

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

**ZENTRUM FÜR EUROPÄISCHE GESCHICHTS- UND
KULTURWISSENSCHAFTEN**



**INSTITUT FÜR EUROPÄISCHE
KUNSTGESCHICHTE**

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2012**

Fachstudienberatung: Tobias Frese M.A., R 212, Do. 11-13 Uhr, Tel. 06221-542351;
Johann Schulz M.A., R 115, Di 10-12 Uhr, Tel. 06221-542344

Semestereröffnung mit Verabschiedung der Absolventen des Wintersemesters 2011/12
sowie Festvortrag am 16. April 2012 um 18 Uhr im Hörsaal des IEK.

Nähere Angaben zum Inhalt der Lehrveranstaltungen und zur Modulzuordnung in den
BA/MA Studiengängen finden Sie online im LSF sowie im Kommentierten
Vorlesungsverzeichnis, erhältlich auf der Institutshomepage (<http://www.iek.uni-hd.de/>)
und in der Institutsbibliothek.

Inhalt:

Grußwort des Institutssprechers	3
Hinweise zu den Bachelor-/Masterstudiengängen	4
Abkürzungsverzeichnis	18
Vorlesungen	20
Proseminare	26
Oberseminare	47
Seminare	56
Übungen	59
Exkursionen	69
Tutorien	75

Liebe Studierende der Kunstgeschichte,

ich begrüße Sie wieder herzlich – auch im Namen der Kolleginnen und Kollegen – zum Sommersemester 2012 am Institut für Europäische Kunstgeschichte. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen die Lehrveranstaltungen des Sommersemesters vor.

Zunächst aber laden wir Sie ein zur

**Semestereröffnung mit Promotionsfeier am
Montag, den 16. April 2012, 18 Uhr im Hörsaal des IEK.**

Den Festvortrag wird Ulrich Blanché M.A. über „Street Art am Beispiel Banksy“ halten, der sich damit als neuer Assistent am Institut für Europäische Kunstgeschichte vorstellt. Ebenfalls neu am IEK ist Magdalena Nieslony M.A. Beide Stellen verdanken sich dem „Ausbauprogramm 2012“ des Landes zur Aufnahme der doppelten Abiturjahrgänge, ebenso wie die von Dr. Jochen Staebel, der vielen von Ihnen schon als Lehrbeauftragter bekannt ist. Neu unter den Assistenten ist auch Johann Schulz M.A., der gemeinsam mit Tobias Möllmer M.A. im Sommersemester die Assistenz der Neueren und Neuesten Kunstgeschichte vertritt.

Vertreten werden im Sommersemester auch wieder die beiden Professuren für Mittelalterliche Kunstgeschichte und für Neuere und Neueste Kunstgeschichte. Wir danken PD Dr. David Ganz und PD Dr. Gerald Schröder herzlich für ihr andauerndes Engagement. Wie Sie wissen, hat Prof. Dr. Henry Keazor aus Saarbrücken den Ruf auf die Nachfolge von Prof. Rosenberg erhalten – da die Verhandlungen zur Besetzung bei Drucklegung noch nicht ganz abgeschlossen sind, hoffen wir nun, dass er zum Wintersemester 2012/13 seine Tätigkeit bei uns aufnehmen kann. Die Nachfolge für Prof. Saurma ist ebenfalls auf gutem Wege und wir streben auch hier auf eine Neubesetzung zum Winter an.

Unter den Lehrveranstaltungen des Sommersemesters finden Sie Übungen und Seminare bewährter wie auch neuer Lehrbeauftragter. Allen sei wieder herzlich gedankt für die Bereitschaft, das Lehrangebot zu bereichern. Besonders hervorheben möchten wir dabei Herrn Klaus-Peter Schaber, der erstmals bei uns eine Übung zur Fachdidaktik der Kunstwissenschaft anbieten wird. Diese Lehrveranstaltung ist eine Pflichtveranstaltung für die Lehramtsstudierenden nach der neuen Prüfungsordnung, steht aber auch allen anderen Studiengängen am IEK offen, soweit es noch freie Plätze gibt.

Hinweisen möchte ich schließlich noch auf die Lehrveranstaltungen der Hochschule für Jüdische Studien, die bei kunsthistorischer Relevanz auch in unseren Studiengängen angerechnet werden können. Außerdem werden dank unseres Kooperationsabkommens auch Lehrveranstaltungen der HfG Karlsruhe anerkannt.

Uns allen wünsche ich ein erfolg- und erkenntnisreiches Sommersemester 2012.

Ihr

Matthias Untermann

Prof. Dr. Matthias Untermann
Sprecher des Instituts für Europäische Kunstgeschichte

Studiengänge am Institut für Europäische Kunstgeschichte

Die folgenden Hinweise beschreiben die Struktur und Regelungen der modularisierten Studiengänge.

I. Allgemeine Hinweise zu Bachelor und Master

Das Fach Europäische Kunstgeschichte kann im Bachelor als 75%-Hauptfach mit BA-Abschlussarbeit, als zweites (50%-)Hauptfach ohne Abschlussarbeit oder als Begleitfach (25%) studiert werden. Die empfohlene Regelstudienzeit beträgt 6 Semester. Voraussetzung sind Kenntnisse in zwei modernen Fremdsprachen, die bis zur Orientierungsprüfung nachgewiesen werden müssen. Auf den Bachelor baut ein konsekutives Masterstudium auf. Es wird als Hauptfach mit einem anderen Begleitfach oder als Begleitfach zu einem anderen Hauptfach angeboten. Die Regelstudienzeit umfasst 4 Semester. Nachzuweisen sind im Hauptfach Kenntnisse in zwei modernen Fremdsprachen und das Latein (nur für Bewerber aus dem Ausland auf Antrag durch eine dritte Fremdsprache ersetzbar), im Begleitfach Kenntnisse in zwei Fremdsprachen.

Das Studium wird durch **Module** strukturiert, die sich aus verschiedenen Lehrveranstaltungen zusammensetzen. Die Module können bis auf das Prüfungsmodul parallel besucht werden.

Was im Magisterstudiengang „nur“ ein Schein war, ist im Bachelor-/Masterstudium Prüfungsbestandteil. Das bedeutet, dass die **Bewertung der Lehrveranstaltung anteilig in die Abschlussnote** eingeht. Die Gewichtung bemisst sich nach der Anzahl der Leistungspunkte, die mit der Note verbunden sind. Dabei werden benotete und ggf. unbenotete Leistungen in einem Modul zu einer „Modulendnote“ verbunden. Außerdem muss die Leistung beim Prüfungsamt angemeldet und dokumentiert werden. Die Studierenden müssen ihren Dozenten nun mitteilen, in welchem Studiengang sie sich befinden und für welches Modul der Leistungsnachweis angerechnet werden soll. In ein Modul können auch mehr Leistungspunkte eingebracht werden als vorgesehen. HIS-POS bildet hierfür ein „Überlaufkonto“, in dem die überzähligen Leistungspunkte aufgeführt werden. Für die „Buchführung“ wurden am Institut für Europäische Kunstgeschichte Kürzel eingeführt nach dem Modell:

Art des Studiums+Studiengang-Modul,

z.B. **BEK50-Eg** = Bachelor Europäische Kunstgeschichte, 2. Hauptfach, Ergänzungsmodul.

Für die korrekte Erfassung der Prüfungsleistungen ist folgender **Ablauf** erforderlich:

1. **Belegung der Lehrveranstaltung durch die Studierenden** (*geplant online über HIS-POS/LSF, steht derzeit noch nicht zur Verfügung*). Die Voraussetzungen und Modalitäten zur

Belegung entnehmen Sie dem Kommentierten Vorlesungsverzeichnis, die Entscheidung über die Teilnahme trifft der Dozent (s. Punkt 2), der weiterhin Vorbesprechungen usw. durchführen wird.

2. **Bestätigung über Belegung durch Dozenten und (Teil-)Prüfungsanmeldung durch Studierende** zu jeder einzelnen Lehrveranstaltung, etwa drei Wochen nach Veranstaltungsbeginn. (*Dies wird vorerst noch über Listen erfolgen, später soll es auch dafür eine online-Lösung geben.*) Zu diesem Zeitpunkt wird festgelegt, für welches Modul die in der Lehrveranstaltung erbrachte Leistung angerechnet werden soll. Die infrage kommenden Module finden Sie ebenfalls im KVV.

3. Nach dieser Anmeldung führen ohne triftigen Grund nicht erbrachte Leistungen zum Nichtbestehen dieser „Prüfung“ (siehe Prüfungsordnungen § 8,1). Zu diesen Leistungen gehören auch die inhaltliche Vor- und Nachbereitung durch Lektüre sowie regelmäßige und aktive Teilnahme. (Mehr als zwei *entschuldigte* Fehlstunden müssen vom Dozenten nicht akzeptiert werden.)

4. **Bestätigung/Benotung der Prüfungsleistungen:** Am Ende des Semesters müssen erbrachte Studienleistungen bestätigt werden. Dafür werden Leistungspunkte entsprechend der Module und des Lehrveranstaltungstyps vergeben. Leistungspunkte bestätigen quantitative Arbeitsleistung der Studierenden. Bei *Seminaren* und einem Teil der *Übungen* kommt eine qualitative Benotung hinzu. Die Vorlesungsteilnahme wird für Studierende des IEK als Modulbestandteil erfasst – die in anderen Studiengängen ggf. geforderte Benotung kann nur erfolgen, wenn der Dozent am Ende eine mündliche oder schriftliche Prüfung durchführt.

Der **Notenspiegel** umfasst die Noten 1 bis 5. Die Note 5 kennzeichnet „eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt“ => Nichtbestehen der Prüfung. „Zur differenzierten Bewertung der Prüfungsleistungen können Zwischenwerte durch Verringern oder Erhöhen der einzelnen Noten um 0,3 gebildet werden: die Note 0,7 und Zwischenwerte über 4,0 sind ausgeschlossen.“ (Prüfungsordnungen § 12,1)

Die Benotung soll innerhalb von vier Wochen nach Abgabe der Leistungen erfolgen (siehe Prüfungsordnungen § 11,4) und aktenkundig gemacht werden. Die Studierenden müssen bei schriftlichen Arbeiten eine Erklärung über das eigenständige Verfassen Ihrer Arbeiten beifügen (siehe Prüfungsordnungen § 11,3).

Die Teilnahmebestätigungen und Noten werden vom Dozenten auf einer nach Teilnehmern aufgeschlüsselten Liste an das Prüfungsamt übertragen. Aus diesen Daten wird das „Transcript of Records“ erstellt.

Jede besuchte Lehrveranstaltung **kann immer nur einem Modul zugerechnet werden**. Die Festlegung erfolgt bei der Prüfungsanmeldung durch die Studierenden. Ein nachträglicher

Wechsel ist ausgeschlossen. **Magisterstudierende** erhalten weiterhin Scheine. Der Veranstaltungstyp „Lehrauftrag“ heißt bei Bachelor und Master „Übung“ oder „Projektarbeit“. Die Bezeichnung Proseminar und Oberseminar wird im Vorlesungsverzeichnis vorerst beibehalten.

Für den Bereich der „**Übergreifenden Kompetenzen**“ (bzw. ÜK2 beim BA75%) können Lehrveranstaltungen und auch bestimmte externe Leistungen (wie Spracherwerb) nach der Rahmenrichtlinie der Philosophischen Fakultät angerechnet werden. Dieses Semester können Sie die für den ÜK-Pool zur Verfügung gestellten Lehrveranstaltungen direkt über LSF elektronisch abrufen. Die ÜK-Leistungen werden durch Einzelnachweise auf einem unter

http://www.iek.uni-hd.de/studium/uebergreifende_komp.html

bereit gestellten Formular gesammelt und Ihnen direkt in den Sprechstunden von Frau Hahn anerkannt. Am Ende ihres Studiums geben Sie diesen Nachweis beim Prüfungsamt ab. Ob eine bestimmte Leistung für die „Übergreifenden Kompetenzen“ angerechnet werden kann, sollten Sie im Zweifelsfall vorab mit den Fachstudienberatern klären.

Für das Modul „Visuelle Kompetenzen“ können Sie ohne Rücksprache mit den Fachstudienberatern des IEK Lehrveranstaltungen aus dem Angebot der Ostasiatischen Kunstgeschichte, der Klassischen Archäologie, der Byzantinischen Archäologie und Kunstgeschichte, der Ur- und Frühgeschichte, der Jüdischen Kunst, des Wissenschaftlichen Rechnens und der Humangeographie wählen, wobei mindestens eine Studienleistung benotet sein muss. Lassen Sie Ihre Lehrveranstaltungen bitte durch die Dozenten der jeweiligen Fächer unter Angabe der Leistungspunkte, ggf. einer Note sowie Unterschrift und Siegel bestätigen. Ziehen Sie hierzu das auf der Homepage des Instituts unter <http://www.iek.uni-hd.de/studium/visuellekomp.html> bereit gestellte Formular heran. Reichen Sie dieses bitte anschließend in der Sprechstunde von Kristina Hahn ein.

Wenn Sie gerne Lehrveranstaltungen aus anderen hier nicht aufgeführten Fächern für das Modul „Visuelle Kompetenzen“ belegen möchten, wenden Sie sich bitte an die Fachstudienberater und bringen das bereits von Ihnen ausgefüllte Formular in die Sprechstunde mit. Bei Übereinstimmung mit den inhaltlichen Anforderungen des Moduls wird der Fachstudienberater die Anrechnung im Modul „Visuelle Kompetenzen“ genehmigen. Zu Ihrer Sicherheit sollten Sie das vor dem Besuch der Lehrveranstaltung klären! Denken Sie daran, sich Ihre Studienleistungen am Semesterende durch den Dozenten auf dem Formular bestätigen zu lassen und dieses in der Sprechstunde von Kristina Hahn einzureichen.

II. Übersicht modularisierte Studiengänge

Bachelor Europäische Kunstgeschichte (nach Änderung der PO 2010)

(6 Semester)	BA Hauptfach 75 % (BEK75)		BA 2. Hauptfach 50 % (BEK50)		BA Begleitfach 25 % (BEK25)	
Basismodul (B) [PRP benotet] <i>Orientierungsprüfung nach dem 2. Semester mit 2 PRP (BEK25: 1 PRP) und Nachweis 2 mod. Fremdsprachen</i>	Modul 1 24 LP BEK75-B	PRP F+S*	Modul 1 24 LP BEK50-B	PRP F+S*	Modul 1 19 LP BEK25-B	PRP F+S*
		PRP Iko.*		PRP Iko.*		PRP Iko.*
		PRP G+T*		PRP G+T*		PRP G+T/Arch.*
		PRP Arch.*		PRP Arch.*		-
		TUT Bildbeschr.*		TUT Bildbeschr.*		TUT Bildbeschr.*
Übergreifende Kompetenzen 1 (ÜK1) [unbenotet]	Modul 10 6 LP BEK75-ÜK1	TUT Einf. in das wiss. Arbeiten*				
		TUT EDV*				
Aufbaumodul Mittelalter (AM) [S benotet]	Modul 2 10 LP BEK75-AM	V	Modul 2 10 LP BEK50-AM	V	Modul 2 8 LP BEK25-AM	V
		V		V		-
		PS (Ref. + 10 S.)		PS (Ref. + 10 S.)		PS (Ref. + 10 S.)
Aufbaumodul Neuzeit und Moderne (AN) [S benotet]	Modul 3 10 LP BEK75-AN	V	Modul 3 10 LP BEK50-AN	V	Modul 3 8 LP BEK25-AN	V
		V		V		-
		PS (Ref. + 10 S.)		PS (Ref. + 10 S.)		PS (Ref. + 10 S.)
Erweiterungsmodul (Ew) [S benotet]	Modul 4 10 LP BEK75-Ew	V				
		V				
		PS (Ref. + 10 S.)				
Exkursion (Ex) [unbenotet]	Modul 5 2 LP BEK75-Ex	1 Tag	Modul 4 2 LP BEK50-Ex	1 Tag		
		1 Tag		1 Tag		
Wege in den Beruf (WB) [mindestens eine Ü benotet]	Modul 6 8 LP BEK75-WB	Ü	Modul 5 4 LP BEK50-WB	Ü		
		Ü		-		
Vertiefungsmodul (Vt) [S benotet]	Modul 7 18 LP BEK75-Vt	V	Modul 6 11 LP BEK50-Vt	V		
		V		OS (Ref. + 20 S.)		
		OS (Ref. + 20 S.)		-		
		OS (Ref.)		-		
Ergänzungsmodul (Eg) [mind. eine Studienleistung benotet]	Modul 8 12 LP BEK75-Eg		Modul 7 7 LP BEK50-Eg			
Visuelle Kompetenzen (VK) [Auswahl aus Angebot anderer Fächer, mind. eine Studienleistung benot.]	Modul 9 10 LP BEK75-VK					
Übergreifende Kompetenzen 2 (ÜK2) [entspr. Rahmenrichtlinie der Phil. Fakultät, i.R. unbenotet]	Modul 11 14 LP BEK75-ÜK2		Modul 8 10 LP BEK50-ÜK			
Prüfungsmodul (P) [mdl. Prüfung und BA-Arbeit benotet]	Modul 12 21 LP BEK75-P	TUT Exam. *	Modul 9 6 LP BEK50-P	-		
		mdl. Prüfung*		mdl. Prüfung*		
		BA-Arbeit (ca. 40 S.)		-		

(6 Semester)	BA Hauptfach 75 % (BEK75)		BA 2. Hauptfach 50 % (BEK50)		BA Begleitfach 25 % (BEK25)	
Basismodul (B) [PRP benotet] <i>Orientierungsprüfung nach dem 2. Semester mit 2 PRP (BEK25: 1 PRP) und Nachweis 2 mod. Fremdsprachen</i>	Modul 1 24 LP BEK75-B	PRP F+S*	Modul 1 24 LP BEK50-B	PRP F+S*	Modul 1 19 LP BEK25-B	PRP F+S*
		PRP Iko.*		PRP Iko.*		PRP Iko.*
		PRP G+T*		PRP G+T*		PRP G+T/Arch.*
		PRP Arch.*		PRP Arch.*		-
		TUT Bildbeschr.*		TUT Bildbeschr.*		TUT Bildbeschr.*
	125 LP Fachstudium + 20 LP ÜK		74 LP Fachstudium + 10 LP ÜK		35 LP Fachstudium	

PRP-Propädeutikum (G+T-Gattungen und Techniken, F+S-Form und Stil); V-Vorlesung ; S-Seminar; Ref.-mündliches Referat (+ ggf. schr. Hausarb. mit angeg. Seitenzahl); TUT-Tutorium; U-Übungen/Praxisseminare/Lehraufträge/Projekte; LP-Leistungspunkte (Credit Points); *-Pflichtveranstaltung; ■=Vertiefungsmodul, Vorkenntnisse in B, AM, AN, ÜK1 und 2, Ex werden empfohlen ■=Auswahl aus Angebot anderer Fächer ■= aus gemeinsamen Pool der Philosophischen, Neuphilologischen und Theologischen Fakultät ■=Module u. LV, die im BEK50 und BEK25 entfallen ■=P ist Abschlussmodul des Studiums

Internationaler Bachelor Europäische Kunstgeschichte (nach Änderung der PO 2011)

(8 Semester)		BA Hauptfach 75% (IBK)	
1.-4. Semester	Basismodul (B) [PRP benotet] <i>Orientierungsprüfung nach dem 2. Semester mit 2 PRP und Nachweis 2 mod. Fremdsprachen</i>	Modul 1 24 LP IBK-B	PRP F+S*
			PRP Iko.*
			PRP G+T*
			PRP Arch.*
	Übergreifende Kompetenzen 1 (ÜK1) [unbenotet]	Modul 2 6 LP IBK-ÜK1	TUT Einf. in das wiss. Arbeiten*
			TUT EDV*
	Aufbaumodul Mittelalter (AM) [PS benotet]	Modul 3 10 LP IBK-AM	V
			V
			PS (Ref. + 10 S.)
	Aufbaumodul Neuzeit und Moderne (AN) [PS benotet]	Modul 4 10 LP IBK-AN	V
			V
			PS (Ref. + 10 S.)
5. Semester Siena oder León	Erweiterungsmodul (Ew) [PS benotet]	Modul 5 10 LP IBK-Ew	V
			V
			PS (Ref. + 10 S.)
	Exkursion (Ex)	Modul 6 2 LP IBK-Ex	1 Tag
			1 Tag
	Wege in den Beruf (WB) [mindestens eine Ü benotet]	Modul 7 8 LP IBK-WB	Ü
			Ü
	Interkulturelle Kompetenzen (IK) [unbenotet]	Modul 8 12 LP IBK-IK	Sprachkurs
			TUT Int.K.
			(selbst. Exk.)
	Auslandsstudium (AS) [benotet]	Modul 9 18 LP IBK-AS	Bericht
			V
			V

6. Semester Ausland	Auslandspraktikum [unbenotet] (AP)	Modul 10 30 LP IBK-AP	Praktikum
			Bericht
7.-8. Semester	Vertiefungsmodul (Vt) [S benotet]	Modul 11 18 LP IBK-Vt	V
			V
			OS (Ref. + 20 S.)
			OS (Ref.)
	Ergänzungsmodul (Eg) [mind. eine Studienleistung benotet]	Modul 12 12 LP IBK-Eg	
	Visuelle Kompetenzen (VK) [Auswahl aus Angebot anderer Fächer, mind. eine Studienleistung ben.]	Modul 13 10 LP IBK-VK	
	Übergreifende Kompetenzen 2 (ÜK2) [entspr. Rahmenrichtlinie der Phil. Fakultät, i.R. unbenotet]	Modul 14 14 LP IBK-ÜK2	
Prüfung	Prüfungsmodul (P) [mdl. Prüfung und BA-Arbeit benotet]	Modul 15 21 LP IBK-P	TUT Exam.*
			mdl. Prüfung*
			BA-Arbeit (ca. 40 S.)
		185 LP Fachstudium + 20 LP ÜK (+35 LP Begleitfach)	

PRP-Propädeutikum (G+T-Gattungen und Techniken, F+S-Form und Stil); V-Vorlesung ; PS-Proseminar; OS-Oberseminar; Ref.-mündliches Referat (+ ggf. schr. Hausarb. mit angeg. Seitenzahl); TUT-Tutorium; U-Übungen/Praxisseminare/Lehraufträge/Projekte; LP-Leistungspunkte (Credit Points); *-Pflichtveranstaltung

Über die Möglichkeiten, im Rahmen des Internationalen Bachelors, des Erasmus LLP-Programms oder des Internationalen Masters ein bis zwei Semester im Ausland zu studieren und/oder ein Auslandspraktikum zu absolvieren, informiert Frau Hahn in ihren Sprechstunden.

Master Europäische Kunstgeschichte Hauptfach/Begleitfach

Internationaler Master für Kunstgeschichte u. Museologie

	MA Europ. Kunstgeschichte Hauptfach (MEK-H) 4 Semester inkl. Prüfungssemester		Internationaler Master für Kunstgeschichte und Museologie (IMKM) (3.-4. Sem. am IEK) [1.u.2. Sem. an der Ecole du Louvre, s. sep. „Maquette“]		MA Europ. Kunstgeschichte Begleitfach (MEK-B)	
Aufbaumodul (A) [S benotet]	Modul 1 14 LP MEK-H-A	V	Modul 2 9 LP IMKM-A	V	Modul 1 9 LP MEK-B-A	V
		V		Tut: Meth. w.Arb*		V
		OS (Ref. + 25 S.)		OS (Ref.)*		OS (Ref.)
Methodenmodul (M) [benotet]	Modul 2 5 LP MEK-H-M	S Methoden*	Modul 1 5 LP IMKM-M	S Methoden*		
Erweiterungsmodul (Ew) [S benotet]	Modul 3 14 LP MEK-H-Ew	V			Modul 2 11 LP MEK-B-Ew	V
		V				-
		OS (Ref. + 25 S.)				OS (Ref. + 20 S.)
Vertiefungsmodul (Vt) [S benotet]	Modul 4 14 LP MEK-H-Vt	V	Modul 3 10 LP IMKM-Vt			
		V				
		OS (Ref. + 25 S.)		OS (Ref. + 25 S.)		
Exkursion (Ex) [unbenotet]	Modul 5 10 LP MEK-H-Ex	4 Tage (zus.)				
		4 Tage (auch einz.)				
Ergänzungsmodul (Eg) [frei wählbar, mind. eine Studienleistung benotet]	Modul 6 13 LP MEK-H-Eg		Modul 4 6 LP IMKM-Eg			
Prüfungsmodul (P) [MA-Arbeit benotet]	Modul 7 30 LP MEK-H-P	MA-Kolloquiu m*	Modul 5 30 LP IMKM-P	MA-Kolloquiu m*		
		MA-Arbeit (ca. 60 S.)		MA-Arbeit (ca. 60 S.)		
	Studium + Abschluss: 70 + 30 LP		60 LP		20 LP	

V-Vorlesung; S-Seminar; TUT-Tutorium; Ref.-mündliches Referat (ggf. schr. Hausarb. mit angeg. Seitenzahl);

LP-Leistungspunkte (Credit Points); *-Pflichtveranstaltung ■=Vorkenntnisse in A, M, Ew werden empfohlen ■=P ist Abschlussmodul des Studiums ■=Module LV entfallen im IMKM und MEK-B

Mittelaltermaster 1. und 2. Fachschwerpunkt Kunstgeschichte

<http://www.hmm.uni-hd.de/>

	Mittelaltermaster 1. Fachschwerpunkt: Mittelalterliche Kunstgeschichte (HMM) 4 Semester inkl. Prüfungssemester		Mittelaltermaster 2. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte (HMM) 4 Semester inkl. Prüfungssemester	
Mittelalterliche Bildkünste [benotet]	Modul 1 10 LP	V	Modul 1 oder Modul 2 (10 LP)	V
		OS (Ref. + Hausarbeit)		OS (Ref. + Hausarbeit)
Mittelalterliche Baukunst [benotet]	Modul 2 10 LP	V		
		OS (Ref. + Hausarbeit)		
Kunsthistorische Praxis [PÜ benotet]	Modul 3 10 LP	PÜ	Modul 3 10 LP	PÜ
		Exkursion (4 Tage)		Exkursion (4 Tage)
Grundwissenschaften [benotet]	Modul 4 10 LP	Ü (aus dem Bereich Mittellateinische Philologie)		
		Ü oder OS (siehe Kanon)		
Interdisziplinäre Kompetenzen (LP-Vergabe siehe Richtlinien HMM, benotet)	Modul 5 30 LP		(Lehrveranstaltungen aus gemeinsamem Pool der am HMM beteiligten und anderer mediävistischer Fächer)	
Prüfungsmodul/ Masterarbeit [benotet]	Modul 6 30 LP	MA-Arbeit (ca. 65 S.)		
	Studium (1. und 2. Fachschwerpunkt) und Abschluss: 70 + 20 + 30 LP			

V-Vorlesung; OS-Oberseminar; Ref.-mündliches Referat, PÜ-Praxisübung; Ü-Übung;

LP-Leistungspunkte (Credit Points)

■ = LV aus gemeinsamen Pool der am HMM beteiligten u. anderer mediävistischer Fächer
■ = Prüfungsmodul/Masterarbeit ist Abschlussmodul des Studiums

Lehramts-Erweiterungsprüfung Kunstwissenschaft mit Beifachanforderungen (LEK) – Modulliste (gültig für GymPO)

	Modul	LP	zugehörige Veranstaltungen
1 (B)	Basismodul	24 LP	PRP Form und Stil – 5 LP PRP Ikonographie – 5 LP PRP Gattungen und Techniken – 5 LP PRP Architektur – 5 LP TUT Bildbeschreibung – 4 LP
2 (AM)	Aufbaumodul Mittelalter	10 LP	Vorlesung Mittelalter1 – 2 LP Vorlesung Mittelalter2 – 2 LP Proseminar Mittelalter – 6 LP
3 (AN)	Aufbaumodul Neuzeit und Moderne	10 LP	Vorlesung Neuzeit/Moderne1 – 2 LP Vorlesung Neuzeit/Moderne2 – 2 LP Proseminar Neuzeit/Moderne – 6 LP
4 (Vt)	Vertiefungsmodul	9 LP	Hauptseminar – 9 LP
5 (Ex)	Exkursionen	2 LP	Tagesexkursion – 1 LP Tagesexkursion – 1 LP
6 (M)	Methodenmodul	5 LP	Seminar Methoden und Geschichte der Kunstgeschichte – 5 LP
	Summe Pflichtmodule	60 LP	
7 (W)	Wahlmodul	9 LP	Vorlesungen, Seminare, Übungen, Exkursionen u. a. (frei wählbar aus dem Angebot des IEK)

8 (Eg)	Ergänzungsmodul	6 LP	Vorlesungen, Seminare, Übungen, Exkursionen u. a. (frei wählbar aus dem Angebot des IEK und der Übergreifenden Kompetenzen)
9 (FD)	Fachdidaktik	5 LP	Seminar Fachdidaktik
	Summe Fachstudium gesamt	80 LP	
10 (P)	Prüfungsmodul	10 LP	mündliche Prüfung (ca. 45 min.)

Ex, W, Eg gehen nicht in die Studienfachnote ein und können daher unbenotet bleiben.

III. Leistungspunktrahmen der Lehrveranstaltungsarten

Nach den zentralen Leitlinien zur Modularisierung entspricht 1 LP (Leistungspunkt, äquivalent zu CP – Credit Point) ca. 30 Arbeitsstunden.

Es existieren je nach Studiengang und Modulzuordnung **unterschiedliche Leistungsanforderungen** (z.B. Umfang der Hausarbeit) und daraus resultierende unterschiedliche Gewichtungen durch Leistungspunkte, welche Präsenzzeiten und Selbststudium erfassen. Merke: 1 SWS erfordert mindestens 2 Stunden Vor – und Nachbereitung durch Selbststudium.

[in eckigen Klammern die bisherigen Veranstaltungskategorien, die im Vorlesungsverzeichnis vorerst beibehalten werden]

im Bachelor Europäische Kunstgeschichte 1. Hauptfach (BEK75), 2. Hauptfach (BEK50), Begleitfach (BEK25)

- **Propädeutikum im Basismodul, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), E-Learning und/oder Hausaufgaben (1), Klausur (2)
- **Tutorium Bildbeschreibung im Basismodul, 2 SWS, 4 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste und Museumsbesuchen (1), Bildbeschreibung und Hausarbeit (ca. 5 Seiten) (2)
- **Vorlesung in Basismodul, Aufbaumodul Mittelalter und Neuzeit, Erweiterungsmodul, Vertiefungsmodul, Ergänzungsmodul, 2 SWS, 2 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1)
- **Seminar im Aufbaumodul Mittelalter und Neuzeit [Proseminar], 2-3 SWS, 6 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (2), Hausarb. (10 Seiten) (2)
- **Seminar im Erweiterungsmodul [Proseminar], 2 SWS, 6 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (2), Hausarbeit (10 Seiten) (2)
- **Seminar im Ergänzungsmodul [Proseminar], 2 SWS, entweder 6 LP mit Hausarbeit (wie oben) oder 4 LP nur mit Referat, ebenfalls benotet:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (2)
- **Exkursion im Exkursionsmodul, 2tägig oder 2 eintägige Ex.: 1 SWS, max. 3 LP:** durchgängige und aktive Teilnahme inkl. Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (je Tag 1 LP), Referat (1)
- **Übung [= Lehrauftrag] im Modul Wege in den Beruf, Ergänzungsmodul, Übergreifende Kompetenzen, 2 SWS, 4 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2)
- **Projektarbeit im Modul Wege in den Beruf, Ergänzungsmodul, Übergreifende Kompetenzen, SWS unterschiedlich, 4-8 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2-6 nach Aufwand, 1 LP ca. 30 h Arbeitsaufwand)
- **Seminar im Vertiefungs- und Ergänzungsmodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 9 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (20 Seiten) (4) **oder 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat mit umfangreichem Thesenpapier (3)

- **Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Modul Übergreifende Kompetenzen, Ergänzungsmodul, 2 SWS, 3 LP:** Regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Lernportfolio (1)
- **Tutorium Digitale Ressourcen der Kunstgeschichte im Modul Übergreifende Kompetenzen, 2 SWS, 3 LP:** Regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Übungen / kleine Projekte (1)
- **Tutorien zu den Propädeutika (Form und Stil, Gattungen und Techniken, Ikonographie, Architektur) im Ergänzungsmodul, 2 SWS, 3 LP:** Regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Übungsaufgabe/Protokoll/Lernportfolio (1)
- **Tutorium Examensvorbereitung im Prüfungsmodul, 2 SWS, 3 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Präsentation mit Thesenpapier (1)
- **BA-Arbeit im Prüfungsmodul, 12 LP:** ca. 40 Seiten
- **BA-Prüfung im Prüfungsmodul, 6 LP:** mündliche BA-Prüfung ca. 30 min.

*im Master Europäische Kunstgeschichte Hauptfach (MEK-H), Begleitfach (MEK-B);
Internationaler Master für Kunstgeschichte u. Museologie (IMKM)*

- **Vorlesung im Aufbaumodul, Erweiterungsmodul, Vertiefungsmodul, Ergänzungsmodul, 2 SWS, 2 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1)
- **Seminar im Aufbaumodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 10 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (25 Seiten) (5) **oder 5 LP (IMKM, MA Begleitfach), 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3)
- **Seminar Methoden der Kunstgeschichte im Methodenmodul, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Kurzreferat (1), Essay (2)
- **Tutorium Methoden w. Arbeiten im Aufbaumodul des IMKM, 2 SWS, 2 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Übungen (1)
- **Seminar im Erweiterungsmodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 10 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (25 Seiten) (5) **oder 9 LP (MA Begleitfach):** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (20 Seiten) (4)
- **Seminar im Vertiefungsmodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 10 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (25 Seiten) (5)
- **Exkursion im Exkursionsmodul, 8 Tage, davon mind. vier Tage zusammenhängend: 4 SWS, 10 LP:** aktive Teilnahme inkl. Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (8), Führungsreferat (2)
- **Übung = Lehrauftrag im Ergänzungsmodul, 2 SWS, 4 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2)
- **Projektarbeit im Ergänzungsmodul, SWS unterschiedlich, 4-8 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2-6 nach Aufwand, 1 LP ca. 30 h Arbeitsaufwand)
- **MA-Kolloquium im Prüfungsmodul, 2 SWS,** regelmäßige und aktive Teilnahme
- **MA-Arbeit im Prüfungsmodul, 30 LP:** ca. 60 Seiten

Im Master Mittelalterstudien 1. und 2. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte

- **Vorlesung im Modul Mittelalterliche Bildkünste, Mittelalterliche Baukünste, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige Teilnahme/Vor- und Nachbereitung (2), Studium eines verbindlichen Lektürekansons (1), Mündliche Prüfung (etwa 15 min.) oder Klausur (120 min.) (2)
- **Oberseminar im Modul Mittelalterliche Bildkünste, Mittelalterliche Baukünste, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), mündliches Referat (1), schriftliche Hausarbeit (2)
- **Praxisübung im Modul Kunsthistorische Praxis, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), Kleinere mündliche oder schriftliche Leistung (1), mündliche Prüfung (etwa 15.min.), Klausur (120 min.), Hausarbeit oder Projekt (2)
- **Übung im Modul Grundwissenschaften, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), Kleinere mündliche oder schriftliche Leistung (1), mündliche Prüfung (etwa 15.min.), Klausur (120 min.), Hausarbeit oder Projekt (2)
- **Exkursion im Modul Kunsthistorische Praxis, 4 Tage, 2 SWS, 5 LP:** Aktive Teilnahme (2), Mündliches Referat (2), Thesenpapier (1)
- **Masterarbeit im Prüfungsmodul, 30 LP:** ca. 65 Seiten

Im Lehramts-Erweiterungsfach Kunstwissenschaft mit Beifachanforderungen

- **Propädeutikum im Basismodul, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), E-Learning und/oder Hausaufgaben (1), Klausur (2)
- **Tutorium Bildbeschreibung im Basismodul, 2 SWS, 4 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste und Museumsbesuchen (1), Bildbeschreibung und Hausarbeit (ca. 5 Seiten) (2)
- **Vorlesung in Basismodul, Aufbaumodul Mittelalter und Neuzeit, Vertiefungsmodul, Wahlmodul, Ergänzungsmodul, 2 SWS, 2 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1)
- **Seminar im Aufbaumodul Mittelalter und Neuzeit [Proseminar], 2-3 SWS, 6 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (2), Hausarb. (10 Seiten) (2)
- **Seminar im Vertiefungsmodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 9 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (20 Seiten) (4)
- **Exkursion im Exkursionsmodul, 2tägig oder 2 eintägige Ex.: 1 SWS, max. 2 LP:** durchgängige und aktive Teilnahme inkl. Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (je Tag 1 LP)
- **Seminar Methoden der Kunstgeschichte im Methodenmodul, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Kurzreferat (1), Essay (2)
- **Seminar im Wahlmodul oder Ergänzungsmodul [Proseminar], 2 SWS, 6 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (2), Hausarbeit (10 Seiten) (2)
- **Übung [= Lehrauftrag] im Wahlmodul oder Ergänzungsmodul, 2 SWS, 4 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2)
- **Projektarbeit im Wahlmodul oder Ergänzungsmodul, SWS unterschiedlich, 4-8 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2-6 nach Aufwand, 1 LP ca. 30 h Arbeitsaufwand)
- **Seminar Fachdidaktik im Fachdidaktikmodul, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Hausaufgaben (1), Vermittlungskonzept (2)
- **Prüfung im Prüfungsmodul, 10 LP:** mündliche Prüfung ca. 45 min.

IV. Modularisierter Studienverlauf

Die meisten Module können parallel und in unterschiedlicher Reihenfolge absolviert werden. Am Anfang des Bachelorstudiums sollen jedoch Basis- und Aufbaumodule absolviert

werden sowie beim Master das Aufbau- und das Methodenmodul. Im Bachelorstudium müssen in den ersten zwei Semestern zwei Propädeutika (Nebenfach: ein Propädeutikum) absolviert sein (= studienbegleitende Orientierungsprüfung bescheinigt durch Fachstudienberater). Die Prüfungsmodule stehen am Ende des Studiums.

Studenten können sich Module frei aus Lehrveranstaltungen zusammenstellen im Rahmen von Vorgaben im Vorlesungsverzeichnis, welche Lehrveranstaltungen für welche Module anrechenbar sind.

Modulziele im Bachelorstudium (BEK75, BEK50, BEK25):

- **Basismodul (B):** Vermittlung grundlegender Kenntnisse und Fähigkeiten des Faches durch vier Propädeutika (Form und Stil, Ikonographie, Architektur, Gattungen und Techniken), ergänzt durch Tutorium.
- **Aufbaumodul Mittelalter (AM):** Orientierungswissen über mittelalterliche Kunstgeschichte anhand von Vorlesungen und Proseminaren.
- **Aufbaumodul Neuzeit und Moderne (AN):** Orientierungswissen über neuere und neueste Kunstgeschichte anhand von Vorlesungen und Proseminaren.
- **Erweiterungsmodul (Ew):** Kontextualisierung von Kunstwerken, Erweiterung der Kenntnisse zu Methoden der Kunstgeschichte und Fragestellungen des Faches durch Vorlesungen und Proseminare.
- **Exkursionsmodul (Ex):** zielgerichtetes Vorbereiten und Arbeiten an einem Objekt und Vermitteln von Wissen vor Ort. Erweiterung der Denkmälerkenntnis.
- **Wege in den Beruf (WB):** Einblick in unterschiedliche Praxisfelder der Kunstgeschichte, Vermitteln und Präsentieren von Fachwissen an unterschiedliche Publikumsgruppen anhand von Projektarbeiten.
- **Vertiefungsmodul (Vt):** Vertiefung und Festigung analytischer Fähigkeiten, theorie- und diskursgeschichtlicher Fragestellungen, der Methodenkompetenz, Präsentation anhand von Vorlesungen und Oberseminaren.
- **Ergänzungsmodul (Eg):** optimierte Nutzung der eigenen Leistungspotentiale und Vervollständigung des Ausbildungsprofils anhand von Übungen, Tutorien, Exkursionen, Seminaren und Lehraufträgen aus dem Angebot des IEK.
- **Visuelle Kompetenzen (VK):** fächerübergreifendes bildwissenschaftliches Grundlagenwissen im Sinne eines „Studium generale“. Individuelles Ausbildungsprofil, vergleichendes Methodenbewusstsein. LV aus anderen Fächern der Universität: Ostasiat. Kunstgeschichte, Klass. Archäologie, Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte, Ur- und Frühgeschichte, Jüdische Kunst, Wissenschaftliches Rechnen, Humangeographie (Lehrveranst. weiterer Fächer nach Genehmigung durch Fachstudienberater).
- **Übergreifende Kompetenzen 1 (ÜK1):** ÜK für Studium und spätere Berufstätigkeit. Lernmethoden und Rechercheinstrumente des Fachs werden vermittelt, Lernprozesse dokumentiert mit Hilfe von Tutorien.
- **Übergreifende Kompetenzen 2 (ÜK2 bzw. ÜK im 2. Hauptfach):** Erweiterung der Sprachkompetenz, Zusatzqualifikationen, vertiefter Einblick in Berufsfelder der Kunstgeschichte, Stärkung der Schlüsselkompetenzen. Wählbar aus gemeinsamen Pool der Fakultäten.
- **Prüfungsmodul (P):** überzeugende, umfassende und wissenschaftlich korrekte schriftliche Darstellung eines kunsthistorischen Problems anhand einer BA-Arbeit. Problemorientierter Umgang mit Kunstwerken einzelner Epochen und Gattungen sowie Überblick

über Geschichte der bildenden Künste und Architektur vom Mittelalter bis in Gegenwart in der BA-Prüfung. Vorbereitung auf Examen durch Tutorium.

Modulziele im Masterstudium (MEK-H, MEK-B, IMKM):

- **Aufbaumodul (A):** Ausbau exemplarischer Kenntnisse einzelner Epochen, Einführung in Umgang mit Quellentexten, Prinzipien der historischen Analyse durch Vorlesungen und Oberseminare. Tutorien zu Methoden wiss. Arbeitens (IMKM)
- **Methodenmodul (M):** vertiefte Kenntnisse und reflektierter Einsatz kunstgeschichtlicher Methoden durch Seminare.
- **Erweiterungsmodul (Ew):** vertiefte Kenntnisse einzelner Epochen, Gattungen und Methoden, Übung mit Quellentexten, sichere analytische Fähigkeiten durch Vorlesungen und Oberseminare.
- **Vertiefungsmodul (Vt):** eigenständige Kontextualisierung eines Kunstwerkes unter Berücksichtigung der Quellen, souveräne Anwendung der Methoden, Einblick in theorie- und diskursgeschichtliche Fragestellungen durch Vorlesungen und Oberseminare.
- **Exkursionsmodul (Ex):** zielgerichtete Vorbereitung, routinierter Umgang und Erweiterung der Sprachfertigkeit vor Originalen, vertiefte Denkmälerkenntnis.
- **Ergänzungsmodul (Eg):** Anwendung unterschiedlicher Vermittlungsformen, optimiertes Nutzen und Vervollständigen der eigenen fachlichen Leistungspotentiale, des Ausbildungsprofils, Methodenbewusstseins und der interdisziplinären sowie interkulturellen Kenntnisse. Frei wählbar aus allen Fächern der Universität Heidelberg.
- **Prüfungsmodul (P):** überzeugende und umfassende schriftliche Darstellung eines kunsthistorischen Problems unter Heranziehung aktueller wissenschaftlicher Ansätze mit Methoden und Hilfsmitteln des Faches in einer MA-Arbeit. Präsentation und Verteidigung des eigenen Forschungsansatzes im Kolloquium.

Modulziele im Mittelaltermaster 1. und 2. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte:

- **Mittelalterliche Bildkünste:** vertiefte Kenntnisse in Grundlagen kunsthistorischen Arbeitens, kritische Beurteilung von Werken der Bildenden Kunst und der sie betreffenden aktuellen Forschungsdebatten, Erarbeitung komplexer wissenschaftlicher Fragestellungen sowie selbständige Analyse und Darstellung einzelner Werke in ihrem kulturhistorischen Zusammenhang unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden. Lernziel: Befähigung zur eigenständigen, forschungsorientierten Auseinandersetzung mit Werken der bildenden Kunst in Wort und Schrift.
- **Mittelalterliche Baukunst:** vertiefte Kenntnisse in Grundlagen kunsthistorischen Arbeitens, kritische Beurteilung von Architektur und den mit der Architektur verbundenen Werken sowie der sie betreffenden aktuellen Forschungsdebatten, Erarbeitung komplexer wissenschaftlicher Fragestellungen sowie selbständigen Analyse und Darstellung einzelner Monumente in ihrem kulturhistorischen Zusammenhang unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden. Lernziel: Befähigung zur eigenständigen, forschungsorientierten Auseinandersetzung mit Architektur in Wort und Schrift.
- **Kunsthistorische Praxis:** Kenntnisse zur Beurteilung und Analyse kunsthistorischer Werke durch unmittelbaren Anschauung und Vermittlung der relevanten berufspraktischen Qualifikationen im Umgang mit Originalen.
- **Grundwissenschaften:** in dem Bereich Grundwissenschaften sollen Veranstaltungen aus dem Kanon der grundwissenschaftlich ausgerichteten Angebote der beteiligten Fächer belegt

werden, davon mindestens eine ausgewiesene Veranstaltung im Bereich der Mittellateinischen Philologie.

- **Interdisziplinäre Kompetenzen:** Vervollständigung des Ausbildungsprofils durch Erwerb von interdisziplinären Kompetenzen in Veranstaltungen aus den übrigen am Studiengang beteiligten Fächern, dem 2. Fachschwerpunkt und den mediävistischen Angeboten anderer Fächer, die nicht am Studiengang beteiligt sind (v.a. Rechtsgeschichte, Musikwissenschaft, Theologie, Religionswiss., Philosophie, Engl. Philologie)
- **Prüfungsmodul:** Masterarbeit soll spezialisierte Fachkenntnisse in Teilbereich der Mittelalterstudien erkennen lassen, anhand wissenschaftlicher Methoden selbständig bearbeitet.

Modulziele im Lehramts-Erweiterungsfach Kunstwissenschaft mit Beifachanforderungen (LEK)

- **Basismodul (B):** Vermittlung grundlegender Kenntnisse und Fähigkeiten des Faches durch vier Propädeutika (Form und Stil, Ikonographie, Architektur, Gattungen und Techniken), ergänzt durch Tutorium.
- **Aufbaumodul Mittelalter (AM):** Orientierungswissen über mittelalterliche Kunstgeschichte anhand von Vorlesungen und Proseminaren.
- **Aufbaumodul Neuzeit und Moderne (AN):** Orientierungswissen über neuere und neueste Kunstgeschichte anhand von Vorlesungen und Proseminaren.
- **Vertiefungsmodul (Vt):** Vertiefung und Festigung analytischer Fähigkeiten, theorie- und diskursgeschichtlicher Fragestellungen, der Methodenkompetenz, Präsentation anhand eines Oberseminars.
- **Exkursionsmodul (Ex):** zielgerichtetes Vorbereiten und Arbeiten an einem Objekt und Vermitteln von Wissen vor Ort. Erweiterung der Denkmälerkenntnis.
- **Methodenmodul (M):** vertiefte Kenntnisse und reflektierter Einsatz kunstgeschichtlicher Methoden durch Seminare.
- **Wahlmodul (W):** Erweiterung der Denkmälerkenntnis und Einblick in unterschiedliche Praxisfelder des Faches durch Vorlesungen, Übungen, Seminare, Exkursionen u.a. aus dem Angebot des IEK.
- **Ergänzungsmodul (Eg):** optimierte Nutzung der eigenen Leistungspotentiale und Vervollständigung des Ausbildungsprofils anhand von Übungen, Tutorien, Exkursionen, Seminare u.a. aus dem Angebot des IEK und der Übergreifenden Kompetenzen.
- **Fachdidaktik (FD):** Einblick in die didaktische Bedeutung von Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft für den Unterricht in unterschiedlichen Fächern und aus Fächer verbindender Sicht, Modelle und Methoden der Kunstrezeption im Unterricht, Einblicke in die Museumspädagogik
- **Prüfungsmodul (P):** Sicherheit im problemorientierten Umgang mit Kunstwerken einzelner Epochen und Gattungen sowie Nachweis von Überblickskenntnissen der Geschichte der bildenden Künste und der Architektur vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwartskunst durch mündliche Prüfung.

Abkürzungen Bachelor (BA):

Bachelor Hauptfach 75%:BEK75
Bachelor 2. Hauptfach 50 %:BEK50
Bachelor Begleitfach 25%:BEK25

(in älteren Dokumenten: BEK-H=BEK75, BEK-2H=BEK50,
BEK-B=BEK25, kann synonym gebraucht werden)

Module:

Basismodul:B
Aufbaumodul Mittelalter:AM
Aufbaumodul Neuzeit und Moderne:AN
Erweiterungsmodul:Ew
Exkursion:Ex
Wege in den Beruf:WB
Vertiefungsmodul:Vt
Ergänzungsmodul:Eg
Visuelle Kompetenzen:VK
Übergreifende Kompetenzen (1):ÜK1
Übergreifende Kompetenzen (2):ÜK2
Übergreifende Kompetenzen:ÜK
Prüfungsmodul:P

Beispiel: **BEK75-B** = Bachelor Europäische
Kunstgeschichte, Hauptfach, Basismodul

Abkürzungen Master (MA):

Master Hauptfach: MEK-H
Internationaler Master für Kunstgeschichte und
Museologie:IMKM
Master Begleitfach: MEK-B
Heidelberger Mittelaltermaster:HMM

Module:

Aufbaumodul:A
Methodenmodul:M
Erweiterungsmodul:Ew
Vertiefungsmodul:Vt
Exkursion:Ex
Ergänzungsmodul:Eg
Prüfungsmodul:P

Abkürzungen Lehramt:

Lehramts-Erweiterungsprüfung Kunstwissenschaft
mit Beifachanforderungen:LEK
Wahlmodul:W
Fachdidaktikmodul:FD
(sonstige Kürzel wie oben unter BA u. MA)

Allgemeine Abkürzungen:

Credit Point:	CP
Leistungspunkte:	LP
Lehrveranstaltung:	LV
Oberseminar:	OS
Praxisübung:	PÜ
Propädeutika:	PRP
Propädeutikum Architektur:	PRP Arch.
Propädeutikum Form und Stil:	PRP F+S
Propädeutikum Gattungen und Techniken:	PRP G+T
Propädeutikum Ikonographie:	PRP Iko.
Referat:	Ref.
Seiten:	S.
Semesterwochenstunden:	SWS
Proseminar/Oberseminar/Seminar:	PS/OS/S
Seminar Methoden der Kunstgeschichte:	S Methoden
Tutorium:	TUT
Tutorium Bildschreibung:	TUT Bildbeschr.
Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten:	TUT EWA
Tutorium Examensvorbereitung:	TUT Exam.
Tutorium Methoden wissenschaftlichen Arbeitens:	TUT: Meth.w.Arb.
Übung:	Ü
Vorlesung:	V

Vorlesungen

Architektur der Frühromanik (10./11. Jahrhundert)

07240471; Vorlesung

Mo; wöch; 18:00 - 20:00; Seminarstr. 4 / IEK HS; **Prof. Dr. M. Untermann**

Kommentar Im späten 10. Jahrhundert entwickelten die Werkleute und Baukundigen in Mitteleuropa eine Baukunst von neuer, seit der Antike ungeahnter Monumentalität. Große Dimensionen, auffallend große Fenster, weitgespannte Gewölbe und geometrisch präzise Entwürfe prägen zunächst den Sakralbau – oft so nahe an antik-römischen Bauweisen, dass die ältere Kunstgeschichte dafür den Stilbegriff „Romanik“ geprägt hat. Gleichzeitig sind damals aber moderne, bewusst „unantike“ Schmuckformen und Gestaltungsweisen entwickelt worden. In fast allen Bischofsstädte werden zwischen 980 und 1030 aufwändige, neue Kathedralen erbaut, während Klosterkirchen teilweise komplexe, eher an der Karolingerzeit orientierte Bauformen tradieren. In eindrucksvoller Weise werden vielerorts nun auch Wehrbauten, Stadtmauern und Adelssitze in Stein gebaut.

Organisation Sprechstunde: Di 16-18 Uhr

Leistungsnachweis BEK75%:AM(2LP)/EW(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)
BEK50%:AM(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)
BEK25%:AM(2LP)
MEK-H:A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)
MEK-B:A(2LP)/Ew(2LP)
IMKM:A(2LP)/Eg(2LP)
HMM:Mittelalterliche Baukünste (5LP)
LEK:AM(2LP) /Eg(2LP) /W(2LP)
Benoteter Schein für Hörer entsprechender Studiengänge mit 2-stündiger Klausur am Semesterende.

Literatur Prestel-Kunstgeschichte, Bd. 1 und 2
Kubach, Hans Erich: Architektur der Romanik. Stuttgart 1974.

From Modernism to the Global Contemporary - a transcultural view of genealogies, geographies and displays

9719KJC136; Vorlesung / Übung; SWS: 2

Do; wöch; 09:00 - 11:00; 19.04.2012 - 26.07.2012; Voßstr. 2, 4400 / R 212; **Prof. Dr. M. Juneja**

Kommentar The lecture course analyses critically the canonical genealogies and explanatory frameworks of artistic modernism which take as their starting point the metropolitan cities of Euro-America. By exploring the migrant trajectories of objects and practices that make up the category of modernism, it will argue for a transcultural approach to art historical concepts which do not forever remain rooted to their parochial (Western) points of origin; instead they undergo processes of translation and reconfiguration in new settings. The course will examine the formative encounter of the European artist with the non-European world which shaped the modernist revolt against established codes and

practices. It will then focus on the dialogical relationship of artists in colonized and post-colonial settings of South and East Asia with metropolitan modernism which was translated, appropriated and recast through a range of expressive forms. In what ways has the global proliferation of Asian contemporary art through exhibitions and biennales together with the availability of new sites of cultural action beyond the west, challenged some of the main ideological premises of the avant-garde? By analyzing the nexus between expressive forms such as the masquerade, mimicry, performative excess or monumentality and the quest for artistic selfhood among Asian artists, the course will examine the ways in which locations in Asia could become sites of a globally constituted cosmopolitanism.

The lecture course can be taken together (optional) with a seminar/tutorium preparatory to an excursion to the dOCUMENTA 13.

Leistungsnachweis

BEK75%:AM(2LP)/AN(2LP)/EW(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

BEK50%:AM(2LP)AN(2LP)Vt(2LP)/Eg(2LP)

BEK25%:AM(2LP)/AN(2LP)

MEK-H:A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

MEK-B:A(2LP)/Ew(2LP)

IMKM:A(2LP)/Eg(2LP)

LEK:AN(2LP)/Eg(2LP)/W(2LP)

M.A. Transcultural Studies: Focus "VMC"

Voraussetzung

For registration please contact: jennifer.pochodzalla@gmx.de

Literatur

Introductory Reading

Timothy J. Clark, Farewell to an Idea: Episodes in the History of Modernism, New Haven: Yale 1999.

Jonathan Harris, Writing back to Modern Art: after Greenberg, Fried and Clark, London: Routledge 2005.

Monica Juneja, Franziska Koch (eds), Multi-Centered Modernisms - Reconfiguring Asia Art of the twentieth and twenty-first Centuries, Transcultural Studies, (2010 - 2011), Online Journal (articles by James Elkins, Gennifer Weisenfeld, Hiroyuki Suzuki and Franziska Koch).

Vishakha N. Desai (ed.), Asian Art History in the twenty-first Century, Williamston: Sterling and Francine Clark Institute, 2007.

James Elkins et al (eds), Art and Globalization, University Park: Pennsylvania State Univ. Press 2010.

Elena Filipovic et al (eds), The Biennial Reader, Ostfildern: Hatje Cantz 2010.

Hans Belting, Andreas Buddensieg, Peter Weibel (eds), Global Studies. Mapping Contemporary Art and Culture, Ostfildern: Hatje Cantz 2011.

Maura Reilly/Linda Nochlin (eds), Global Feminisms. New Directions in Contemporary Art, London, New York: Merrell 2007.

Okwui Enwezor, Großausstellungen und die Antinomien einer transnationalen globalen Form, Munich: Fink 2002.

English Mega-Exhibitions and the Antinomies of a Transnational Global form.

9719KJC139; Vorlesung mit Seminar; SWS: 2

Mo; 18:00 - 20:00; 23.04.2012 - 23.07.2012; Voßstr. 2, 4400 / R 212; Die Vorlesung wird in Kooperation mit der TU-Darmstadt durchgeführt. Termine in Heidelberg: 23.4.2012; 30.4.2012; 4.6.2012; 2.7.2012;

Prof. Dr. M. Juneja; Prof. Dr. G. Schenk; Dr. A. Andreeva

Kommentar

The lecture series has been planned as a cooperative enterprise with the University of Darmstadt. Lectures will be held alternately in Heidelberg and Darmstadt (see dates below). The series has been designed as a preparatory exercise for an exhibition on imaging disasters planned for 2014 at the Reis-Engelhorn Museum in Mannheim (see also "Imaging Disaster" 9719KJC138).

Lecture series (Summer term, Monday 6 to 8 pm)

all lectures in Heidelberg will take place in KJC, Room 212

April 23, 2012 Martin Gieselmann (Heidelberg), "Catastrophe and film /China" (working title) (Heidelberg)

April 30, 2012 Diamantis Panagiotopoulos (Heidelberg) "Minoan eruption"(working title) (Heidelberg)

June 4, 2012 Andrea Janku (London), "Natural Disaster in China" (working title) (Heidelberg)

July 2, 2012 Gregory Smits (Pennsylvania) "Laughing at Disaster: Humor in Japanese Popular Media from the Ansei Edo Earthquake" (Heidelberg)

May 14, 2012 Valerie Hammerbacher "Der Aufruhr der Elemente - der Vulkanausbruch: Eine Motivstudie zur englischen Naturästhetik des 18. Jahrhunderts" (Darmstadt)

May 21, 2012 Tobias Scholz (Berlin) "Distanziertes Mitleid - Mediale Bilder, Emotionen und Solidarität angesichts von Katastrophen" (Darmstadt)

June 11, 2012 Leo Andergassen (Brixen), "15 Zeichen vor dem Weltende - das Retabel aus Oberwesel" (Darmstadt)

June 18, 2012 Christian Rohr (Bern) "Überlegungen zu einer Ikonographie und Ikonologie der Naturkatastrophenfotographie bis 1920" (Darmstadt)

June 25. 2012 Jennifer Spinks (Melbourne) "Reading the Signs: Diaster, apocalypse and demonology in European print culture, 1450 - 1700" (Darmstadt)

Further lectures which will take place in Darmstadt will be announced on moodle.

Inhalt

The violence unleashed by natural disasters exposes human beings to the most elemental of borderline situations. Human will and capacities, poised on the precarious frontier between nature and culture - a frontier defined differently by each epoch and culture - are forced to undergo an ordeal of life and death. Disaster - viewed as a condition of emergency - becomes the site of survival or failure not only of individuals but of entire communities. The series of lectures planned jointly by the Universities of Heidelberg (Cluster of Excellence Asia and Europe) and Darmstadt will investigate specific culturally formed patterns of action and collective ways of coping brought forth by catastrophic events. This makes all disasters, even those which unfold in the heart of "nature", profoundly socio-cultural happenings. For survivors the experience of disaster can become a search for meaning: in what terms is the encounter with elemental violence perceived, interpreted, described and interiorized? In order to express that which defies description, cultures take recourse to visual media: verbal images, myths, signs, symbols and films. Representations of calamities domesticate and contain them as icon. Various dimensions of the event - signs of imminent danger, the shock of disaster, destruction and ruin, escape und rescue, overcoming danger, victory over the elements, help for the victims - have generated a repertoire of motifs with a view to portray disaster through a wide range of media, across time and history.

The analysis of the way disasters are imagined and visualized is the theme of this series of lectures, in

two senses. First, it will address methodological questions pertaining to a transcultural vocabulary and iconography of disasters and second, it intends to systematically analyze the event of disaster and its medial representation as a complex and composite socio-cultural process.

Leistungsnachweis	(siehe gleichnamiges Blockseminar: 9719KJC138) BEK75%:AM(2LP)/AN(2LP)/EW(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP) BEK50%:AM(2LP)AN(2LP)Vt(2LP)/Eg(2LP) BEK25%:AM(2LP)/AN(2LP) MEK-H:A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP) MEK-B:A(2LP)/Ew(2LP) IMKM:A(2LP)/Eg(2LP) LEK:AN(2LP)/Eg(2LP)/W(2LP) M.A. Transcultural Studies: Focus "VMC"
Voraussetzung	This lecture is part of the Cluster Project D 17 "Imaging Disaster", which precedes an exhibition at the Reiss-Engelhorn Museum in Mannheim in 2013. The lecture series is divided between the University of Heidelberg and the TU Darmstadt and is obligatory for the participants of the same-titled Blockseminar. Scholars from all over the world will participate the project to generate and contribute to this field of research.
Literatur	<p>Groh, D./Kempe, M. /Mauelshagen, F. (Ed.): Naturkatastrophen. Beiträge zu ihrer Deutung, Wahrnehmung und Darstellung in Text und Bild von der Antike bis ins 20. Jahrhundert (Literatur und Anthropologie 13), Tübingen 2003</p> <p>Janku, A./Schenk, G. J./Mauelshagen, Franz (Ed.): Historical Disasters in Context: Science, Religion, and Politics (Routledge Studies in Cultural History15), New York, London 2012.</p> <p>Juneja M./Mauelshagen, F. (Ed.): Coping with Natural Disasters in Pre-industrial Societies (= Special Issue, The Medieval History Journal 10. 1+2, 2007), Los Angeles/London/New Delhi/Singapore 2007.</p> <p>Mauch, C. Pfister, C. (Eds): Natural disasters, cultural responses: case studies toward a global environmental history. Lanham 2009.</p> <p>Schläder, J. (Ed.): AngstBilderSchauLust: Katastrophenerfahrungen in Kunst, Musik und Theater. Leipzig, Henschel 2007.</p> <p>Trempler, J.: Inszenierung der Erdgeschichte. Vesuviusausbrüche im späten 18. Jahrhundert. In: Bredekamp, H. Werner; G. (Eds:) Bildwelten des Wissens. Bd. 2,1 (Bildtechniken des Ausnahmezustandes), 2004, S. 93 - 105.</p> <p>Walter, F.: Katastrophen: eine Kulturgeschichte vom 16. bis ins 21. Jahrhundert. Stuttgart 2010.</p> <p>Hoffmann, S.M./Oliver Smith, A. (Ed.): Catastrophe and Culture: The Anthropology of Disaster. Santa Fe/Oxford 2002.</p> <p>Janku, A./Schenk, G.J./Mauelshagen, Franz (Ed.): Historical Disasters in Context: Science, Religion, and Politics (Routledge Studies in Cultural History 15), New York, London, 2012.</p> <p>Juneja M. /Mauelshagen, F. (Ed.): Coping with Natural Disasters in Pre-industrial Societies (=Special Issue, The Medieval History Journal 10. 1+ 2, 2007), Los Angeles/London/New Delhi/Singapore 2007.</p> <p>Mauch, C. Pfister, C. (Eds.) Natural disasters, cultural responses: case studies toward a global environment history. Lanham 2009.</p> <p>Schenk, G.J., Engels, J.I. (Eds.) Historical disaster research. Concepts, methods and case studies.</p>

Historical social research. Vol. 32,3, Special issue. Köln 2007.

Schenk, G.J. (Ed.) Katastrophen. Vom Untergang Pompejis bis zum Klimawandel. Ostfildern 2009.

Weisenfeld, G.: Designing After Disaster: Barrack Decoration and the Great Kanto Earthquake. In: Japanese Studies 18/3. 1998: 229 - 246.

Rendez-Vous mit dem Realen - Reflexionen des Traumas in der Kunst nach 1945

07240470; Vorlesung

Fr; wöch; 14:00 - 16:00; Grabengasse 3-5 - neue Uni / HS 13; **PD Dr. G. Schröder**

Kommentar

Seit den 1980er Jahren wird die Kategorie des Traumatischen in den Kulturwissenschaften stark diskutiert. Dies hat mit einem veränderten Blick auf die Geschichte der Moderne im 20. Jahrhundert zu tun, die nicht nur als Prozess technischen Fortschritts erscheint, sondern ebenso als Abfolge einschneidender Katastrophen. Im Zentrum stehen dabei der Zivilisationsbruch von Holocaust und Shoah, aber auch der Abwurf der Atombombe auf Hiroshima und Nagasaki. Traumatisch sind diese Ereignisse, weil sie aufgrund ihrer Intensität den psychischen Reizschutz des Individuums durchstoßen und ihm eine Wunde zufügen. Um sich selbst vor dem Übermaß des Schreckens zu schützen, wird das Erlebte zunächst abgespalten. Es wird nicht in den psychischen Haushalt integriert und kann deshalb nicht erinnert werden. Der Psychoanalytiker Jacques Lacan bezeichnet das Traumatische als das Reale und meint damit das nicht Assimilierbare, das nicht durch eine symbolische Ordnung repräsentiert werden kann. Der Schutz, den die Abspaltung zunächst gewährt, ist jedoch nicht von Dauer. Als Flashback kann der einst erlebte Schrecken viel später und völlig unkontrolliert wiederkehren, so dass er erst nachträglich seine desaströse Wirkung entfaltet.

Die Vorlesung soll der Frage nachgehen, welche Spuren traumatische Erlebnisse in den visuellen Künsten nach 1945 hinterlassen haben. Lassen sich visuelle Äquivalente zu den psychischen Strukturen des Traumatischen finden, selbst wenn sich das Trauma einer direkten Repräsentation entzieht? Kann Kunst sogar zu einer Annäherung an das Abgespaltene führen, zu einem „Rendez-vous mit dem Realen“, das einen heilsamen psychischen Integrationsprozess befördert?

Organisation

Sprechstunde: Do 16-18 Uhr

Leistungsnachweis

BEK75%:AN(2LP)/EW(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

BEK50%:AN(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

BEK25%:AN(2LP)

MEK-H:A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

MEK-B:A(2LP)/Ew(2LP)

IMKM:A(2LP)/Eg(2LP)

LEK:AN(2LP) /Eg(2LP) /W(2LP)

Literatur

- Ruth Leys, Trauma. A Genealogy, Chicago 2000.

- Werner Bohleber, Die Entwicklung der Traumatheorie in der Psychoanalyse, in: Psyche. Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen, 54, 9/10, 2000, S. 797-839.

- Gerald Schröder, Schmerzensmänner. Trauma und Therapie in der westdeutschen und österreichischen Kunst der 1960er Jahre, München 2011.

Schaubilder. Visionsdarstellungen im Mittelalter

07240468; Vorlesung

Do; wöch; 14:00 - 16:00; Heuscheuer II; **PD Dr. D. Ganz**

Kommentar Das Visionäre ist im Mittelalter omnipräsent. Was man sah, erschöpfte sich nicht in dem, was vor Augen stand. Was hinter dem Sichtbaren lag, konnte mit den Augen des Geistes geschaut werden. In Träumen, Gesichten und Erscheinungen sprachen Heilige, Verstorbene, Engel zu den Menschen, verkündeten Bilder prophetische Botschaften. Die Vorlesung beschäftigt sich mit der Frage, welchen Ort das Visionäre in der mittelalterlichen Bildkunst hat. Sie gibt einen Überblick über die Geschichte visionärer Bildthemen und die unterschiedlichen Paradigmen des visionären Blicks in den Bildern. Die zentrale Annahme dabei ist, dass das Visionäre im Mittelalter keineswegs nur ein ikonographischer Gegenstandsbereich war, sondern das Bildverständnis der Zeit auf elementare Weise prägte.

Organisation Sprechstunde: Freitag, 9–11 Uhr

Leistungsnachweis BEK75%:AM(2LP)/EW(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)
BEK50%:AM(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)
BEK25%:AM(2LP)
MEK-H:A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)
MEK-B:A(2LP)/Ew(2LP)
IMKM:A(2LP)/Eg(2LP)
HMM:Mittelalterliche Bildkünste (5LP)
LEK:AM(2LP) /Eg(2LP) /W(2LP)

Literatur Agostino Paravicini Bagliani/Giorgio Stabile (Hg.), Träume im Mittelalter. Ikonologische Studien, Stuttgart 1989; Lieselotte Saurma, Die Miniaturen im »Liber Scivias« der Hildegard von Bingen. Die Wucht der Visionen und die Ordnung der Bilder, Wiesbaden 1998; Steffen Bogen, Träumen und Erzählen. Selbstreflexion der Bildkunst vor 1300, München 2001; Peter Dinzelbacher, Himmel, Hölle, Heilige. Visionen und Kunst im Mittelalter, Darmstadt 2002; David Ganz, Medien der Offenbarung. Visionsdarstellungen im Mittelalter, Berlin 2008.

Sommer auf dem Land - Villen von der Antike bis zur Gegenwart

07240469; Vorlesung

Do; wöch; 11:00 - 13:00; Grabengasse 3-5 - neue Uni / Neue Aula; **Prof. Dr. M. Hesse**

Kommentar Der Sommerurlaub und das Häuschen im Grünen – in diesen Wünschen der Mittelschicht klingt eine europäische Villenkultur nach, die ihre geistigen Wurzeln in der römischen Antike hat. Der Aufenthalt auf dem Land oder am Stadtrand verspricht Erholung und Vergnügen, schöpferische Muße, Befreiung von lästigen Verpflichtungen und Förmlichkeit.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Villen und Villenideologie von der Antike bis zur Gegenwart. Die glückliche Gegenwart der Villen und Landhäuser, mit oder ohne Landwirtschaft, ist eine zentrale künstlerische Gestaltungsaufgabe der Neuzeit. Die Oberschicht schafft sich ländliche Rückzugsorte, vor allem für die Sommerfrische während der heißen Monate. Villen tendieren zu einer festen

Typologie, bieten aber auch Freiräume für künstlerische Experimente. So sind gerade Villen die Hauptwerke der modernen Architektur. Villen können vielfältige Funktionen integrieren, im Extremfall sogar autonomes Kunstwerk sein. Erst mit der modernen Gesellschaft geht die Exklusivität der klassischen Villa und ihre Funktion als Sommersitz verloren. Nun kann sich jedes Wohnhaus im Grünen mit der Bezeichnung Villa schmücken

Organisation	Anmeldung durch Listen in den ersten Sitzungen. <u>Sprechstunde:</u> dienstags, 16-18 Uhr, Raum 020/021
Leistungsnachweis	BEK75%:AN(2LP)/EW(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP) BEK50%:AN(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP) BEK25%:AN(2LP) MEK-H:A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP) MEK-B:A(2LP)/Ew(2LP) IMKM:A(2LP)/Eg(2LP) LEK:AN(2LP) /Eg(2LP) /W(2LP)
Voraussetzung	Vorlesung für Hörerinnen und Hörer aller Fakultäten, Überblicksvorlesung für alle Semester, keine Beschränkungen. Gasthörer zugelassen.
Literatur	James S. Ackerman: The Villa. Form and Ideology of Country Houses. London 1990 Villa. In: The Dictionary of Art. Ed. Jane Turner. Bd. 32. London 1996, S. 540-556 Reinhart Bentmann u. Michael Müller: Die Villa als Herrschaftsarchitektur. Versuch einer kunst- und sozialgeschichtlichen Analyse. Frankfurt/M. 1970 [mehrere Neuauflagen] Margherita Azzi Visentini: Die italienische Villa. Bauten des 15. und 16. Jahrhunderts. Stuttgart 1997 Katharina Krause: Die Maison de plaisance. Landhäuser in der Ile-de-France (1660-1730). München u. Berlin 1996 Adrian von Buttlar: Der englische Landsitz, 1715-1760. Symbol eines liberalen Weltentwurfs. Mittenwald 1982 Wolfgang Brönner: Die bürgerlichen Villen in Deutschland, 1830-1890. Worms 1994

Proseminare

Propädeutikum: Gattungen und Techniken

07249111; Proseminar; SWS: 2; LP: 5

Di; wöch; 16:00 - 18:00; 17.04.2012 - 24.07.2012; Grabengasse 3-5 - neue Uni / HS 14; **M. Hoff M.A.; J. Schulz M.A.**

Kommentar Ziel dieser propädeutischen Lehrveranstaltung ist es, die Studierenden mit den Hauptgattungen der Kunstgeschichte – Malerei, Skulptur, Architektur, Angewandte Kunst, Zeichnung und Graphik – vertraut zu machen und das Bildgedächtnis zu schulen. Dabei geht es weniger um einen

chronologischen Überblick, als vielmehr um die Vermittlung von Grundbegriffen anhand ausgewählter Beispiele. Wir werden die für die einzelnen Gattungen angemessenen Terminologie einüben, die verwendeten Materialien und spezifischen Herstellungstechniken kennenlernen. Am Ende des Kurses steht eine 90-minütige Klausur, die mit mindestens "ausreichend" (Note 4) zu bestehen ist, um einen qualifizierten Leistungsnachweis zu erwerben.

Das Propädeutikum richtet sich an Studienanfänger und zählt zu den Pflichtveranstaltungen für Bachelorstudierende. Neben der regelmäßigen Teilnahme wird ein kontinuierliches Vor- und Nachbereiten der Seminarstunden erwartet. Ein den Kurs begleitendes E-Learning Angebot leitet dabei zum eigenständigen Lernen an und strukturiert die Klausurvorbereitung. Zugang und Passwort werden in der ersten Stunde vergeben.

Organisation	<u>Sprechstunde:</u> Dienstag 11-13:15 Uhr R. 215 (M.Hoff) Dienstag 10-12:00 Uhr R. 115 (J. Schulz)
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Propädeutikumsschein für regelmäßige, aktive Teilnahme und bestandene Klausur. Bachelorstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige, aktive Teilnahme und bestandene Klausur, anrechenbar in folgendem Modul: BEK75%:B(5LP) BEK50%:B(5LP) BEK25%:B(5LP) LEK:B(5LP)
Voraussetzung	Für Studienanfänger geeignet, keine Voranmeldung erforderlich. Pflichtveranstaltung im Bachelorstudiengang Europäische Kunstgeschichte. Für Hörer anderer Fächer offen nach Maßgabe freier Plätze.
Literatur	Elemente künstlerischer Gestaltung. Eine Kunstgeschichte in Einzelinterpretationen, hrsg. von Wilfried Nerdinger. München 1996. Brachert, Thomas: Lexikon der historischen Maltechniken. Quellen – Handwerk – Technologie – Alchemie (Veröffentlichungen des Instituts für Kunsttechnik und Konservierung im Germanischen Nationalmuseum, 5). München 2001. Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken, 3 Bde. Stuttgart 1984–1990.
Links	HeidICON - Die Heidelberger Bilddatenbank - https://hedd.ub.uni-heidelberg.de/ ; Übungsaufgaben zum Seminar - http://www.khi.uni-heidelberg.de/lehre/prop.htm

Propädeutikum Architektur

07249151; Proseminar; SWS: 2; LP: 5

Mo; wöch; 11:00 - 13:00; Grabengasse 3-5 - neue Uni / HS 14; **Prof. Dr. M. Hesse; Prof. Dr. M. Untermann**

Kommentar	Das Seminar vermittelt Ihnen einen Überblick über die Architektur des Mittelalters und der Neuzeit und deren antike Grundlagen. Die Kenntnis von Formen, Motiven und Gestaltungsmitteln soll zur systematischen, fachterminologisch sicheren Beschreibung und Analyse von Architektur anleiten. Der chronologische Aufbau des Seminars führt zudem in die Stilgeschichte ein. Exemplarisch werden Bauaufgaben und Bautypen der europäischen und der von Europa geprägten Architektur im Wandel ihrer Funktionen behandelt. Alles dies ist die Voraussetzung für die Interpretation von Bauten als Bedeutungsträger.
------------------	--

Überdies gibt das Seminar eine erste historische Orientierung über den Baubetrieb, die Materialien und Techniken und die Architekturtheorie.

Organisation	Sprechstunde Hesse: Di 16-18 Uhr, Raum 020/021
	Sprechstunde Untermann: Di 15-17 Uhr, Raum 211
	Termine in der vorlesungsfreien Zeit vgl. Aushänge und www.iek.uni-hd.de .
Leistungsnachweis	BEK75%:B(5LP) BEK50%:B(5LP) BEK25%:B(5LP) LEK:B(5LP)
Voraussetzung	Pflichtveranstaltung im Bachelor-Studiengang Europäische Kunstgeschichte. Für Studierende im Master-Studiengang Europäische Kunstgeschichte und für Hörer anderer Fächer offen nach Maßgabe freier Plätze.
Literatur	Untermann, Matthias: Handbuch der mittelalterlichen Architektur. Darmstadt, Stuttgart 2009 Hesse, Michael: Handbuch der neuzeitlichen Architektur. Darmstadt, Stuttgart 2012 Koepf, Hans / Binding, Günther: Bildwörterbuch der Architektur. Mit englischem, französischem, italienischem und spanischem Fachglossar, Stuttgart 2005 Binding, Günther: Architektonische Formenlehre, Darmstadt 1998 [Standardwerk, behandelt vor allem die Formen der mittelalterlichen Architektur] Seidl, Ernst (Hg.): Lexikon der Bautypen. Funktionen und Formen der Architektur, Stuttgart 2006 Philipp, Klaus Jan: Das Reclam Buch der Architektur, Stuttgart 2006 [anregendes Buch, das sich aber nicht als Nachschlagewerk eignet] Elvers, Bernd / Thoenes, Christof (Hg.): Architekturtheorie von der Renaissance bis zur Gegenwart, Köln 2011 [gut illustrierte, preisgünstige Übersicht mit professionellem Text] Koch, Wilfried: Baustilkunde. Darmstadt 2006 [klar strukturierte Faktenübersicht mit Zeichnungen zu jedem Stichwort]

Das Bild im Bild: Interikonizität in der Geschichte der Videokunst

07240486; Proseminar

Blockveranstaltung: 24.04.12, 14-17 Uhr, 06.07.12, 10-16 Uhr, 07.07.12 10-18 Uhr jew. IEK HS; **N. Gerlach M.A.**

Kommentar	<p>Ein wesentlicher Bestandteil kunsthistorischer Forschung besteht darin, Einflüsse von Kunstwerken auf andere Kunstwerke aufzudecken. Die Kunstgeschichte hat dabei einen Begriffsapparat etabliert, der diese heterogenen bildrelationalen Bezüge etwa als <i>Zitat</i>, <i>Kopie</i>, <i>Reproduktion</i> oder <i>freihere Allusion</i> fasst. Durch die Entwicklung neuer Medienbildlichkeiten expandierte die Terminologie in doppelter Hinsicht: Sie brachte genauso neue Begriffe hervor, wie die Alten unter den gewandelten medialen Voraussetzungen neu definiert werden mussten. So generierte die Wende vom statischen zum bewegten Bild das <i>Remake</i> und das <i>tableau vivant</i> bezeichnet seit der Entwicklung der Photographie, nicht mehr einzig das Nachstellen von Werken der Malerei und Skulptur mit lebendigen Personen, sondern auch ihre erneute Mediatisierung durch Photographie oder Film.</p> <p>Anhand exemplarischer Arbeiten der Videokunst soll in diesem Seminar die Definition der unterschiedlichen bildrelationalen Bezüge eingeübt werden. Gleichzeitig leistet die Auswahl der Objekte, die die mediale Entwicklung vom analogen über das digitale bis hin zum netzwerkbasierten</p>
------------------	--

Videobild umfasst, einen Überblick zur Gattungsgeschichte.

Das Proseminar integriert einen Besuch im *Zentrum für Kunst und Medientechnologie/ Karlsruhe* (ZKM).

Organisation

Verbindliche Anmeldung per E-Mail bis die maximale Teilnehmerzahl von 20 erreicht ist: nina.gerlach@unibas.ch. Bitte geben Sie Ihre Studienrichtung, Semesteranzahl und Matrikelnummer an. Referatsvergabe erfolgt in der ersten Sitzung.

Sprechstunde: Nach Vereinbarung per E-Mail (nina.gerlach@unibas.ch)

Gasthörer sind herzlich willkommen.

Leistungsnachweis

BEK75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)
BEK50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)

BEK25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)

LEK:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/W(Ref+10S.6LP)

Voraussetzung

Zu einigen Themen Lektüre englischer Fachliteratur.

Literatur

Dobbe, Martina: Medienbild. In: Helmut Schanze (Hg.): Metzler Lexikon. Medientheorie. Medienwissenschaft. Ansätze – Personen – Grundbegriffe. Stuttgart/Weimar 2002, 213-215.

Frohne, Ursula: „That's the only now I get“. Immersion und Partizipation in Video-Installationen. In: Gregor Stemmrich (Hg.): Kunst/Kino. Köln 2001, 217-238.

Rosen, Valeska von: Interpikturalität. In: Ulrich Pfisterer (Hg.): Metzler Lexikon Kunstwissenschaft. Ideen. Methoden. Begriffe. Stuttgart/Weimar 2003, 161-164.

Spielmann, Yvonne: Video. Das reflexive Medium. Frankfurt a. Main 2005.

Zuschlag, Christoph: Auf dem Weg zu einer Theorie der Interikonizität. In: Silke Horstkotte/ Karin Leonhard (Hg.): Lesen ist wie Sehen. Intermediale Zitate in Bild und Text. Köln/Weimar/Wien 2006, 89-99.

Das Ende der Kunstgeschichte oder der Beginn einer neuen Wissenschaft? Aktuelle Debatten und Positionen über die Möglichkeiten und Grenzen unseres Faches

07240487; Proseminar

Blockveranstaltung: 19./20.05. sowie 16./17.06.2012 jew. 10-18 Uhr IEK ÜR; Vorbesprechung: 20.04.12 18 Uhr IEK kl ÜR; **J. Schulz M.A.; L. Sobez M.A.**

Kommentar

Das Fach der Kunstgeschichte ist ein Teilbereich geisteswissenschaftlicher Arbeitsweisen. Doch worin besteht eigentlich sein Gegenstand und wo liegen dessen Grenzen? Welchem Wandel war und ist das Fach unterworfen? Hat es als Einzeldisziplin heute noch seine Berechtigung und worin liegt diese? Diesbezügliche Fragen über den *Fachgegenstand*, die *Fachgrenzen* und Reflexionen über die Möglichkeiten des Fachbereichs sind so alt wie die Kunstgeschichte selbst und begleiten sie stetig in ihrer geschichtlichen Entwicklung. Und doch drängen sich aktuell die Fragen um Rolle und Funktion, ebenso wie die Legitimation der *Kunstgeschichte* in Anbetracht eines ausgerufenen „Iconic“ oder „Pictorial Turn“ immer mehr in den Vordergrund. In Anbetracht einer vermehrten auch wissenschaftlichen Beschäftigung mit diesem Phänomen auf unterschiedlichen Gebieten, ist die Sache der ‚Kunstgeschichte‘ durch sich abgrenzende Fachbereiche wie denjenigen der ‚Kunstwissenschaft‘, ‚Bildwissenschaft‘, der ‚Ästhetik‘ oder der ‚Medienwissenschaft‘ in Frage gestellt

und muss ihre Originalität neu definieren.

Hans Belting proklamierte schon 1983 in seiner Antrittsvorlesung in München mit dem Titel „Das Ende der Kunstgeschichte?“ ein erneutes Nachdenken über das Fach und seine Zukunft, in das viele weitere Kunsthistoriker, Ästhetiker, Philosophen, Kunstwissenschaftler, Kulturhistoriker ect. einstimmten. Fast parallel hierzu wurde von philosophischer Seite aus, namentlich von Gianni Vattimo, „Das Ende der Moderne“ proklamiert, und mit diesem Gedankengut gleichzeitig auch Hegels bekannte These vom sogenannten „Ende der Kunst“ aktualisiert und neu gedacht. Und schließlich nimmt auch der Kunstphilosoph und Kunstkritiker Arthur Danto die Hegelsche These vom „Ende der Kunst“ auf, um sie im Angesicht seiner Deutung der zeitgenössischen Kunst neu zu formulieren.

Das Seminar setzt sich zum Ziel, im Ausgang von neueren Schlüsseltexten das Fach der Kunstgeschichte auf verschiedenen Ebenen zu diskutieren und die zentralen Debatten nachzuvollziehen. Dabei sollen Aspekte differenziert und gesammelt werden, die helfen zu verstehen, was *kunsthistorische* Arbeitsweisen überhaupt charakterisiert. Es soll versucht werden, einen reflektierten Umgang mit dem Fach selbst anzuregen und ein Panorama möglicher Fragen und Sichtweisen zu eröffnen. Dazu sollen zuerst Grundlagen der Kunstphilosophie vermittelt sowie die Vorgeschichte der Methodendiskussion in Grundzügen gemeinsam erarbeitet werden. Den Kern der Betrachtung und Analyse werden dann die oben bereits erwähnten Texte bilden, die eine Fachreflexion seit dem Ende des 20. Jahrhunderts in ganz neuem Maße eröffnet haben. Als Seminarform soll wieder das gemeinsame Erarbeiten und Diskutieren der Inhalt im Vordergrund stehen, für welche die Studenten Thesenblätter erarbeiten. Gerade auch durch die gezielte Zusammenstellung sich widersprechender Positionen soll der kritische Umgang mit Texten und die Herausarbeitung einer eigenen, reflektierten Position, geschärft werden.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Organisation

maximal 20 Teilnehmer

Anmeldung ab sofort per e-mail an laura.sobez@unibas.ch

Sprechstunde: nach Vereinbarung per e-mail

Leistungsnachweis

BEK75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)

BEK50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)

BEK25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)

LEK:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/W(Ref+10S.6LP)

Voraussetzung

Bereitschaft zur Lektüre auch von theoretischen Texten

Literatur

Erwin Panofsky, 'Über das Verhältnis der Kunstgeschichte zur Kunsttheorie. Ein Beitrag zu der Erörterung über die Möglichkeit, kunstwissenschaftlicher Grundbegriffe'. In: Karen Michels/Martin Warnke: Erwin Panofsky. Deutschsprachige Aufsätze, Bd. II, Berlin 1998, S. 1035-1063 [zuerst 1925].
Hans Belting, Das Ende der Kunstgeschichte?, München 1983.
Hans Belting, Das Ende der Kunstgeschichte. Eine Revision nach zehn Jahren, München 1995.
Gianni Vattimo, Das Ende der Moderne, Stuttgart 1990 (1. Aufl. ital. 1985).
Arthur Danto, Nach dem Ende der Kunst, München 1996.
Kunst ohne Geschichte? Ansichten zu Kunst und Kunstgeschichte heute, hrsg. von Anne-Marie Bonnet und Gabriele Kopp-Schmidt, München 1995.
Eva Geulen, Das Ende der Kunst. Lesarten eines Gerüchts nach Hegel, Frankfurt a. M. 2002. (bes. 1. Kapitel)
Hubert Burda und Christa Maar (Hrsg.), Iconic Turn. Die neue Macht der Bilder, Köln 2005.
W. J. T. Mitchell, Der Pictorial Turn, in: Christian Kravagna (Hrsg.), Privileg Blick. Kritik der visuellen Kultur, Berlin 1997, S. 15-40.

Das Herz der Stadt. Rathäuser in Europa vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert

07240488; Proseminar

Blockveranstaltung Termine: 04.05. 9-16 Uhr IEK HS; 05.05. + 12.05.12 jew. 9-18 Uhr IEK kl ÜR; **Dr. s.c. ETH S. Köhl**

Kommentar	Als das ‚Herz der Stadt‘ wurde das Amsterdamer Rathaus bei seiner Einweihung 1655 gepriesen, und diese zentrale Bedeutung hat sich die Bauaufgabe Rathaus in den Städten Europas bis heute bewahrt. In aufwändigen Monumentalbauten und ihren oft umfassenden Bildprogrammen gaben und geben die kommunalen Führungsgremien ihren politischen Ordnungsvorstellungen eine lesbare Gestalt. Dabei haben sich die Rathäuser als sehr anpassungsfähig erwiesen, sie konnten dem republikanischen Bürgerregiment Amsterdams ebenso huldigen wie der ‚absolutistischen‘ Königsherrschaft Frankreichs oder der freiheitlich-demokratischen Grundordnung im Nachkriegseuropa. In diesem Seminar sollen Rathausbauten unterschiedlicher Länder und Epochen, darunter mehrere Hauptwerke der europäischen Architekturgeschichte, vorgestellt und an ihrem Beispiel verschiedene aktuelle Deutungsmöglichkeiten politischer (Bau-)Kunst diskutiert werden.
Organisation	Max. 25 Teilnehmer, Anmeldung bitte per Mail (SaschaKoehl@gmx.net), die Liste der Referatsthemen wird ab dem 01.04. auf moodle einsehbar sein. <u>Sprechstunde:</u> nach Vereinbarung
Leistungsnachweis	BEK75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP) LEK:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/W(Ref+10S.6LP)
Voraussetzung	Je nach Referatsthema die Bereitschaft zur Lektüre englischer und französischer, ggf. auch italienischer und niederländischer Texte
Literatur	Köhl, Sascha: Das Rathaus. In: den Boer, Pim u.a. (Hrsg.): Europäische Erinnerungsorte, Bd. 2: Das Haus Europa. München 2012, S. 167-175. Pérouse de Montclos, Jean-Marie: Hôtels de ville de France. De la Curie romaine à la mairie républicaine. Vingt siècles d'architecture municipale. Paris 2000. Albrecht, Stephan: Mittelalterliche Rathäuser in Deutschland. Architektur und Funktion. Darmstadt 2004. Paul, Jürgen: Die mittelalterlichen Kommunalpaläste in Italien. Freiburg 1963. Ottenheym, Konrad/Chatenet, Monique/De Jonge, Krista (Hrsg.): Public Buildings in Early Modern Europe. Turnhout 2010 (Architectura moderna, Bd. 9). Mai, Ekkehard/Paul, Jürgen/Waetzoldt, Stephan (Hrsg.): Das Rathaus im Kaiserreich. Kunstpolitische Aspekte einer Bauaufgabe des 19. Jahrhunderts. Berlin 1982. Damus, Martin: Das Rathaus. Architektur- und Sozialgeschichte von der Gründerzeit zur Postmoderne. Berlin 1988.

Der formale Garten. Gartenkunst in Renaissance und Barock.

07240482; Proseminar

Do; wöch; 16:00 - 18:00; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; **Dr. H. Troll**

Kommentar	Der formale Garten der europäischen Neuzeit steht für die Kunst, ein Stück Natur nach architektonischen Prinzipien zu ordnen. Dieses Gestaltungsparadigma wird in der Renaissance über die Rezeption antiker Tradition aktualisiert und entwickelt sich parallel zur zunehmenden Bedeutung des Lustgartens als Medium herrschaftlicher Repräsentation zur höchsten Blüte. Die Entwicklungslinien werden für die impulsgebenden Länder des formalen Gartens nachgezeichnet und diskutiert. Das Augenmerk liegt sowohl auf der Phänomenologie, man könnte sagen auf den kanonischen Regeln der Komposition, als auch auf der Genese einzelner formbildender Merkmale und Motive, etwa der Grotte der italienischen Renaissance oder des Parterres des französischen Barock. Neben den gartentheoretischen und ideengeschichtlichen Grundlagen werden die stilistischen Ausprägungen, regionaltypische Besonderheiten wie auch funktionale und soziale Aspekte erarbeitet.
Organisation	<p>begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung per Email: hartmut.troll@ssg.bwl.de</p> <p>Referatsvergabe in der ersten Stunde</p> <p><u>Sprechstunde</u>: nach Vereinbarung (Email) bzw. im Anschluss an die Lehrveranstaltung</p>
Leistungsnachweis	<p>BEK75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP))/VT (Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)</p> <p>BEK50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/ Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)</p> <p>BEK25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)</p> <p>LEK:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/W(Ref+10S.6LP)/ Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)</p>
Literatur	<p>Dennerlein, Ingrid: Die Gartenkunst der Régence und des Rokoko in Frankreich. Worms 1981.</p> <p>Fiedler, Florian (Hg.): Die Gartenkunst des Barock. Hefte des Deutschen Nationalkomitees/International Council on Monuments and Sites. Nr.28, 1999.</p> <p>Hansmann Wilfried: Gartenkunst der Renaissance und des Barock. Köln 1983.</p> <p>Hansmann Wilfried: Das Gartenparterre. Worms 2009.</p> <p>Hennebo, Dieter/ Hoffmann, Alfred: Der architektonische Garten. Hamburg 1965.</p> <p>Lauterbach, Iris: Der französische Garten am Ende des Ancien Régime. Worms 1987.</p> <p>Mader, Günter / Neubert-Mader, Laila: Italienische Gärten. Stuttgart 1987.</p> <p>Mosser, Monique / Teyssot, Georges: Die Gartenkunst des Abendlandes. Stuttgart 1993.</p> <p>Steenbergen, Clemens / Reh, Wouter: Architecture and Landscape. The Design Experiment of the Great European Gardens and Landscapes, Bussum 2003.</p> <p>Wimmer, Clemens Alexander: Geschichte der Gartentheorie. Darmstadt 1989.</p>

Die sogenannte „Trierisch-Lothringische Bautengruppe“: Architektur und Bauornamentik zw. Romanik und Gotik

07240480; Proseminar

Do; wöch; 16:00 - 18:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; **Dr. J. Staebel**

Kommentar	<p>Ausgehend von Georges Durands Beobachtungen an einigen romanischen Kirchenbauten der Vogesen, führte Nikolaus Irsch 1927 den Begriff der „Trierisch-lothringischen Bautengruppe“ in die Kunstgeschichtsschreibung ein. Seine Thesen blieben jedoch ohne Wirkung auf die weitere Forschung zur Architektur und Skulptur des mittleren 12. Jahrhunderts im deutsch-französischen Grenzland, noch vermochte sich der Begriff „Trierisch-lothringische Bautengruppe“ überhaupt durchzusetzen.</p> <p>Anhand eingehender Studien der wichtigsten Bauunternehmungen in der Erzdiözese Trier (Ostchor des Domes St. Peter, sog. Albero-Chor der Stiftskirche St. Simeon/Porta Nigra, Abteikirche St. Matthias) und in ihren französischen Suffraganbistümern (Metz, Toul und Verdun) während des mittleren 12. Jahrhunderts, soll im Seminar die besondere Brisanz der Grenzlage und ihre Auswirkungen auf die sakrale Baukunst herausgearbeitet werden. Vor dem Hintergrund eines seit etwa 1135 im französischen Kronland im Entstehen begriffenen neuen Stils, der Gotik, sind erste Auswirkungen auch hier im deutsch-französischen Grenzland bereits spürbar, lange bevor dieser Einzug in die deutsche Baukunst hielt.</p> <p>Ein Anliegen des Proseminars wird es sein, die Gründe für das Scheitern des Irsch'schen Ansatzes aufzuzeigen und diesem einen eigenen entgegen zu stellen. Dazu wird es nötig sein, auch weniger bekannte Landkirchen mit in die Betrachtungen einzubeziehen. Das im Seminar Erarbeitete wird sodann exemplarisch vor dem Objekt auf einer Exkursion zu überprüfen sein.</p> <p>Zu diesem Proseminar wird eine mehrtägige Exkursion nach Trier und Lothringen angeboten; voraussichtlicher Termin 13.-17.08.2012.</p>
Organisation	<p>max. Teilnehmerzahl 20; Vorbesprechung und Referatvergabe in der ersten Sitzung am 19.04.2012; formlose Anmeldung per e-mail anjochen.staebel@zegk.uni-heidelberg.de</p> <p>Gasthörer willkommen</p> <p><u>Sprechstunde</u>: Freitag 15-16 Uhr, Raum 113</p>
Leistungsnachweis	<p>BEK75%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/VT (Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)</p> <p>BEK50%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/ Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)</p> <p>BEK25%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)</p> <p>LEK:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.Hausarb.6LP)/W(Ref+10S.Hausarb.6LP)/ Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)</p>
Voraussetzung	<p>regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats</p>
Literatur	<p>Irsch, Nikolaus: Die Trierer Abteikirche St. Matthias und die trierisch-lothringische Bautengruppe (Germania sacra, Abt. Rhenania sacra, Ser. B, Rhenania sacra regularis 1), Augsburg u.a., Filser, 1927.</p> <p>-ders.: Der Dom zu Trier (Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz 13/1), Düsseldorf, Schwann, 1931.</p> <p>Marschall, Hans-Günther: Die Kathedrale von Verdun. Die romanische Baukunst in Westlothringen, Teil 1, Saarbrücken 1981. (s.a. Rezension von J. Zink, in: Kunstchronik 7/1983.)</p>

Europäische Metropolen im 19. Jahrhundert - Stadtbaukunst, Stilarchitektur und neue Bauaufgaben

07240490; Proseminar

Do; wöch; 14:00 - 16:00; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; **T. Möllmer M.A.**

Kommentar Begünstigt durch einen enormen Bevölkerungsanstieg und die Landflucht im Zusammenhang mit der Industrialisierung wuchsen die europäischen Städte im 19. Jahrhundert in rasanter Geschwindigkeit. Die alten Festungen wurden niedergelegt, und an ihre Stelle traten breite Ringstraßen und Boulevards, großzügige Ausfallstraßen und planmäßig angelegte Vorstädte unterschiedlichsten Charakters, die Platz für vermögende wie ärmere Bevölkerungsschichten bieten sollten. In diesem Jahrhundert wurde das Phänomen Stadt geradezu neu erfunden: Die Altstädte wurden als historische Zentren und Wahrzeichen erkannt, erstmals in einem denkmalpflegerischen Sinne behandelt und durch Straßendurchbrüche den zeitgenössischen Verkehrsströmen angepasst. Im Gegensatz dazu wurde in den neuen Stadtvierteln versucht, urbane Visionen zu verwirklichen – mit durchaus unterschiedlichem Erfolg. Die neue Auffassung von städtischem Leben führte zu einer Reihe völlig neuer oder grundlegend komplexer gewordenen Bauaufgaben wie Museen, Bibliotheken, Theatern, Panoramen, Krankenhäusern, Ausstellungs- und Messehallen, Geschäfts- und Warenhäusern, Mietshäusern, Bahnhöfen und Industrieanlagen. Dabei gestaltete man diese Bauaufgaben zunächst durchweg in historischen Stilen und versuchte, jedem Bau, jedem Bautyp durch die Stilwahl einen angemessenen Charakter zu geben. Erst im Zusammenhang mit der Entwicklung neuer Konstruktionsformen wie Eisenarchitektur und Stahlbeton gelang allmählich eine Loslösung von den historistischen Stilbekleidungen.

Im Seminar sollen nach den politischen und gesellschaftlichen Grundlagen der Entwicklung der Städte im 19. Jahrhundert zunächst stadtplanerische Fragestellungen behandelt und danach die einzelnen Bauaufgaben in exemplarischen Beispielen unter funktionalen und stilistischen Gesichtspunkten vorgestellt werden.

Organisation Max. 25 Teilnehmer.

Anmeldung unter Angabe von Fächerkombination und Semesterzahl per Email (t.moellmer@zegk.uni-heidelberg.de), verbindliche Bestätigung durch Vorsprache in meiner Sprechstunde.

Gasthörer erlaubt.

Tagesexkursion zum Seminar nach Straßburg (Termin wird noch bekanntgegeben).

Sprechstunde: Mittwoch 11-13 Uhr Raum 115

Leistungsnachweis BEK75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)
BEK50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)
BEK25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)
LEK: AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/W(Ref+10S.6LP)

Voraussetzung Je nach Referatsthema sind Englisch- bzw. Französischkenntnisse von Vorteil.

Literatur Jean Des Cars und Pierre Pinon: Paris – Haussmann. München 1969. Ernst Egli: Geschichte des Städtebaues. 3 Bände. Stuttgart 1959-1967. Ludwig Grote: Die deutsche Stadt im 19. Jahrhundert. Stadtplanung und Baugestaltung im industriellen Zeitalter. München 1974. Thomas Hall: Planung

europäischer Hauptstädte. Zur Entwicklung des Städtebaues im 19. Jh. Stockholm 1986. Michael Hesse: Stadtarchitektur. Fallbeispiele von der Antike bis zur Gegenwart. Köln 2003. David P. Jordan: Transforming Paris. The life and labors of Baron Haussmann. New York 1995. Gottfried Kiesow: Gesamtkunstwerk Stadt. Zur Geschichte der Stadt vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Bonn 1999. Walter Kieß: Urbanismus im Industriezeitalter. Von der klassizistischen Stadt zur Garden City. Berlin 1991. Robin Middleton und David Watkin: Neoclassical and 19th century architecture. New York 1980. Patrice de Moncan und Claude Heurteux: Le Paris d'Haussmann. Paris 2002. Claude Mignot: Architektur des 19. Jahrhunderts. Köln 1994. Donald J. Olsen: Town Planning in London. The Eighteenth and Nineteenth Centuries. New Haven/London 1982. Juan Rodriguez-Lores und Gerhard Fehl (Hg.): Städtebaureform 1865-1900. Von Licht, Luft und Ordnung in der Stadt der Gründerzeit. 2 Bände. Hamburg 1985. Josef Stübben: Der Städtebau (= Handbuch der Architektur, Teil 4, Halbband 9). Stuttgart 1907. Renate Wagner-Rieger: Wiens Architektur im 19. Jahrhundert. Wien 1970.

Giotto

07240475; Proseminar

Fr; wöch; 14:00 - 16:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; **PD Dr. D. Ganz**

Kommentar	Wie kein anderer Künstler seiner Zeit personifiziert Giotto die Epochenschwelle, mit der sich um 1300 die Grundlegung einer neuen Bildsprache verbindet. In der kunsthistorischen Forschung wurden dafür immer wieder neue Formeln gefunden, die viel aussagen über die Methodengeschichte des Fachs. Dabei wird sich zeigen, dass hinter der vermeintlichen Gewissheit, worin die Errungenschaften Giottos bestehen und wer er war, zahlreiche offene Fragen verbergen. Die Lebensdaten und Lebensumstände des Florentiner Künstlers sind ebenso ungewiss wie seine Beteiligung an einigen epochalen Unternehmungen der Zeit (Assisi). Über den großen Komplex der Wandmalerei im Sakralraum hinaus wollen wir auch nach Giottos Produktion für andere Bildgattungen (Tafelmalerei, Mosaik) fragen und einen Blick auf die Tätigkeit seiner Rivalen aus Rom und Siena werfen.
Organisation	maximal 25 Teilnehmer, verbindliche Anmeldung unter d.ganz@zegk.uni-heidelberg.de , Liste mit Themen wird am 15.03. ausgehängt, Themenvergabe via e-mail unter Nennung von drei Präferenzen <u>Sprechstunde:</u> Freitag, 9–11 Uhr
Leistungsnachweis	BEK75%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/VT (Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP) BEK50%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/ Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP) BEK25%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP) LEK:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.Hausarb.6LP)/W(Ref+10S.Hausarb.6LP)/ Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)
Literatur	Anne Derbes/Mark Sandona (Hg.), The Cambridge Companion to Giotto, Cambridge 2004; Michael Viktor Schwarz, Giottus Pictor. Bd. 1: Giottos Leben, Wien 2004; Bd. 2: Giottos Werke, Wien 2009.

Grünewald

07240477; Proseminar

Fr; 14täg.; 09:00 - 13:00; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; 1. Termin: 27.04.12 danach 14 täg.; **M. Hoff M.A.**

Kommentar	Bei kaum einem populären Maler der Frühen Neuzeit treffen sich Dichtung und Wahrheit so wie bei Grünewald. Dabei ist schon sein Name eine kunsthistorische Fiktion, handelt es sich doch beim Produzenten so berühmter Werke wie des Isenheimer Altares höchstwahrscheinlich um den Maler Mathis Neithart Gothart, der als Kurmainzer Hofmaler dokumentiert ist. Das Seminar bietet also Gelegenheit, nicht nur hervorragende Werke der Malerei und Zeichenkunst kennenzulernen, sondern auch den kritischen Umgang mit der Überlieferung einzuüben.
Organisation	Anmeldung mit Themenvergabe in meiner Sprechstunde ab dem 27.3.2012 <u>Sprechstunde:</u> Dienstag, 11-13:15 Uhr Raum 215
Leistungsnachweis	BEK75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP))/VT (Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP) BEK50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/ Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP) BEK25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP) LEK:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/W(Ref+10S.6LP)/ Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)
Voraussetzung	Für Anfänger wie Fortgeschrittene geeignet. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Übernahme eines Referats.
Literatur	Arndt, K.: Mathis Neithart Gothart, genannt Grünewald, in seiner Epoche, in: Grünewald und seine Zeit, Ausst.-Kat. Karlsruhe 2007, S. 19-29. Anzelewsky, F.: Grünewald, das Gesamtwerk. Frankfurt/M. [u.a.] 1980. Schmid, H. A.: Die Gemälde und Zeichnungen von Matthias Grünewald, Straßburg 1911. Zülch, W. K.: Der historische Grünewald - Mathis Gothardt-Neithardt. München 1938. Vetter, E. M.: "Wer war Matthias Grünewald?", in: Pantheon 35(9), 1977, S. 188-197.

Indien im Spiegel der Kolonialfotografie

07240484; Proseminar

BlockSaSo; 09:00 - 18:00; 16.06.2012 - 17.06.2012; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; Einführung: 20.04.12, 11-13 Uhr
Block:16.06., 17.06.12 9-18 Uhr jew. IEK kl ÜR; **K. Weiler M.A.**

Kommentar	Kurz nach ihrer Erfindung wurde die Fotografie ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sowohl in Europa als auch in den europäischen Kolonien zu einem wichtigen Medium visueller Repräsentation. Der große Korpus an Aufnahmen aus der ehemaligen britischen Kolonie Indien, der zwischen den 1850er Jahren und dem frühen 20. Jahrhundert entstand, umfasst zahlreiche Genres wie etwa ethnographische und archäologische Fotografie oder Landschafts-, Architektur-, Portrait-, und Kriegsfotografie. Viele Bilder erzählen von den komplexen Beziehungen zwischen dem Medium Fotografie und Kolonialismus; häufig transportieren sie Stereotype und Mythen, visualisieren Fremd- und Selbstbildnisse, dienen der Konstruktion von Geschichte und lassen Rückschlüsse auf den Willen zu, die „periphere“ Gesellschaft der „Metropole“ dienstbar zu machen. Derartige Bilder werden heute
------------------	--

der „Kolonialfotografie“ („colonial photography“) zugeschrieben. Die Kolonialfotografie hat sich als Forschungsgebiet erst postkolonial etabliert und findet erst seit jüngerer Zeit Beachtung seitens der Kunstgeschichte.

Anhand beispielhafter historischer Fotografien aus Britisch-Indien untersucht das Seminar das Spannungsverhältnis zwischen Artefakt und kulturellem, wissenschaftlichem und politischem Werkzeug, das untrennbar mit dem Aufbau und der Stärkung kolonialer Herrschaft verbunden war. Die sorgfältige Betrachtung und Analyse der Bilder berücksichtigt etwa das abgebildete Sujet und seine Darstellungsweise und fragt nach der Intention des Fotografen oder Auftraggebers und dem intendierten Betrachter. Desweiteren stellt sich stets die Frage nach der jeweiligen Aussagekraft und zeitgenössischen Funktion der Bilder, ihrer Rolle als Bedeutungsträger sowie ihrer Nutzung und Verbreitung.

Organisation

max. 12 Teilnehmer/innen;

die Referate werden in der Einführungsveranstaltung vergeben; Anmeldung ab 1. März per E-Mail (siehe unten) und unter Angabe der Fächerkombination und Semesterzahl; offen für die Studienrichtungen Europäische Kunstgeschichte, Archäologie, Politische Wissenschaft, Neuere und Neueste Geschichte, Geschichte Südasiens, Ethnologie.

Sprechstunde: Nach Vereinbarung (Dr. Katharina Weiler, Karl Jaspers Centre, Vossstr. 2, Gebäude 4400, 69115 Heidelberg, Raum 108, Tel. 544344, E-Mail: weiler@asia-europe.uni-heidelberg.de).

Leistungsnachweis

BEK75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP))/VT
(Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)

BEK50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/ Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)

BEK25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)

LEK:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/W(Ref+10S.6LP)/ Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)

Voraussetzung

Erforderlich sind gute Englischkenntnisse zum Lesen und Bearbeiten der überwiegend englischen Literatur.

Literatur

Bautze, Joachim K.: *Das koloniale Indien. Photographien von 1855 bis 1910*. Köln 2007.

Dehejia, Vidya: *India through the lens*. Ahmedabad 2000.

Falconer, John: *India: Pioneering Photographers, 1850-1900*. London 2001.

Guha, Sudeshna (ed.): *The Marshall Albums. Photography and Archaeology*. Ahmedabad 2010.

Hight, Eleanor M. und Sampson, Gary D. (eds.): *Colonialist Photography. Imag(in)ing race and place*. London 2002.

Pinney, Christopher: *The Coming of Photography in India*. London 2008.

Ryan, James R.: *Picturing Empire: Photography and the Visualization of the British Empire*. Chicago 1997.

Leonardo da Vinci

07240476; Proseminar

Do; wöch; 11:00 - 13:00; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; **M. Hoff M.A.**

Kommentar Das Schaffen Leonardo da Vincis zählt zu den spannendsten Bereichen der Renaissance-Kunst. Zu vielen Gemälden sind Studien überliefert, und auch anhand der teilweisen Unvollendung sowie dank neuer technologischer Untersuchungen kann verfolgt werden, wie Bildgedanken im Wechselspiel von Zeichnung und Malerei entstehen und modifiziert werden. Ähnlich dynamisch ist die reiche Literatur zu Leonardo, in der im wissenschaftlichen Streit Einsichten und Kommentare zum Werk des Künstlers formuliert, kritisiert und neu aufgestellt werden. Im Seminar soll anhand von Werken Leonardo da Vincis geübt werden, diesen Diskurs der Bilder wahr- und den Diskurs der Forschung ernst zu nehmen. Die Bereitschaft zu vorbereitender Bildbetrachtung und Textlektüre ist deshalb unabdingbar.

Organisation Themenliste s. moodle, Referatsvergabe und Anmeldung erst in meiner Feriensprechstunde ab dem 27.3.2012

Sprechstunde: Dienstag 11-13:15 Uhr, Raum 215

Leistungsnachweis BEK75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP))/VT (Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)
BEK50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/ Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)
BEK25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)
LEK:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/W(Ref+10S.6LP)/ Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)

Voraussetzung Für Anfänger wie Fortgeschrittene geeignet. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Übernahme eines Referats.

Literatur Pietro C. Marani: Leonardo – Das Werk des Malers. München 2001 [auch als verkleinerte Sonderausgabe von 2005]
Frank Zöllner: Leonardo da Vinci , 1452-1519, sämtliche Gemälde und Zeichnungen. Köln 2003 [bzw. die inhaltsgleichen Jubiläumsausgaben von 2007 oder 2011]
Carmen C. Bambach (Hg.): Leonardo da Vinci – Master Draftsman. Ausst.-Kat. New York 2003

Ottonische Buchmalerei

07240473; Proseminar

Do; wöch; 09:00 - 11:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; **T. Frese M.A.**

Kommentar Die künstlerische Innovationskraft der Zeit um 1000 zeigt sich in keiner anderen Gattung derartig ausgeprägt wie in der Buchmalerei. Wirkten in der karolingischen Buchkunst noch spätantike Gestaltungsgewohnheiten nach, so werden in den Skriptorien des 10. und 11. Jahrhunderts Miniaturen geschaffen, deren Stil von einer kühnen Symmetrie, Monumentalität und farblichen Reduktion gekennzeichnet sind. Zugleich werden raffinierte theologische Bildkonzepte erdacht und Strategien der Bilderzählung perfektioniert. Im Seminar sollen anhand ausgewählter Beispiele die Gestaltungsprinzipien und Stileigenheiten der wichtigsten Kunstzentren während der Epoche ottonischer Kaiserherrschaft erörtert werden.

Organisation	Themenliste ab 1. März in Moodle, Anmeldung per E-Mail unter Angabe von drei Themenpräferenzen, Fächerkombination und Semesterzahl. Kontakt: t.frese@zegk.uni-heidelberg.de Sprechstunde: Do 11-13 Uhr, Raum 212.
Leistungsnachweis	BEK75%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/VT (Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP) BEK50%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/ Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP) BEK25%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP) LEK:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.Hausarb.6LP)/W(Ref+10S.Hausarb.6LP)/ Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)
Voraussetzung	Referat; Lesekenntnisse in Englisch (Französisch und Latein von Vorteil). Geeignet für Studierende im Bachelor-Studium.
Literatur	Klaus Gereon Beuckers: <i>Die Ottonen. Kunst – Architektur – Geschichte</i> . Petersberg 2006; Christine Jakobi-Mirwald: <i>Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung</i> . Stuttgart 2004; Hans Jantzen: <i>Ottotonische Kunst</i> . 2. erweiterte und kommentierte Auflage. Berlin 2002; Thomas Labusiak: <i>Die Ruodprechtgruppe der ottonischen Reichenauer Buchmalerei. Bildquellen - Ornamentik - stilgeschichtliche Voraussetzungen</i> . Berlin 2009; Henry Mayr-Harting: <i>Ottotonische Buchmalerei. Liturgische Kunst im Reich der Kaiser, Bischöfe und Äbte</i> . Stuttgart 1991; Bruno Reudenbach, Dieter Blume (Hg.): <i>Karolingische und ottonische Kunst</i> . Darmstadt 2009. Christoph Winterer: <i>Das Fuldaer Sakramentar in Göttingen. Benediktinische Observanz und römische Liturgie</i> . Petersberg 2009.

Propädeutikum Geschichte und Methoden der Kunstgeschichte

07249141; Proseminar

Mo; wöch; 14:00 - 16:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; **M. Nieslony M.A.**

Kommentar	Das als Lektürekurs konzipierte Propädeutikum widmet sich der Reflexion der Geschichte und der Methoden des Fachs anhand von Analysen exemplarischer Texte. Vorgestellt werden nicht nur die ‚klassischen‘ Methoden des Fachs, wie die Biographik, die historisch-kritische Methode, der Formalismus, der ikonographisch-ikonologische Ansatz und die Sozialgeschichte der Kunst, sondern auch neuere Herangehensweisen und aktuelle Debatten, wie die Gender Studies oder die Bildwissenschaft. Es soll herausgearbeitet werden, auf welche Weise die Kunstgeschichte selbst historisch bedingt ist, welche Geltung die einzelnen Ansätze beanspruchen können und wie die fremde sowie die eigene Forschung von impliziten Vorannahmen über die Kunst und die Geschichte gelenkt werden.
Organisation	Einschränkung der Teilnehmerzahl auf 25 Anmeldung ab dem 2. April auf dem Aushang im IEK, endgültige Vergabe der Referatsthemen in der ersten Sitzung. <u>Sprechstunde:</u> Der Termin wird ab dem 2. April auf dem Aushang im IEK bekannt gegeben
Voraussetzung	Pflichtkurs für Masterstudierende, offen auch für Magister- und BA-Studierende.

Reinheitsgebote. Abstrakte Malerei und deren Theoretisierung

07240478; Proseminar

Di; wöch; 16:00 - 18:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; **M. Nieslony M.A.**

Kommentar

Das modernistische Ideal der Medienspezifität hat die Nachkriegskunst, Kunstkritik und Theorie nachdrücklich bestimmt. Die wohl meist diskutierte und für die künstlerische Produktion einflussreichste Variante dieses Ideals stammt von Clement Greenberg, dessen Schrifttum bis heute – jetzt meist *ex negativo* – den Kunstdiskurs bestimmt, und zwar mit der Folge, dass die Medienspezifität als Qualität künstlerischer Arbeit obsolet geworden zu sein scheint. In diesem Seminar sollen einerseits exemplarische Texte der modernistischen Theorie auf ihren Begriff des Mediums hin gelesen werden und mit neueren Bestimmungen der Medienspezifität verglichen werden. Andererseits sollen ausgewählte Texte und Werke von Robert Delaunay, Wassily Kandinsky, Kazimir Malewitsch und Piet Mondrian analysiert werden, die der Nachkriegsdebatte zugrunde liegen. Die genannten Künstler haben ausdrücklich nach der „peinture pure“, der „reinen Malerei“ gesucht. Das Seminar wird also einerseits vier zentrale Positionen der frühen Abstraktion vor Originalen im Wilhelm-Hack-Museum in Ludwigshafen thematisieren. Andererseits soll die nachträgliche (Um-)Deutung der frühen Abstraktion in der modernistischen Theorie und schließlich die Kritik an der Idee der Medienspezifität untersucht werden. Wir werden danach fragen, wie die Notwendigkeit der Reinheit von den frühen Protagonisten der klassischen Moderne begründet wurde und wie deren „reine Malerei“ physisch konkretisiert wurde? Auf welche Weise wurden die frühen Reinheitsgebote in der amerikanischen modernistischen Kunsttheorie zur Medienspezifität umgedeutet? Welche Aspekte des Diskurses der europäischen Abstraktion wurden dabei ausgeschlossen, welche in den Vordergrund gehoben? Worin besteht der Essentialismus der modernistischen Medienspezifität und gibt es überzeugende Ansätze einer nicht essentialistischen Auffassung davon?

Organisation

Einschränkung der Teilnehmerzahl auf 25

Anmeldung ab dem 2. April auf dem Aushang im IEK, endgültige Vergabe der Referatsthemen in der ersten Sitzung.

Sprechstunde: Der Termin wird ab dem 2. April auf dem Aushang im IEK bekannt gegeben.

Literatur

Ausst.-Kat. Abstraction: Towards a New Art, Painting, 1910-1920, London: Tate Gallery, 1980.

Ausst.-Kat. Cubism and Abstract Art, New York: Museum of Modern Art, 1936, reprint ed. 1966.

Ausst.-Kat. The Spiritual in Art: Abstract Painting 1890-1985, Los Angeles: Los Angeles County Museum of Art, 1986.

Apollinaire, Guillaume: The beginnings of Cubism, Reality, Pure Painting (1912), in: **The new art of color: the writings of Robert and Sonia Delaunay**, hg. v. Arthur A. Cohen, New York **1978**, S. 87-93.

- A Note on the Construction of Reality in Pure Painting (1913), ebd. S. 94-96.

- Pure Painting (1913), ebd. S. 98-102.

Cheetham, Mark A.: The Rhetoric of Purity. Essentialist Theory and the Advent of Abstract Art. Cambridge, Mass. 1991.

Costello, Diarmuid: On the Very Idea of a 'Specific' Medium. Michael Fried and Stanley Cavell on Painting and Photography as Arts, in: Critical Inquiry 34, Winter 2008, S. 274-312.

Fried, Michael: Kunst und Objekthaftigkeit (1967), in: Minimal Art. Eine kritische Retrospektive, hg. v. Gregor Stemmrich, (Fundus-Bücher; 134), Dresden und Basel 1998 (2. erweiterte Aufl.), S. 334-374.

Greenberg, Clement: Avantgarde und Kitsch (1939), in: Die Essenz der Moderne. Ausgewählte Essays und Kritiken, hg. v. Karlheinz Lüdeking, (Fundus-Bücher; 133), Amsterdam und Dresden 1997, S. 29-55.

- Zu einem neueren Laokoon (1940), ebd., S. 56-81.

- Modernistische Malerei (1960), ebd., S. 265-278.

Kandinsky, Wassily: Über das Geistige in der Kunst (1911), Bern 1952.

- Über die Formfrage (1912), in: Essays über Kunst und Künstler, hg. und kommentiert von Max Bill, Bern 1955, S. 17-47.

- Malerei als reine Kunst (1918), ebd., S. 63-77.

Krauss, Rosalind: "...And Then Turn Away?" An Essay on James Coleman, in: October 81, Summer 1997, S. 5-33.

- Reinventing the Medium, in: Critical Inquiry 25, Winter 1999, S. 289-305.

- 'A Voyage on the North Sea.' Art in the Age of the Post-Medium Condition, New York 1999.

Malewitsch, Kasimir: Vom Kubismus zum Suprematismus in der Kunst, zum neuen Realismus in der Malerei, als der absoluten Schöpfung (1915), in: Ausst.-Kat. Sieg über die Sonne. Aspekte russischer Kunst zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Berlin: Akademie der Künste und Berliner Festwochen 1983, S. 134-141.

Mitchell, W.J.T.: Ut Pictura Theoria. Abstract Painting and the Repression of Language, in: Critical Inquiry 15, Winter 1989, S. 348-371.

Mondrian, Piet: Die Neue Gestaltung in der Malerei (1917-1918), in: Hans L. Conrad Jaffé: Mondrian und De Stijl, Köln 1967, S. 36-88.

- Natürliche und abstrakte Realität. Ein Aufsatz in Dialogform (1919-20), in: Michel Seuphor: Piet Mondrian. Leben und Werk, Köln 1957, S. 301-351.

Residenzarchitektur des Mittelalters. Gestalt, Funktion, Bedeutung

07240472; Proseminar

Mo; wöch; 14:00 - 16:00; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; **Dr. Bernd Carqué**

Kommentar Wollte man heute die obersten Regierungsorgane und Verwaltungsbehörden eines Staates, die Amtssitze und Wohnräume seiner höchsten Repräsentanten nebst den dazugehörigen Schutz- und Versorgungseinrichtungen in einem Gebäudekomplex vereinen, stieße das auf unüberwindliche Schwierigkeiten. Eben diese Aufgabenvielfalt aber hatte (unter grundverschiedenen politisch-sozialen Bedingungen und in bescheideneren Dimensionen) die Residenzarchitektur des Mittelalters zu bewältigen: Sie bildete das funktionale und repräsentative ‚Gehäuse der Macht‘, musste den herrschaftlichen Haushalt beherbergen und eine standesgemäße Hofhaltung gewährleisten. Als entsprechend komplex und heterogen erweist sich daher ihre Baugestalt und vielfach auch die Baugeschichte, denn an zentralen Orten der Herrschaft errichtet, standen Residenzen oft über mehrere Generationen kontinuierlich in Gebrauch und wurden währenddessen vielfältigen Umbauten und Erweiterungen unterzogen. Mit den dadurch geformten architektonischen Gebilden widmet sich das Seminar einer der prominentesten Bauaufgaben mittelalterlicher Profanarchitektur, die es mit den Methoden der Bau- und Funktionsgeschichte sowie der Architekturikonologie erschließt. Dabei ermöglichen es Beispiele des kaiserlichen, königlichen und fürstlichen Residenzbaus, die monumentalen Folgen unterschiedlicher Formen der Herrschaftspraxis vergleichend zu diskutieren und danach zu fragen, welche Bauteile und Funktionen sich an den europäischen Höfen als Standard herausgebildet haben, welche dagegen lokalen und historischen Besonderheiten geschuldet sind.

Organisation Eine Themenliste hängt ab dem 2. April im IEK aus; Anmeldung per Email unter Angabe von drei Themenpräferenzen, Fächerkombination und Semesterzahl.

Kontakt: b.carque@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde:

Mo, 16-18 Uhr, klÜR

Leistungsnachweis	BEK75%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/VT (Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP) BEK50%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/ Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP) BEK25%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP) LEK:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.Hausarb.6LP)/W(Ref+10S.Hausarb.6LP)/ Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)
Voraussetzung	Je nach Themenwahl Lesekenntnisse in Deutsch, Englisch, Französisch oder Italienisch; Bereitschaft zur eigenständigen Literatur- und Bildrecherche; Gasthörer sind willkommen.
Literatur	Albrecht, Uwe: <i>Von der Burg zum Schloß. Französische Schloßbaukunst im Spätmittelalter</i> , Worms 1986. Binding, Günther: <i>Deutsche Königspfalzen. Von Karl dem Großen bis Friedrich II. (765-1240)</i> , Darmstadt 1996. Müller, Rainer A.: <i>Der Fürstenhof in der frühen Neuzeit</i> , München 2004. Paravicini, Werner: <i>Die ritterlich-höfische Kultur des Mittelalters</i> , München 2011. Paravicini, Werner (Hg.): <i>Zeremoniell und Raum</i> , Sigmaringen 1997. Paravicini, Werner (Hg.): <i>Höfe und Residenzen im spätmittelalterlichen Reich. Ein Handbuch</i> , Teil 2: <i>Bilder und Begriffe</i> , 2 Bde., Ostfildern 2005. Patze, Hans/Paravicini, Werner (Hg.): <i>Fürstliche Residenzen im spätmittelalterlichen Europa</i> , Sigmaringen 1991.

Salvador Dalí: Genie oder Scharlatan

07240481; Proseminar

Fr; wöch; 16:00 - 18:00; Seminarstr. 4 / IEK HS; **Dr. J. Staebel**

Kommentar	„In äußerst penibler Technik schafft er virtuos gemalte Bilder von oft bestürzender Eindringlichkeit, Bilder, in denen sich das Makabre und das Scurrile zu einer befremdlichen Einheit verbinden“, so charakterisierte Wieland Schmied 1973 Salvador Dalís Werk. Auch heute noch hat dieses kaum an Aktualität eingebüßt, davon zeugen die zahllosen Publikationen zu Dalí in den letzten Jahren; derzeit ehrt ihn die Fondation Beyeler ausführlich in ihrer Ausstellung „Surrealismus in Paris“ neben Magritte und Miró. „Der Unterschied zwischen den Surrealisten und mir ist, dass ich Surrealist bin.“, behauptet Dalí von sich selbst. Gerade diese Fragen nach seinem Anteil am und seiner Rolle für den Surrealismus stehen im Mittelpunkt unseres Proseminars. Ist sein Werk überhaupt ohne die Surrealisten als „Steigbügelhalter seiner Karriere“ denkbar? Wird es Bestand haben? Und welches sind die Besonderheiten seines Oeuvres? Wir werden uns innerhalb des Seminars monographisch mit den einzelnen Werken Dalís beschäftigen, immer vor dem Hintergrund der Frage inwieweit seine Kunst als Ausdruck des Schaffens eines genialen Künstlers gelten kann oder wir bloß dem Blendwerk eines Scharlatans aufsitzen.
Organisation	max. Teilnehmerzahl 40; Vorbesprechung und Referatvergabe in der ersten Sitzung am 20.04.2012; formlose Anmeldung per e-mail anjochen.staebel@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 15-16 Uhr, Raum 113

Leistungsnachweis	BEK75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP))/VT (Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)
	BEK50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/ Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)
	BEK25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)
	LEK:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/W(Ref+10S.6LP)/ Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)
Voraussetzung	regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats
Literatur	<p>Salvador Dalí: Diario de un genio, Madrid, Tusquet editores, 2009.</p> <p>-Das malerische Werk, 1904-1989, 2 Bde., Köln, Taschen, 2007.</p> <p>-Das geheime Leben des Salvador Dalí. München, Schirmer/Mosel, 1984.</p> <p>-Kolberg, Gerhard (Hg.), La Gare de Perpignan, Ausstellungskatalog Museum Ludwig, Köln 2006, Ostfildern, Hatje Cantz, 2006.</p>

Schnitzkunst des Spätmittelalters

07240474; Proseminar

Fr; wöch; 09:00 - 11:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; **T. Frese M.A.**

Kommentar	<p>Der Höhepunkt deutscher Schnitzkunst an der Wende vom Mittelalter zur Renaissance</p> <p>ist verbunden mit den klangvollen Namen Tilman Riemenschneider und Veit Stoß. Beide Künstler sind sowohl durch ihre außergewöhnlichen Werke als auch ihrer dramatischen Biographien wegen, die von den politischen Umbrüchen der Zeit zeugen, in Erinnerung geblieben. Im Seminar sollen jedoch nicht nur die berühmtesten Künstlerpersönlichkeiten und spektakulärsten Werke, sondern auch weniger bekannte bzw. anonyme ‚Vorläufer‘ besprochen werden. Technische und materiale Aspekte spätgotischer Schnitzkunst werden ebenso zu Sprache kommen wie die sozialgeschichtlichen Hintergründe von Auftraggebern, Rezipienten, Werkstätten, und Zünfte.</p>
Organisation	<p>Anmeldung: Themenliste ab 1. März in Moodle, Anmeldung per E-Mail unter Angabe von drei Themenpräferenzen, Fächerkombination und Semesterzahl. Kontakt: t.frese@zegk.uni-heidelberg.de</p> <p>Sprechstunde: Do 11-13 Uhr, Raum 212.</p>
Leistungsnachweis	<p>BEK75%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/VT (Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)</p> <p>BEK50%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/ Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)</p> <p>BEK25%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)</p> <p>LEK:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.Hausarb.6LP)/W(Ref+10S.Hausarb.6LP)/ Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)</p>
Literatur	<p>Michael Baxandall: <i>Die Kunst der Bildschnitzer. Tilman Riemenschneider, Veit Stoß und ihre Zeitgenossen.</i> München 1984; Michail Libman: <i>Die Deutsche Plastik 1350-1550.</i> Leipzig 1982; Rainer Kahsnitz: <i>Die großen Schnitzaltäre. Spätgotik in Süddeutschland, Österreich, Südtirol.</i> München</p>

Sehen und Erfassen in Kunsttheorie und Computer Vision

07240479; Proseminar

Mi; wöch; 11:00 - 13:00; Speyererstr. 6 / Kl. SR G3.11; **Prof. Dr. B. Ommer**

Kommentar	<p>Das interdisziplinäre Proseminar von Informatik und Kunstgeschichte widmet sich zwei systematischen Auseinandersetzungen mit dem menschlichen Sehen. In der Kunst wird über die Wahrnehmung reflektiert und Möglichkeiten zur Rekonstruktion von Wirklichkeit im Bild gefunden (das topische Ziel war über die Jahrhunderte hinweg die Augentäuschung).</p> <p>Dadurch ist die Kunsttheorie mit ähnlichen Problemen konfrontiert, wie die gegenwärtige Forschung zur Computer Vision und andere Bereiche digitaler Bildverarbeitung, in denen Sehleistungen automatisiert werden sollen. Ausgehend von frühen Kunsttraktaten der Antike, der Renaissance und künstlerischer Praxis bis zu Pointilismus und Fotorealismus soll in die Diskurse, Herausforderungen, Techniken und Kniffe ums Sehen und Erfassen eingeführt werden und diese mit Ansätzen und Anwendungen der Informatik in Verbindung gebracht werden.</p>
Organisation	<p>Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Voranmeldung bitte an bell@uni-heidelberg.de</p> <p><u>Sprechstunde</u>: nach Vereinbarung</p>
Leistungsnachweis	<p>BEK75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP))/VT (Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)</p> <p>BEK50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/ Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)</p> <p>BEK25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)</p> <p>LEK:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/W(Ref+10S.6LP)/ Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)</p>
Voraussetzung	<p>z. B. Sprachkenntnisse, Besuch einer anderen Lehrveranstaltung, sonstige Kenntnisse (z. B. EDV), Zielgruppe, Gasthörer erlaubt/nicht erlaubt etc.</p>
Literatur	<p>Arnheim, Rudolf: Kunst und Sehen. Eine Psychologie des schöpferischen Auges. Berlin, New York 2000.</p> <p>Longhi, Roberto: Kurze, aber wahre Geschichte der italienischen Malerei, Köln 1996. S. 49–52</p> <p>Palmer, Stephen E.: Vision science. Photons to Phenomenology. Cambridge Mass./London 1999.</p> <p>Weitere Literatur finden Sie demnächst auf der Homepage</p>

Wohnbau, Wehrbau, Lusthaus - Burg und Schloss im Mittelalter

07240483; Proseminar / Oberseminar

Di; wöch; 11:00 - 13:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; **Prof. Dr. M. Untermann**

Kommentar	<p>Die Eliten der mittelalterlichen Gesellschaft dokumentieren ihren Status durch die Errichtung anspruchsvoller, oft isoliert neben den Dörfer und Städte gelegenen Wohnsitzen. Diese sind zugleich Zeichen der Herrschaft, Orte der Verwaltung, dienen militärischen Zwecken, besonders aber auch der</p>
------------------	---

adligen Selbstdarstellung bei Festen und Jagdveranstaltungen. Das konventionelle Bild von „Königsschloss“ und „Ritterburg“ hat durch eindringliche Studien zu Baugeschichte, Gestaltung und Nutzung adliger Wohnsitze viele neue Facetten bekommen. Burgen und frühe Schlösser haben ihre Funktionen spätestens seit dem 19. Jahrhundert vollständig verloren, prägen aber musealisiert oder als Ruine unsere Vorstellungen von mittelalterlicher Architektur und Lebensform des „Adels“.

Ziel des Seminars ist es, an charakteristischen Beispielen die Entwicklung der Bauformen und Nutzungen zu erarbeiten und Methoden zur angemessenen Analyse dieser Bauten zu gewinnen.

Organisation

Gasthörer nicht zugelassen

Beschränkte Teilnehmerzahl; Anmeldung über E-Mail (m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de); Referatsvergabe für die ersten Stunden: Ende März

Sprechstunde: Di 16-18 Uhr

Das Seminar wird begleitet von Tutorium „Wissenschaftliches Arbeiten“, Di 9-11 Uhr

Leistungsnachweis

BEK75%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/VT
(Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)

BEK50%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/ Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)

BEK25%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)

LEK:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.Hausarb.6LP)/W(Ref+10S.Hausarb.6LP)/
Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)

MEK-H:A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/
Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)

MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)

IMKM:A(Ref5LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP)

HMM:Mittelalterliche Baukünste (5LP)

Voraussetzung

Propädeutikum Architektur und historische Grundkenntnisse zum Mittelalter erwünscht

Literatur

Herne. Mainz 2010.

Burg und Herrschaft. Eine Ausstellung des Deutschen Historischen Museums Berlin. Dresden 2010.

Die Burg. Wissenschaftlicher Begleitband zu den Ausstellungen „Burg und Herrschaft“ und „Mythos Burg“. Dresden 2010.

Biller, Thomas/Großmann, G. Ulrich: Burg und Schloss, der Adelssitz im deutschsprachigen Raum. Regensburg 2002.

Young British Art der 1990er Jahre

07240497; Proseminar

Mi; wöch; 11:00 - 13:00; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; **U. Blanché M.A.**

Kommentar

„Their work may look Minimalist, Modernist or Abstract Expressionist, but the mentality is truly Pop.“
(Martin Maloney, 1997)

Die ehemals Young British Artists provozierten im Großbritannien der 1990er Jahre Skandale und Tabubrüche indem sie etwa Verbindungen zwischen Gewalt und Sex, Religion, Tod, Kriminalität und Sucht oder sozialem Elend herstellten. Künstler wie Damien Hirst, Sarah Lucas, die Chapman-Brüder oder Sam Taylor-Wood sich zudem auf ikonographisch tradierte Themen und historische Sujets wie dem Letzten Abendmahl, Hölle und Krieg. Caravaggio, Goya und Courbet werden dabei genauso ikonographisch zitiert wie Werbung, Wissenschaft oder Konzeptkunst. Drei thematische Herangehensweisen werden in diesem Seminar gewählt: a) Ikonographie und Ikonologie von Werken der Young British Artists, b) die Selbstkritik der zeitgenössischer Kunst. c) Der Kontext der klassischen Avantgarde-Strömungen Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Mit Blick auf diese drei Themen wird in jeder Stunde ein Künstler bzw. Künstlerpaar oder eine signifikante Ausstellung in einem Referat vorgestellt.

Organisation

Gasthörer erlaubt

20 Teilnehmer, Referatsvergabe in der ersten Sitzung.

Anmeldung unter: u.blanche@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Literatur

Sensation. Young British Artists from the Saatchi Collection. Kat. Ausst. London 1997.

Gregor Muir / Clarrie Wallis: Angus Fairhurst. Damien Hirst. Sarah Lucas. In-Da-Gadda-Da-Vida. Kat. Ausst. Tate Modern. London 2004.

Julian Stallabrass: High Art Lite. The Rise and Fall of Young British Art. New York 2006.

Zwischen Positivismus und Kulturgeschichte. Die Wiener Schule im Wissenschaftsdiskurs um 1900 und ihre Rezeption

07240485; Proseminar

Blockveranstaltung Termine: 05.+06.05.12, 17.06. (nÜR) und 23.06.12 (ÜR) jew. 10-18 Uhr Einführung: 18.04.12, 16-20 Uhr IEK kl ÜR; **D. Delarue M.A.**

Kommentar

Das Wien der Jahrhundertwende kann mit Recht als eines der wissenschaftlichen und künstlerischen Innovationszentren Europas begriffen werden. Der Fortschritts- und Wissenschaftsglaube des *Fin de siècle* lässt ein Klima regen wissenschaftlichen Austausches und intensiver fächerübergreifenden Debatten an der Wiener Universität und in der noch jungen Museumslandschaft entstehen. In dieser Atmosphäre bildete sich mit der „Wiener Schule“ eine derjenigen kunsthistorischen Strömungen heraus, die das Fach bis heute entscheidend prägen sollten.

In der vergleichenden Lektüre von kunsthistorischen, philosophischen, erkenntnistheoretischen und psychologischen Schriften sowie Künstleressays soll einerseits ein Bild der Innovationskraft der Geisteswissenschaften um die Jahrhundertwende vermittelt werden und andererseits die Offenheit der frühen Kunstgeschichte für fachfremde Diskurse eingehender diskutiert werden. Theoretische Konzepte der „Wiener Schule“, wie etwa Riegls Begriffspaar optisch/haptisch, werden zudem in ihrer Rezeption exemplarisch bis in die Gegenwart hinein weiterverfolgt. Ziel ist es, die Klassiker der Kunstgeschichte so nicht nur aus einer historisch-kritischen Perspektive zu lesen, sondern auch als Impulsgeber in neueren Problemhorizonten des Faches zu begreifen.

Da die kunsthistorischen Forschungsgegenstände, die in den Texten der „Wiener Schule“ behandelt werden, äußerst vielfältig sind – sie reichen von der Spätantike bis zur Kunst des Jugendstils und Expressionismus –, bietet sich Gelegenheit zur gemeinsamen Betrachtung von Kunstwerken verschiedener Epochen. Eine Einführung in verschiedene Beschreibungsmodelle der Wissenschaftsgeschichte vervollständigt das Seminarprogramm.

Organisation

max. 20 Teilnehmer, Anmeldung per Email an dominic.delarue@zegk.uni-heidelberg.de unter Angabe von Fächerkombination, Fachsemester und Matrikelnummer, Themenvergabe in der ersten

Sitzung

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Leistungsnachweis

BEK75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)

BEK50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)

BEK25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)

LEK:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/W(Ref+10S.6LP)

Voraussetzung

Bereitschaft zur Lektüre wissenschaftsgeschichtlicher und theoretischer Texte

Literatur

Regine Prange: *Die Geburt der Kunstgeschichte. Philosophische Ästhetik und empirische Wissenschaft*, Köln 2004.

Alois Riegl: *Gesammelte Aufsätze*, hrsg. von Karl M. Swoboda, Augsburg 1929.

Julius von Schlosser: *Die Wiener Schule der Kunstgeschichte. Rückblick auf ein Säkulum deutscher Gelehrtenarbeit in Österreich* (Mitteilungen des Institutes für österreichische Geschichtsforschung 13.2), Innsbruck 1934.

Oberseminare

Adelige Wohnkultur im Hoch- und Spätmittelalter

07240496; Oberseminar

Di; wöch; 14:00 - 16:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; **Prof. Dr. M. Untermann**

Kommentar

Kostbar ausgestattete Räume und edles Tischgerät unterscheiden in allen historischen Epochen den Wohnstil der wirtschaftlichen und sozialen Eliten vom Wohnumfeld der „einfachen“ Bevölkerung und der bewusst asketisch lebenden, religiösen Eliten. Im hohen und späten Mittelalter ist es nicht ganz einfach, sichere Vorstellungen von dieser gehobenen Wohnkultur zu gewinnen. Erhaltene Objekte – aus Ausgrabungen und in Museen –, gemalte und hölzerne Raumausstattungen – oft mit attraktiven Bildprogrammen –, aber auch schriftliche Quellen ermöglichen Einblicke, bedürfen allerdings der kritischen Analyse nach ihrer Aussagekraft.

Organisation

Gasthörer nicht zugelassen.

Beschränkte Teilnehmerzahl, Anmeldung über E-Mail (m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de); Referatsvergabe für die ersten Sitzungen Ende März.

Sprechstunde: Di 16-18 Uhr

Leistungsnachweis

BEK75%:Vt(Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref+20S.9LP)

BEK50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP)

MEK-H:A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/

Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)

MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)

IMKM:A(Ref5LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP)

HMM:Mittelalterliche Baukünste (5LP)

LEK:Vt(Ref+20S.9LP)/Eg(Ref 5LP)/W(Ref 5LP;Ref+20S.9LP)

Voraussetzung	Zwischenprüfung
Literatur	<p>Billr, Thomas/Großmann, G. Ulrich: Burg und Schloss, der Adelssitz im deutschsprachigen Raum. Regensburg 2002.</p> <p>Schloss Runkelstein. Die Bilderburg. Bozen 2000.</p> <p>Krauskopf, Christof: Tric-Trac, Trense, Treichel : Untersuchungen zur Sachkultur des Adels im 13. und 14. Jahrhundert (Veröffentlichungen der Deutschen Burgenvereinigung, A.11). Braubach 2005.</p> <p>Adelige Sachkultur des Spätmittelalters (Sitzungsberichte, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse 400; Veröffentlichungen des Instituts für Mittelalterliche Realienkunde Österreichs 5). Wien 1982.</p>

Claus Sluter

07240493; Oberseminar

09:00 - 14:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Blockveranstaltung Sa 28.04., Sa 30.06. + So 01.07. jew. 9 Uhr IEK ÜR;

Prof. Dr. J. Tripps

Kommentar	Kaum zweiter Bildhauer und Plastiker an der Schwelle vom Mittelalter zur Neuzeit hat eine derartige Strahlkraft auf die europäische Bildhauerei und Plastik wie Claus Sluter. Anhand zentraler Werke soll in Referaten wie in mündlicher Diskussion aufgezeigt bzw. erarbeitet werden, welches diese künstlerischen Errungenschaften seiner jeweiligen Schaffensphasen sind und welchen Einfluss diese auf die Plastik und Skulptur Europas haben.
Organisation	<p>Zu Beginn des Sommersemesters wird eine Referatsliste aushängen. Interessenten werden gebeten, sich verbindlich einzutragen. Die Themen können – falls nötig – doppelt vergeben werden. Die Vorbesprechung findet dann am 28. April statt.</p> <p><u>Sprechstunde:</u> nach Vereinbarung</p>
Leistungsnachweis	<p>BEK75%:Vt(Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref+20S.9LP)</p> <p>BEK50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP)</p> <p>MEK-H:A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/</p> <p>Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)</p> <p>MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)</p> <p>IMKM:A(Ref5LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP)</p> <p>HMM:Mittelalterliche Bildkünste (5LP)</p> <p>LEK:Vt(Ref+20S.9LP)/Eg(Ref 5LP)/W(Ref 5LP;Ref+20S.9LP)</p>
Voraussetzung	erfolgreich abgeschlossenes Grundstudium,

Literatur

- Didier, Robert (Hrsg.), Claus Sluter, publ. à l'occasion de l'exposition organisée par la Société Archéologique de Namur ... au Musée des Arts Anciens du Namurois du 26 juin au 22 août 1993, Namur 1993.
- Prochno, Renate, Die Kartause von Champmol. Grablege der burgundischen Herzöge 1364-1477 (Acta humaniora), Berlin 2002
- Fliegel, Stephen N. (u. a.), Art from the court of Burgundy 1364 - 1419 ; Musée des Beaux-Arts of Dijon, May 28 - Sept. 15, 2004 ; The Cleveland Museum of Art, Oct. 24, 2004 - Jan. 9, 2005 ; the patronage of Philip the Bold and John the Fearless, Éditions de la Réunion des Musées Nationaux [u.a.], Paris 2004.
- Lindquist, Sherry C.M., Agency, visuality and society at the Chartreuse de Champmol, Aldeshot (u.a.) 2008.

Documenta-aktuell und in historischer Perspektive

07240494; Oberseminar

Do; wöch; 14:00 - 16:00; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; **PD Dr. G. Schröder**

Kommentar

Konkreter Anlass des Seminars ist die documenta 13, die vom 9. Juni bis zum 16. September 2012 in Kassel zu sehen sein wird. Das Seminar soll auf die viertägige Exkursion zur documenta (6. – 9. August) vorbereiten, die zusammen mit Franziska Koch und Prof. Dr. Monica Juneja gestaltet wird. Im ersten Teil des Seminars wird die Geschichte der documenta behandelt, wobei nach den unterschiedlichen Konzepten und Zielsetzungen der einzelnen Ausstellungen in ihrem jeweiligen historischen und kunsthistorischen Kontext gefragt werden soll. Wie hat sich diese Großausstellung entwickelt und verändert? Worin bestehen ihre Möglichkeiten und Grenzen?

Im zweiten Teil des Seminars sollen bestimmte künstlerische Positionen, die auf der documenta 13 zu sehen sind, genauer vorgestellt werden. Spätestens mit der Eröffnung der Ausstellung Anfang Juni wird die Liste der gezeigten künstlerischen Arbeiten vorliegen. Aus diesen Kurzreferaten sollen dann „Kompetenzbereiche“ abgeleitet und entwickelt werden, die das Thema des Referats in medialer oder kategorialer Hinsicht erweitern. So sollen für die Exkursion individuelle Kompetenzbereiche entstehen z.B. zur Installationskunst, zum Video, zur Malerei oder zum Trauma, zur Materialästhetik sowie zum Verhältnis von Kunst und Politik. Diese Kompetenzen sollen die gemeinsame Diskussion vor Ort bereichern.

Organisation

Organisatorisches: Einschränkung der Teilnehmerzahl auf max. 20. Die Anmeldung erfolgt über ein persönliches Gespräch am 03.02.12 zwischen 9-12 Uhr in meinem Büro.

Sprechstunde: Do 16-18 Uhr

Leistungsnachweis

BEK75%:Vt(Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref+20S.9LP)

BEK50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP)

MEK-H:A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/

Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)

MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)

IMKM:A(Ref5LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP)

LEK:Vt(Ref+20S.9LP)/Eg(Ref 5LP)/W(Ref 5LP;Ref+20S.9LP)

Voraussetzung	Regelmäßige Teilnahme; Hausarbeit mit 2 Kurzreferaten (ein Kurzreferat zur Geschichte der documenta und ein Kurzreferat zur aktuellen documenta 13) sowie Übernahme eines „Kompetenzbereiches“ im Rahmen des documenta-Besuchs (dieser „Kompetenzbereich“ soll möglichst aus dem Kurzreferat zur aktuellen documenta entwickelt werden). Die Hausarbeit kann zu einem der beiden als Kurzreferat bereits erarbeiteten Themen geschrieben werden.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - 50 Jahre documenta, Ausst.-Kat. Kunsthalle Friedericianum Kassel, hg. v. Michael Glasmeier u. a., Göttingen 2005. - Harald Kimpel, documenta. Mythos und Wirklichkeit, Köln 1997. - documenta. Idee, Konzepte, Materialien, hg. v. Manfred Schneckenburger, München 1983.

Falsch/Richtig - Über ein Modell der kunst- und kulturtheoretischen Debatte seit dem 19. Jahrhundert

07240492; Oberseminar

Mi; wöch; 11:00 - 13:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; **Prof. Dr. M. Hesse**

Kommentar	<p>Seit dem späten 18. Jahrhundert werden architektur- und kunsttheoretische Positionen zunehmend durch die direkte Konfrontation von Beispielen für „richtige“ und „falsche“ Lösungen verdeutlicht. Zur Veranschaulichung von richtig/falsch oder vorher/nachher oder früher/heute dienen meist Illustrationen in Manifesten, volkserzieherischen Publikationen oder kunstpolitischen Kampfschriften, aber auch als Gegenentwürfe verstandene Objekte an den Schauplätzen selbst. Im Modus der Architektur- und Kunstkritik äußert sich dabei oftmals eine umfassendere Kultur- und Gesellschaftskritik.</p> <p>Das Seminar behandelt unter Anderem deutsche bürgerliche Gegenentwürfe des späten 18. Jahrhunderts zur französisch geprägten Adelskultur, den Rückblick auf eine vermeintlich bessere Vormoderne im Zeitalter der Industrialisierung, die Architektur- und Kunstreform des frühen 20. Jahrhunderts und die Kritik des Modernismus seit den 1970er Jahren.</p>
Organisation	<p>Für Studierende des BA oder BA Plus Europäische Kunstgeschichte, des Master Europäische Kunstgeschichte, des Magister Europäische Kunstgeschichte, des IMKM/MIHAM und der Lehramtserweiterungsprüfung Kunstwissenschaft. Für Hörer anderer Fächer offen nach Maßgabe freier Plätze, max. 20 Teilnehmende.</p> <p>Anmeldung in der Sprechstunde oder per E-Mail (m.hesse@zegk.uni-heidelberg.de). Referatvergabe nur in der Sprechstunde. Referatthemen durch Aushang bei Raum 020/021 ab 13.02.2012.</p> <p><u>Sprechstunde:</u></p> <p>dienstags, 16-18 Uhr, IEK, Raum 020/021 Termine in der vorlesungsfreien Zeit vgl. Aushang und www.iek.uni-hd.de.</p>
Leistungsnachweis	<p>BEK75%:Vt(Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref+20S.9LP)</p> <p>BEK50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP)</p> <p>MEK-H:A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/ Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)</p> <p>MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)</p> <p>IMKM:A(Ref5LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP)</p> <p>LEK:Vt(Ref+20S.9LP)/Eg(Ref 5LP)/W(Ref 5LP;Ref+20S.9LP)</p>

Voraussetzung	Fachliteratur teilweise in englischer Sprache. Basiswissen über Architektur und Bildende Kunst vom frühen 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Gasthörer nicht erlaubt.
Literatur	Augustus Welby Northmore Pugin: Contrasts. London 1836 (Neuaufgaben, Reprints) Camillo Sitte: Der Städtebau nach seinen künstlerischen Grundsätzen. Wien 1889 (Neuaufgaben) Paul Schultze-Naumburg: Die Kulturarbeiten. 9 Bände und 1 Ergänzungsband, München 1901–1917 Wolf Jobst Siedler: Die gemordete Stadt. Berlin 1964 (Neuaufgaben) Léon Krier: Architecture. Choix ou fatalité. Paris 1996 Léon Krier: Architektur – Freiheit oder Fatalismus. München 1998

Imaging Disaster

9719KJC138; Oberseminar; SWS: 2

Sa; 28.04.2012 - 23.06.2012; Einführung: 28. April 2012, 10 - 13 Uhr, Heidelberg, KJC Raum 112, Block I: 9.6.2012 von 9 bis 12 und 13 bis 18 Uhr, TU Darmstadt (Raum wird noch bekanntgegeben), Block II am 23.6.2012 von 9 bis 12 und von 13 bis 18 Uhr mit anschl. Verabschiedung KJC 212.; **Prof. Dr. M. Juneja; Prof. Dr. G. Schenk; Dr. A. Andreeva**

Organisation The seminar will investigate ways of visually representing the experience of natural disasters across Europe and Asia ranging from pre-modern myths of deluge to present day media portrayals of catastrophic happenings. To begin with, this would involve studying the genesis of different genres of images, the intentions of their patrons, their proliferation and the often multi-layered readings engendered through their circulation in different contexts or their translation from one medium into another. Further we will address the question as to the range of functions images serve in seeking to visualize experiences which defy description - functions such as moralising, sublimating fear through aestheticizing, gratifying voyeurism and deployment for political and religious purposes. It remains however an open question whether such culturally shared aspects rest on “anthropological constants”. In other words, the dynamics of both globally common features as well as culturally constituted differences that shape explanatory models and visual representations of natural disasters call for historical explanations what kind of transfer, appropriation, reformulation, and translation on the one hand, refusal and rejection on the other, have images across Europe and Asia, ranging from the mythical floods of Gilgamesh to the globally familiar scenarios of climatic disaster undergone, in what ways do they continue to evolve as part of transcultural entanglements? Does the transcultural approach need to be combined with a comparative perspective? The regional focus of the selected case studies to be discussed here will be Western Europe, the Mediterranean, South and East Asia.

Die Teilnahme an dem Blockseminar sowie die Anwesenheit an den im Folgenden angegebenen vier Vorträgen der gleichnamigen Ringvorlesung sind Pflicht:

23.4.2012 Martin Gieselmann “Catastrophe and film/China” (working title), Karl Jaspers Centre, Heidelberg, Raum 212, 16 - 18 Uhr)

30.4.2012 Diamantis Panagiotopoulos, “Minoan eruption” (working title), Karl Jaspers Centre, Heidelberg, Raum 212, 16 - 18 Uhr

4.6.2012 Andrea Janku, “Natural Disaster in China” (working title), Karl Jaspers Centre, Heidelberg, Raum 212, 16 - 18 Uhr)

2.7.2012 Gregory Smits (Pennsylvania) “Laughing at Disaster: Humor in Japanese Popular Media from the Ansei Edo Earthquake”, Karl Jaspers Centre, Heidelberg, Raum 212, 16 - 18 Uhr

Weitere Leistungen: Referat sowie eine Hausarbeit oder ein Beitrag für den Katalog zur Ausstellung. Die vier Vorträge der Ringvorlesung, die an der eigenen Universität stattfinden, müssen durch

Textarbeit vorbereitet werden, um die anschließende Diskussion zu fördern.

Die weiteren Vorträge, die an der Universität in Darmstadt stattfinden, werden den Teilnehmern als MP3-Datei auf Moodle zugänglich gemacht.

(Siehe Veranstaltung Nr. 9719KJC139)

Leistungsnachweis MEK-H:A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/
Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)
MEK-B:A(Refg5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)
IMKM:A(Ref5LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP)
HMM:Mittelalterliche Bildkünste (5LP)
LEK:VT(Ref+20S.9LP)/Eg(Ref5LP)/W(Ref5LP;Ref+20S.9LP)
M.A. Transcultural Studies: Focus "VMC"

Voraussetzung Teilnehmerzahl 8 - 16 Studenten der Universität sowie 8 - 16 Studenten der TU Darmstadt.

Das Blockseminar richtet sich an Studierende (Master) der europäischen Kunstgeschichte, ostasiatischen Kunstgeschichte, Geschichte, Japanologie sowie Transcultural Studies (HD) sowie an fortgeschrittene Studenten im Joint B.A., B.A. der Moderne, M.A. Geschichte, M.A. Geschichte-Umwelt-Stadt (TUD), Lehramt Gymnasium Geschichte sowie für Studenten interdisziplinärer Studien Darmstadt. Für Gasthörer wird eine Warteliste eingerichtet.

Anmeldung mit E-mail: jennifer.pochodzalla@gmx.de

Eine bestimmte Anzahl von Gasthörern ist nach Absprache zugelassen (Kontakt: siehe oben).

Literatur Groh, D./Kempe, M. /Mauelshagen, F. (Ed.): Naturkatastrophen. Beiträge zu ihrer Deutung, Wahrnehmung und Darstellung in Text und Bild von der Antike bis ins 20. Jahrhundert (Literatur und Anthropologie 13), Tübingen 2003.

Hoffmann, S.M./Oliver Smith, A. (Ed.): Catastrophe and Culture: The Anthropology of Disaster. Santa Fe/Oxford 2002.

Janku, A./Schenk, G.J./Mauelshagen, Franz (Ed.): Historical Disasters in Context: Science, Religion, and Politics (Routledge Studies in Cultural History 15), New York, London, 2012.

Juneja M. /Mauelshagen, F. (Ed.): Coping with Natural Disasters in Pre-industrial Societies (=Special Issue, The Medieval History Journal 10. 1+ 2, 2007), Los Angeles/London/New Delhi/Singapore 2007.

Mauch, C. Pfister, C. (Eds.) Natural disasters, cultural responses: case studies toward a global environment history. Lanham 2009.

Schenk, G.J., Engels, J.I. (Eds.) Historical disaster research. Concepts, methods and case studies. Historical social research. Vol. 32,3, Special issue. Köln 2007.

Schenk, G.J. (Ed.) Katastrophen. Vom Untergang Pompejis bis zum Klimawandel. Ostfildern 2009.

Schläder, J. (Ed.) AngstBilderSchauLust: Katastrophenerfahrungen in Kunst, Musik und Theater. Leipzig, Henschel 2007.

Weisenfeld, G.: Designing After Disaster: Barrack Decoration and the Great Kanto Earthquake. In: Japanese Studies 18/3. 1998: 229 - 246.

Kurzkommmentar Einführungssitzung 28. April 2012, 10 - 12 Uhr in Heidelberg, Hörsaal IEK

Block I, am 9.6.2012 (Samstag) von 9 bis 12 und von 13.00 bis 18.00 Uhr, TU Darmstadt (der Raum wird noch bekannt gegeben).

Block II, am 23.6.2012 (Samstag) von 9 bis 12 und von 13 bis 18 Uhr mit anschließender Diskussion und Verabschiedung, KJC, Heidelberg, Raum 212.

Künstliche Himmelskörper. Sternbilder und Planeten in der mittelalterlichen Bildkunst

07240491; Oberseminar

Fr; wöch; 11:00 - 13:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; **PD Dr. D. Ganz**

Kommentar	Als Bestimmung des menschlichen Daseins wird in der antiken Philosophie die Betrachtung der nächtlichen Gestirne gehandelt. Bis weit in die frühe Neuzeit hinein werden im Sternenhimmel mit seinen rotierenden Konstellationen und Wandelsternen jene Kräfte vermutet, welche das menschliche Dasein in seinen Wechselfällen steuern. Wenn es darum geht, die unsichtbare Ordnung hinter der unüberschaubaren Fülle der Himmelskörper zu definieren, sind materielle Bilder das entscheidende Hilfsmittel. Graphische Verfahren bringen Himmelskörper in räumliche Relationen, überformen sie mit wieder erkennbaren Figuren, verdeutlichen den Einfluss der Gestirne auf die Menschen. Das Seminar möchte den Anteil der Bildmedien an der Imagination des Sternenhimmels herausarbeiten und dies anhand unterschiedlicher Bildgattungen, die vom Himmelsdiagramm über Planetenkinderbilder bis zur illusionistischen Deckenmalerei der Frührenaissance reichen. Zugleich geht es dabei um einen Rückblick auf die Geschichte des Fachs im frühen 20. Jahrhundert, das im Sternenglauben so etwas wie den Motor menschlicher Kunstproduktion erkennen wollte.
Organisation	maximal 25 Teilnehmer, verbindliche Anmeldung unter d.ganz@zegk.uni-heidelberg.de , Liste mit Themen wird am 15.03. ausgehängt, Themenvergabe via e-mail unter Nennung von drei Präferenzen <u>Sprechstunde:</u> Freitag, 9–11 Uhr
Leistungsnachweis	BEK75%:Vt(Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref+20S.9LP) BEK50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP) MEK-H:A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/ Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP) MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP) IMKM:A(Ref5LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP) HMM:Mittelalterliche Bildkünste (5LP) LEK:Vt(Ref+20S.9LP)/Eg(Ref 5LP)/W(Ref 5LP;Ref+20S.9LP)
Literatur	Literatur: Jean Seznec, Das Fortleben der antiken Götter. Die mythologische Tradition im Humanismus und in der Kunst der Renaissance (1940), Frankfurt 1990; Dieter Blume: Regenten des Himmels. Astrologische Bilder in Mittelalter und Renaissance, Berlin 2000; Kathrin Müller, Visuelle Weltaneignung. Astronomische und kosmologische Diagramme in Handschriften des Mittelalters, Göttingen 2008.

07240495; Oberseminar

Fr; wöch; 09:00 - 11:00; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; **PD Dr. G. Schröder**

Kommentar

In den späten 1960er Jahren kam es zu einer radikalen Erweiterung des traditionellen Skulpturbegriffs, was die Entwicklung zeitgenössischer Kunst bis heute nachhaltig geprägt hat. An die Stelle abgeschlossener Werke traten offene Prozesse, die sowohl Produktion wie auch Rezeption als ein Geschehen in der Zeit thematisieren. Und anstelle traditioneller Materialien wie Bronze und Holz wurden ungewöhnliche Stoffe verwendet, wie Filz, Gummi oder Schokolade, um nur einige zu nennen. Der Körper des Künstlers bzw. der Künstlerin wie auch der Körper des Rezipienten bzw. der Rezipientin waren wichtige Bezugspunkte in diesem erweiterten Feld der Skulptur. Für viele Künstler bildete die vorangegangene Minimal Art einerseits einen Anknüpfungspunkt für die eigene künstlerische Arbeit; andererseits war die Minimal Art jedoch eine Folie, von der man sich absetzen wollte. Begriffe wie Anti-Form und Postminimalismus sollten dies zum Ausdruck bringen.

Ziel des Seminars ist es, das erweiterte Feld skulpturalen Arbeitens in der Zeit um 1970 zu sichten und die unterschiedlichen Tendenzen differenziert herauszuarbeiten. Dazu gehören künstlerische Positionen wie Robert Morris, Bruce Nauman und Richard Serra ebenso wie Eva Hesse, Louise Bourgeois und Yayoi Kusama, deren Werk im Rahmen der zeitgleichen feministischen Bewegung rezipiert wurde. Vertreter der Land Art (Robert Smithson, Richard Long) werden diskutiert wie auch Künstler, die der italienischen Arte Povera zugerechnet werden (Jannis Kounellis, Giuseppe Penone) oder aus der Fluxus-Bewegung kommen (Joseph Beuys, Dieter Roth).

Organisation

Einschränkung der Teilnehmerzahl auf max. 20. Die Anmeldung erfolgt über eine Liste, die am 01.02.12 im Institut ausgehängt wird.

Sprechstunde: Do 16-18 Uhr

Leistungsnachweis

BEK75%:Vt(Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref+20S.9LP)

BEK50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP)

MEK-H:A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/

Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)

MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)

IMKM:A(Ref5LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP)

HMM:Mittelalterliche Bildkünste (5LP)

LEK:Vt(Ref+20S.9LP)/Eg(Ref 5LP)/W(Ref 5LP;Ref+20S.9LP)

Literatur

- Friederike Wappler: Postminimal Art, in: Dumonts Begriffslexikon zur zeitgenössischen Kunst, hg. v. Hubertus Butin, Köln 2002, S. 254-257.

- Rosalind E. Krauss, Skulptur im erweiterten Feld (1978), in: Dies., Die Originalität der Avantgarde und andere Mythen der Moderne, Amsterdam/Dresden 2000, S. 331-346.

Wohnbau, Wehrbau, Lusthaus - Burg und Schloss im Mittelalter

07240483; Proseminar / Oberseminar

Di; wöch; 11:00 - 13:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; **Prof. Dr. M. Untermann**

Kommentar	<p>Die Eliten der mittelalterlichen Gesellschaft dokumentieren ihren Status durch die Errichtung anspruchsvoller, oft isoliert neben den Dörfer und Städte gelegenen Wohnsitzen. Diese sind zugleich Zeichen der Herrschaft, Orte der Verwaltung, dienen militärischen Zwecken, besonders aber auch der adeligen Selbstdarstellung bei Festen und Jagdveranstaltungen. Das konventionelle Bild von „Königsschloss“ und „Ritterburg“ hat durch eindringliche Studien zu Baugeschichte, Gestaltung und Nutzung adeliger Wohnsitze viele neue Facetten bekommen. Burgen und frühe Schlösser haben ihre Funktionen spätestens seit dem 19. Jahrhundert vollständig verloren, prägen aber musealisiert oder als Ruine unsere Vorstellungen von mittelalterlicher Architektur und Lebensform des „Adels“.</p> <p>Ziel des Seminars ist es, an charakteristischen Beispielen die Entwicklung der Bauformen und Nutzungen zu erarbeiten und Methoden zur angemessenen Analyse dieser Bauten zu gewinnen.</p>
Organisation	<p>Gasthörer nicht zugelassen</p> <p>Beschränkte Teilnehmerzahl; Anmeldung über E-Mail (m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de); Referatsvergabe für die ersten Stunden: Ende März</p> <p><u>Sprechstunde:</u> Di 16-18 Uhr</p> <p>Das Seminar wird begleitet von Tutorium „Wissenschaftliches Arbeiten“, Dienstag 9-11 Uhr.</p>
Leistungsnachweis	<p>BEK75%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/VT (Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)</p> <p>BEK50%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/ Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)</p> <p>BEK25%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)</p> <p>LEK:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.Hausarb.6LP)/W(Ref+10S.Hausarb.6LP)/ Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)</p>
Voraussetzung	<p>Propädeutikum Architektur und historische Grundkenntnisse zum Mittelalter erwünscht</p>
Literatur	<p>Herne. Mainz 2010.</p> <p>Burg und Herrschaft. Eine Ausstellung des Deutschen Historischen Museums Berlin. Dresden 2010.</p> <p>Die Burg. Wissenschaftlicher Begleitband zu den Ausstellungen “Burg und Herrschaft” und “Mythos Burg”. Dresden 2010.</p> <p>Biller, Thomas/Großmann, G. Ulrich: Burg und Schloss, der Adelssitz im deutschsprachigen Raum. Regensburg 2002.</p>

Seminare

Aktuelle Forschungsfragen: Seminar für Examenskandidatinnen und -kandidaten

07240510; Seminar; SWS: 1

Mo; 16:00 - 19:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Blockveranstaltung! Termine nach Vereinbarung; **Prof. Dr. D. Eichberger**

Kommentar Diese Veranstaltung gibt den bei Prof. Eichberger eingeschriebenen Magistranden und Doktoranden die Möglichkeit, ihre Zwischenergebnisse vorzustellen. Für ExamenskandidatInnen im Hauptfach ist der regelmäßige Besuch der Veranstaltung verpflichtend. Fortgeschrittene Studenten können die Veranstaltung nach Rücksprache als Gasthörer besuchen. Das Programm sowie die genauen Termine der einzelnen Sitzungen werden beim ersten Treffen festgelegt.

Organisation Sprechstunde: nach Vereinbarung

Leistungsnachweis MEK-H: P
IMKM: P

Voraussetzung Für Studierende im Magister-Examen sowie Doktorandinnen und Doktoranden.

Bauforschung und Baugeschichte

07240516; Seminar; SWS: 3

Di; wöch; 18:00 - 20:00; 17.04.2012 - 24.07.2012; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; **Prof. Dr. M. Untermann**

Kommentar Im Seminar werden neue architektur- und kunsthistorische Forschungsarbeiten vorgestellt und diskutiert. Zudem werden auf mehreren Exkursionen Baudenkmäler besucht.

Organisation Genaue Abstimmung des Semesterprogramms in der ersten Sitzung. Danach Termin- und Themenübersicht am Aushang. Für die bei Prof. Untermann angemeldeten Examenskandidatinnen und -kandidaten im Hauptfach Kunstgeschichte ist der regelmäßige Besuch der Veranstaltung obligatorisch. Fortgeschrittene Studierende sind zur Teilnahme eingeladen, sollten sich aber per E-Mail (m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de) oder Sprechstundenbesuch anmelden.

Sprechstunde: Di 15-17 Uhr, IEK, R 211

Leistungsnachweis MEK-H: P
IMKM: P

Colloquium für Doktoranden, Magister, Master

9719KJC121; Colloquium

Di; 14täg.; 16:00 - 18:00; 01.05.2012 - 17.07.2012; Termine: 25.10, 8.11. 22.11, 6.12., 20.12., 10.1. 24.1.;

Prof. Dr. M. Juneja

Leistungsnachweis MEK-H: P

IMKM: P

Colloquium für Doktoranden, Magister, Master

9719KJC135; Colloquium

Di; 14täg.; 16:00 - 18:00; ab 17.04.2012; Voßstr. 2, 4400 / R 002; **Prof. Dr. M. Juneja**

Leistungsnachweis MEK-H: P

IMKM: P

Examenskolloquium

07240515; Seminar

Do; wöch; 18:00 - 21:00; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; **PD Dr. G. Schröder**

Kommentar Das Kolloquium bietet den Examenskandidatinnen und Examenskandidaten (Bachelor, Master, Magister) die Möglichkeit, die Zwischenergebnisse ihrer Abschlussarbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Auf der Basis der konkreten Inhalte der jeweiligen Arbeiten wird in der ersten Sitzung ein Seminarprogramm konzipiert, das inhaltliche Fragestellungen mit methodischen und formalen Aspekten verbindet.

Organisation Die Anmeldung erfolgt über E-mail ab dem 01.02.12 (Gerald.Schroeder@rub.de).
Sprechstunde: Do 16-18 Uhr

Leistungsnachweis MEK-H: P

IMKM: P

Examenskolloquium Götterbilder - Götzendiener. Europas Blick auf fremde Religionen in der Frühen Neuzeit

07240513; Seminar

Do; wöch; 11:00 - 13:00; Marstallstr. 6 / R 313; **Dr. C. Logemann**

Neue Forschungen: Seminar für Examenskandidatinnen und -kandidaten

07240512; Seminar

Do; wöch; 16:00 - 18:00; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; **Prof. Dr. M. Hesse**

Kommentar Im Seminar werden neue kunsthistorische Forschungsarbeiten vorgestellt und diskutiert. Zudem werden gegebenenfalls Baudenkmäler, Museen und Ausstellungen in der Region besucht.

Einige Sitzungen bereiten durch Bestimmungsaufgaben auf den Allgemeinen Teil der mündlichen Prüfung vor.

Organisation	Genauere Abstimmung des Semesterprogramms in der ersten Sitzung. Danach Termin- und Themenübersicht sowie Aktuelles am Aushang beim Dienstzimmer Hesse (022). <u>Sprechstunde:</u> dienstags, 16-18 Uhr, IEK, Raum 020/021; Termine in der vorlesungsfreien Zeit vgl. Aushang und www.iek.uni-hd.de .
Leistungsnachweis	MEK-H: P IMKM: P
Voraussetzung	Für die bei Prof. Hesse angemeldeten Examenskandidatinnen und -kandidaten im Hauptfach Kunstgeschichte sind der regelmäßige Besuch der Veranstaltung und obligatorisch. Fortgeschrittene Studierende sind zur Teilnahme eingeladen, sollten sich aber per E-Mail oder Sprechstundenbesuch anmelden.

Neue Forschungen: Seminar für Examenskandidatinnen und -kandidaten

07240514; Seminar

Fr, 14:00 - 18:00; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; Termine: 04.05., 22.06., 20.07.12; **Prof. Dr. L. E. Saurma**

Kommentar Das Seminar richtet sich an Magistranden, Masterkandidaten und Doktoranden, die Gelegenheit erhalten, ihre Examensarbeiten vorzustellen, in der Gruppe und in Einzelgesprächen zu diskutieren. Von allen bei Professor Saurma zur Prüfung angemeldeten Studierenden wird eine aktive Teilnahme erwartet, Voranmeldung ist obligatorisch.

Organisation Anmeldung: obligatorisch per E-Mail an Lieselotte E. Saurma (l.saurma@zegk.uni-heidelberg.de)

Sprechstunde: bei Bedarf bitte Voranmeldung per Mail für jew. Dienstag 11-12 Uhr an: l.saurma@zegk.uni-heidelberg.de

Leistungsnachweis MEK-H: P

IMKM: P

Voraussetzung Für Studierende im Magister /Master-Examen sowie Doktorandinnen und Doktoranden. Pflichtveranstaltung für zur Prüfung gemeldete ExamenskandidatInnen bei Professor Saurma.

Neue Forschungen. Seminar für Examenskandidatinnen und -kandidaten

07240511; Seminar

Do; wöch; 16:00 - 19:00; Seminarstr. 4 / IEK HS; **PD Dr. D. Ganz**

Kommentar	Das Seminar bietet fortgeschrittenen Studierenden die Gelegenheit zur gemeinsamen Lektüre und Diskussion jüngerer Forschungsarbeiten, die neue methodische Impulse für die Diskussion der mittelalterlichen Bildkünste bieten. Einen Teil der Sitzungen werden wir auf die Präsentation und Diskussion eigener Arbeiten der TeilnehmerInnen des Seminars verwenden. Vorgesehen sind auch gemeinsame Besuche von Museen und Ausstellungen in Heidelberg und näherer Umgebung.
Organisation	Anmeldung unter d.ganz@zegk.uni-heidelberg.de . In der ersten Sitzung Festlegung des Semesterprogramms. Danach Termin und Themenübersicht am Aushang. <u>Sprechstunde:</u> Freitag, 9–11 Uhr
Leistungsnachweis	MEK-H: P IMKM: P

Übungen

Arbeitsfeld Museum – Ausstellungen für Kinder

07240545; Übung

Mi; 14täg.; 14:00 - 17:00; Historisches Museum der Pfalz, Speyer; **C. Biasini M.A.**

Kommentar	Die Übung stellt die für Museen wichtige Besuchergruppe der Kinder mit ihren speziellen Bedürfnissen und Erwartungen in den Fokus. Wie spreche ich Kinder an, welche Ausstellungsthemen sind für Kinder relevant, wie setze ich kulturhistorische Inhalte in einer Ausstellung für Kinder um? Neben der Vermittlung von Kenntnissen wie sie in der alltäglichen Museumsarbeit gebraucht werden, steht die praktische Arbeit an der Realisierung von Ideen und Konzepten im Vordergrund.
Organisation	Die Teilnehmerzahl ist auf maximal zwanzig Studierende begrenzt Anmeldungen an Frau Susanne Lorig : s.lorig@zegk.uni-heidelberg.de
Leistungsnachweis	BEK75%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP) BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP) MEK-H:Eg(4LP) IMKM:Eg(4LP) HMM:Kunsthistorische Praxis (5LP)

Einführung in die praktische Denkmalpflege II

07240551; Übung

Fr; wöch; 16:00 - 18:00; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; **Dr. J. Wilhelm**

Kommentar	Die Veranstaltung schließt an dem Teil I des Wintersemesters an, gibt aber in gleicher Weise einen selbständigen umfassenden Überblick über die amtliche Denkmalpflege des Landes, so dass die Teilnahme am Teil I keine Voraussetzung dafür ist.
------------------	---

Den Schwerpunkt stellt die Umsetzung wissenschaftlich-denkmalflegerischer Grundsätze in der Praxis am Beispiel der Denkmalverwaltung des Landes Baden-Württemberg dar. Neben einer kurzen Zusammenfassung der juristischen Grundlagen ist in diesem zweiten Kurs insbesondere das Nachvollziehen vor Ort durch praktische Übung Gegenstand. Dazu finden einzelne Veranstaltungen vor Ort im Schloss Heidelberg oder in Stadtteilen statt. Drei Exkursionen an Samstagen führen nach Weinheim, Mannheim und nach Schönau. Sie bieten Einblick in die Tätigkeit der Denkmalpflege unter unterschiedlichen örtlichen Voraussetzungen wie z.B. den Bestand einer gut erhaltenen historischen Stadt, einer Stadt des Wiederaufbaus und eines in einer Siedlung aufgegangenen Klosters

Organisation

Teilnahme am Teil I empfohlen, jedoch **nicht Voraussetzung**

Teilnehmerzahl max. 20

Anmeldung: per E-Mail an jo_wilhelm@web.de

oder johannes.wilhelm@rpk.bwl.de

Weitere Auskünfte unter diesen E-Mail-Adressen

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Leistungsnachweis

BEK75%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)

BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)

MEK-H:Eg(4LP)

IMKM:Eg(4LP)

HMM:Kunsthistorische Praxis (5LP)

Voraussetzung

Teilnahme ab dem 3. Semester

Literatur

Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (Hg.) Texte zum Denkmalschutz und zur Denkmalpflege, Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Bd 52, Bonn 1996.

Fachdidaktik

07240553; Übung

Fr; 14täg.; 09:00 - 13:00; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; 1. Termin: 20.04.12, danach 14 täg.; **K.-P.Schaber**

Kommentar

Die Veranstaltung beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit folgenden Aspekten:

Übersicht über die Entwicklung des bildnerisch-plastischen Handelns und Denkens von der Kindheit bis zum Erwachsenenalter; Grundlagen der Wahrnehmung und des Rezeptionsverhaltens.

Reflexion künstlerischer Prozesse und kunstwissenschaftlicher Theorien unter didaktischen Fragestellungen.

Einblick in die Geschichte der Kunstdidaktik, ihrer relevanten Methoden und dem gegenwärtigen Stand kunstdidaktischer Forschung.

Modelle und Methoden der Kunstrezeption im Unterricht und in außerunterrichtlichen Veranstaltungen.

Durchführung einer Exkursion (Museumsbesuch oder Architekturbegehung).

Organisation	<p><u>Anmeldung:</u> mit Angabe des Studiengangs (Lehramt/Bachelor) unter: K-PSchabernack@t-online.de</p> <p><u>Sprechstunde:</u> nach Vereinbarung</p>
Leistungsnachweis	<p>LEK:FD (5LP)</p> <p>BEK75%: Eg(5LP)/ÜK2(5LP) BEK50%: Eg(5LP)/ÜK(5LP)</p>
Voraussetzung	<p>Diese Übung ist eine Pflichtveranstaltung für das Lehramts-Erweiterungsfach Kunstwissenschaft, steht bei freien Plätzen aber auch Studierenden der Kunstgeschichte offen.</p>
Literatur	<p>Bering, Cornelia und Kunibert (Hrsg.): Konzeptionen der Kunstdidaktik, Dokumente eines komplexen Gefüges, Oberhausen 1999</p> <p>Krautz, Jochen: Kunst, Person, Pädagogik, in: Schieren Jost (Hrsg.): Bild und Wirklichkeit, Welterfahrung im Medium von Kunst und Kunstpädagogik, München 2008</p>

Historischer Holzbau: Werkstoff, Fachwerk, Dachwerk – Bauforschung in Maulbronner Dächern

07240548; Übung

Einführung: 27.04.12, 11 Uhr IEK kl ÜR; **Stefan King**

Kommentar	<p>Kunsthistorisch Interessantes findet sich in dunklen und staubigen Dachräumen kaum und Dachwerke sind rein technisch bestimmte Skelettbauten. Aber den Dachwerken lassen sich fast immer Informationen entlocken, die für die Baugeschichte aufschlussreich sein können und diese nicht selten auf ganz neue Füße stellt, vor allem durch die Möglichkeiten dendrochronologischer Altersbestimmung.</p> <p>Selbständiges Forschen in einem Dachwerk soll Einblick in die Arbeitsmethoden, das Vorgehen und die Möglichkeiten der Bauforschung bieten. Ziel soll es sein, die Ergebnisse der Bauforschung zumindest hinterfragen und reflektiert nutzen zu können. Außerdem soll deutlich werden, dass viele Erscheinungsformen in der Baukunst nicht auf Gestaltungswille sondern auf Zwängen beruhen, wie sie das Baumaterial oder der bautechnische Entwicklungsstand vorgegeben haben.</p> <p>Das Seminar findet an drei Terminen blockweise statt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Vortragsveranstaltung zum Weg des Holzes vom Wald bis ins Gebäude und zur Entwicklung von Holzgerüstbau und Dachtragwerken. (27. April) 2. Eintägiger Aufenthalt in Zweiergruppen auf Dachwerke des Klosters Maulbronn verteilt, um Konstruktion, Holzverbindungen, Zimmerungstechnik und Wechselbeziehungen zur Bauweise, Nutzung und Architektur des Unterbaus zu analysieren. (5. Mai) 3. Präsentation der Ergebnisse durch die einzelnen Gruppen. (6. Juli)
Organisation	<p>Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt (Zweiergruppen für 10 Dachwerke)</p> <p>Teilnahme von Gasthörer nur am 27. April und 6. Juli möglich, sofern genug Platz vorhanden.</p> <p>(Die Zugänge zu den Dächern in Maulbronn sind nicht behindertengerecht.</p>

Anmeldung: falls zu viele Interessenten, wird beim ersten Termin am 27. April gelöst

Sprechstunde: (Termine und Raum) king.s@web.de, T 0761/37608

Leistungsnachweis

BEK75%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)

BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)

MEK-H:Eg(4LP)

IMKM:Eg(4LP)

HMM:Kunsthistorische Praxis (5LP)

Literatur

Basler Denkmalpflege (Hg.): Dächer der Stadt Basel. Basel 2005, S. 213-223.

Bedal, Konrad / May, Herbert (Hrsg.): Unter Dach und Fach – Häuserbauen in Franken vom 14. bis ins 20. Jahrhundert. Bad Windsheim 2002.

Eißing, Thomas: Kirchendächer in Thüringen und dem südlichen Sachsen-Anhalt. Dendrochronologie – Flößerei – Konstruktion (Arbeitshefte des Thüringischen Landesamtes für Denkmalpflege N.F. 32). Altenburg 2009.

Fischer-Kohnert, Barbara: Das mittelalterliche Dach als Quelle zur Bau- und Kunstgeschichte - Dominikanerkirche, Minoritenkirche, Dom, Rathaus und Alte Kapelle in Regensburg. Petersberg 1999.

Großmann, Ulrich G.: Der Fachwerkbau, Das historische Fachwerkhaus, seine Entstehung, Farbgebung, Nutzung und Restaurierung. Köln 1986.

Keweloh, Hans-Walter (Hg.): Flößerei in Deutschland. Stuttgart 1985.

King, Stefan (Hg.): Historische Dachwerke – Eine Ausstellung von Modellen mittelalterlicher Dachkonstruktionen aus den Städten Konstanz, Ravensburg, Rottweil und Villingen. Stuttgart 2000.

(in Kürze als PDF verfügbar)

Lohrum, Burghard: Bundseiten und Bezugsachsenschnittpunkt im historischen Fachwerkbau - Zwei methodische Ansätze zur wissenschaftlichen Konstruktions-, Grundriß- und Nutzungsanalyse. In: Südwestdeutsche Beiträge zur historischen Bauforschung, Band I/1992, S. 151-169.

(<http://ahf-bw.de/>)

Lohrum, Burghard: Die mittelalterlichen Dachwerke auf der Kirche und den Klausurbauten des Klosters Maulbronn. In: Südwestdeutsche Beiträge zur historischen Bauforschung, Band II/1994, S. 121-139.

(<http://ahf-bw.de/>)

Lohrum, Burghard: Vom binderlosen Sparrendach zur liegenden, verzapften Stuhlkonstruktion. In: HausGESchichten - Bauen und Wohnen im alten Hall und seiner Katharinenvorstadt. Schwäbisch Hall 1994, S. 63-80.

Stadt Bamberg, Baureferat (Hg.): Dachwerksmodelle – Katalog. In: 800 Jahre Bamberger Dachwerke. Bamberg 2004.

Weiss, Walter: Fachwerk in der Schweiz. Berlin/Basel 1991.

Neue Medien in den Geisteswissenschaften

07240554; Übung

Fr; wöch; 17:00 - 19:00; Grabengasse 3-5 / HistSem ÜR II; **C. Schlomach M.A.**

Kommentar

Welche Einsatzmöglichkeiten und wissenschaftlichen Grenzen bieten die so genannten neuen Medien der Geisteswissenschaft? Gerade in den letzten Jahren nimmt die Flut an neuen medialen Gestaltungs- und Arbeitsmöglichkeiten im wissenschaftlichen Betrieb immer mehr zu, doch stellt sich teilweise die Frage nach dem effektiven Nutzen und dem tatsächlichen wissenschaftlichen Mehrwert dieser Möglichkeiten. Neben wissenschaftlichem Diskurs und Präsentation verschiedener Beispiele, besteht, durch das Vorhandensein eines mobilen PC-Pools im Historischen Seminar, die Möglichkeit praktische Übungen im Bereich der digitalen Wissensorganisation, der Quellendigitalisierung sowie der Präsentationstechnik einfließen zu lassen. Auf Grund des interdisziplinären Charakters dieser Übung ist es angedacht, je nach Wunsch, auf fachspezifische Themengebiete einzugehen.

Diese Übung des ZEGK richtet sich an alle Studierenden des Historischen Seminars, des Instituts für Europäische Kunstgeschichte, des Seminars für Osteuropäische Geschichte, des Instituts für Religionswissenschaft sowie des Musikwissenschaftlichen Seminars. Vorkenntnisse im Bereich der EDV sind nicht zwingend notwendig. Aufgrund der verfügbaren Arbeitsplätze im PC-Pool ist die Teilnehmerzahl auf 18 Personen beschränkt.

Leistungsnachweis

BEK75%: ÜK2 (2LP)

BEK50%: ÜK (2LP)

Literatur

Gasteiner, Martin / Haber, Peter (Hrsg.): Digitale Arbeitstechniken für die Geistes- und Kulturwissenschaften, Wien 2010. Detaillierte Literaturempfehlungen werden zu Semesterbeginn gegeben.

Nur Skulptur! „Verlebendigung: Skulptur Raum Tanz“

07240489; Übung

Blockveranstaltung Termine: 08.07.12, 8:30-17:00h + 09.07.12, 9:00-17:30h jew. in der Kunsthalle Mannheim;

Dr. U. Lorenz

Kommentar

In Vorbereitung des Ausstellungs- und Wissenschaftsprojekts „Nur Skulptur!“ der Kunsthalle Mannheim (2013), das als Kooperationsprojekt mit dem Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Regensburg (Prof. Christoph Wagner) und dem Künstlerkurator Prof. Bogomir Ecker angelegt ist, findet im SS 2012 ein Blockseminar in Zusammenarbeit mit dem bayerischen Elitenetzwerk und Nachwuchswissenschaftlern der Universität Regensburg sowie Künstlern und Kuratoren der Kunsthalle Mannheim zum Thema „Verlebendigung: Skulptur Raum Tanz“ statt. Die Übung wird aktuelle Fragestellungen rund um die Plastik erarbeiten und in die Ausstellungskonzeption einfließen lassen.

Kurzkonzzept: Ausstellungs- und Wissenschaftsprojekt Nur Skulptur!

Ausgangspunkt: Mannheimer Skulpturen-Sammlung als Ressource

Die Kunsthalle Mannheim einst Vorreiterin in der Rezeption der Avantgarde in Deutschland – verfügt in ihrer bedeutenden Sammlung internationaler Moderne und zeitgenössischer Kunst über einen deutschlandweit bekannten Skulpturenschwerpunkt. Das Fundament legte 1921 der jüdische Mäzen Sally Falk mit der Schenkung einer umfangreichen Werkgruppe von Wilhelm Lehmbruck. Aber schon 1912 hatte die Ausstellung »Ausdrucksplastik« zur Begriffsbildung im Umgang mit der expressionistischen Plastik beigetragen. Nach 1950 trugen Walter Passarge und Heinz Fuchs systematisch internationale Skulptur auf höchstem Niveau zusammen.

Heute umfasst die Sammlung sowohl Schlüsselwerke der Klassischen Moderne wie Rodins »Eva« und Boccionis »Urform der Bewegung« und der Nachkriegsmoderne – etwa von Max Ernst und Giacometti, Moore und Marini – als auch zentrale Werke deutscher und internationaler Skulptur der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts wie Mario Merz, Richard Long oder Tony Cragg. Franz Erhard Walther und Fritz Schwegler, Kiki Smith und Jessica Stockholder, Thomas Hirschhorn und Tobias

Rehberger verkörpern die Erweiterung des Skulpturenbegriffs nach 1960. Das Spektrum der etwa 840 Sammlungsstücke umspannt auch thematische Werkgruppen wie deutsche figurative Plastik des frühen 20. Jahrhunderts oder Nouveau Réalisme sowie naturgemäß ein äußerst disparates Feld an Einzelstücken auch unbekannter Bildhauer. Aber gerade daher vermittelt die umfangreiche Mannheimer Spezialsammlung ein so differenziertes wie überraschendes Gesamtbild der Skulptur der Moderne und Gegenwart.

Thema: Skulptur im Museum – Künstlerpraxis und Kunstwissenschaft

Die qualitativ und quantitativ herausragende Spezialsammlung der Kunsthalle Mannheim ist Ausgangspunkt und bietet mit ihrem reichen Material den Möglichkeitsraum für eine exemplarische Annäherung an die prinzipielle Fragestellung der zeitgemäßen Präsentation und Vermittlung von Skulptur im Museum. Die Gattung Skulptur führt – ungeachtet ihrer Erfolgsgeschichte im öffentlichen Raum – bis heute eine vernachlässigte Existenz in der Institution, in der sie bewahrt, präsentiert und vermittelt – und für die sie letztlich vom Künstler konzipiert wird. Baudelaires Diktum gilt heute – im Zeitalter von Installation und Environment – im Prinzip immer noch: »Skulptur ist etwas, worüber man stolpert, wenn man von einem Bild zurücktritt.«

Das Thema »Skulptur im Museum« soll im Spannungsfeld von Praxis und Theorie, aus zwei Perspektiven in die Zange genommen werden. Auf der einen Seite setzt sich künstlerisches Denken zum Potential wie auch zu den konkreten Werken der Mannheimer Skulpturensammlung in Beziehung. Sie wird durch vier verschiedene, international bekannte Bildhauerpersönlichkeiten interpretiert, inszeniert und in Frage gestellt. Es werden frische bis freche Alternativen zu traditionellen und bis zum Überdruß gewohnten Präsentationsformen von Skulptur gesucht – Stichworte sind: Sockel und Vitrine –, in einer Probephase im Tiefbunker der Kunsthalle auf den Prüfstand gestellt und schließlich als Ausstellungsergebnis realisiert. Künstlerkurator Bogomir Ecker erarbeitet in Kooperation mit den internationalen Bildhauern Kiki Smith, Roman Signer und John Bock sowie den Wissenschaftlern der Kunsthalle das Gesamtkonzept. Im Prozess einer initiierten und organisierten praktischen Auseinandersetzung mit Skulptur und Raum erhoffen wir uns ein Spektrum originärer, nicht-statischer Herangehensweisen und praktikabler Erkenntnisse zur Präsentation und Vermittlung von Skulptur im Museum.

Auf einer zweiten Schiene suchen wir in Kooperation mit der universitären Kunstwissenschaft und interdisziplinärer Forschung eine wissenschaftlich-theoretische Fundierung, Bearbeitung und Ausweitung des Themas. Mit dem Kunsthistorischen Institut der Universität Regensburg und dem von Christoph Wagner initiierten interdisziplinären Themenverbund »Sehen und Verstehen« soll die Ausstellung wissenschaftlich begleitet und ein internationales Symposium mit Publikation zum Thema durchgeführt und aufbereitet werden. Theoretiker, Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen (Kunstgeschichte, Medien- und Bildwissenschaft, Neuropsychologie, Philosophie), Museumspraktiker und Ausstellungsgestalter finden hier ein Forum des Austauschs und der Veröffentlichung ihrer Denk- und Arbeitsergebnisse. Auf diesem Feld sollen theoretische Grundlagen geklärt, historische Fallbeispiele aufbereitet und neue interdisziplinäre Forschungsergebnisse zur Wahrnehmung von Skulptur in Interaktion mit Raum mit einander verknüpft werden.

Organisation

Gasthörer erlaubt

Vorbesprechung mit Referatsvergabe:

11.5.2012, 11-13 Uhr, Kunsthalle Mannheim, Treffpunkt: Museumskasse

Teilnehmerzahl ca. 15

Anmeldung über E-Mail direkt in der Kunsthalle Mannheim

susanne.geffers@mannheim.de

Projektassistenz in der Kunsthalle: Anne Vieth (anne.vieth@mannheim.de)

Sprechstunde: keine; für fachliche Rückfragen steht Projektassistentin Anne Vieth zur Verfügung

Leistungsnachweis	BEK75%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)
	BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)
	MEK-H:Eg(4LP)
	IMKM:Eg(4LP)
Voraussetzung	keine spezifischen wissenschaftlichen Vorkenntnisse, EDV (Power Point),
	Fähigkeit zu wissenschaftlichen Referaten
	Zielgruppe: Kunstgeschichtsstudenten ab 3. Semester
Literatur	<p>Albiker, Karl: <i>Das Problem des Raums in den bildenden Künsten. Ein Fragment</i>. Frankfurt am Main 1962</p> <p>Badt, Kurt: <i>Raumphantasien und Raumillusionen</i>. In ders.: <i>Raumphantasien und Raumillusionen. Das Wesen der Plastik</i>. Köln 1963, S. 7-130</p> <p>Bahtsetzis, Sotirios: <i>Geschichte der Installation. Situative Erfahrungsgestaltung in der Kunst der Moderne</i>. Diss. Techn. Univ. Berlin 2005</p> <p>Baier, Simon: <i>Installation als Form</i>. In: Jongen (Hg., 2008), S. 129-140</p> <p>Benjamin, Walter: <i>Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit</i>. In ders.: <i>Gesammelte Schriften</i>, Bd. I.2, hg. von Rolf Tiedemann und Hermann Schweppenhäuser. Frankfurt am Main 1991, S. 471-508 (orig. 1936)</p> <p>Boehm, Gottfried [a]: <i>Plastik und plastischer Raum</i>. In: Skulptur. Ausstellung in Münster. Kat. 1: Die Entwicklung der abstrakten Skulptur im 20. Jahrhundert und die autonome Skulptur der Gegenwart. Ausst.-Kat. Münster 1977, o. S.</p> <p>Boehm, Gottfried [b]: <i>Das spezifische Gewicht des Raumes. Temporalität und Skulptur</i>. In: Lammert et al. (Hg., 2005), S. 31-41</p> <p>Boehm, Gottfried [c]: <i>Zeit-Räume. Zum Begriff des plastischen Raumes</i>. In: Loprieno (Hg., 2006), S. 175-188</p> <p>Böhme, Gernot: <i>Atmosphäre. Essays zur Neuen Ästhetik</i>. Frankfurt am Main 1995</p> <p>Busch, Kathrin: <i>Raum – Kunst – Pathos: Topologie bei Heidegger</i>. In: Günzel (Hg., 2007), S. 115-134</p> <p>Brinkmann, Albert Erich: <i>Plastik und Raum als Grundformen künstlerischer Gestaltung</i>. München 1922</p> <p>Cassirer, Ernst: <i>Mythischer, ästhetischer und theoretischer Raum</i>. In: Dünne / Günzel (Hg., 2006), S. 485-500 (orig. 1930)</p> <p>De Certeau, Michel: <i>Praktiken im Raum</i>. Auszug in: Dünne / Günzel (Hg., 2006), S. 343-353 (aus Certeau, Michel: <i>Kunst des Handelns</i>. Berlin 1988, S. 179-238, orig. 1980)</p> <p>Döring, Jörg / Tristan Thielmann: <i>Was lesen wir im Raume? Der Spatial Turn und das geheime Wissen der Geographen</i>. Einleitung zu: Döring / Thielmann (Hg., 2008), S. 7-45</p> <p>Dünne, Jörg: <i>Forschungsüberblick „Raumtheorie“</i>. Forschungsbericht der Arbeitsgruppe ‚Raum – Körper – Medium‘ an der Universität München. http://www.raumtheorie.lmu.de/Forschungsbericht4.pdf</p> <p>Ebeling, Knut: <i>„In situ“: von der Philosophie des Raums zur ortsspezifischen Theorie</i>. In: Günzel (Hg., 2007), S. 309-324</p> <p>Einstein, Albert: <i>Vorwort zu: Jammer, Max: Das Problem des Raumes. Die Entwicklung der Raumtheorien</i>. Darmstadt 1980 (orig.: <i>Concepts of Space</i>, Cambridge, Mass. 1954), S. XIII-XVII</p> <p>Flemming, Hanns Theodor: <i>Figur und Raum in der Plastik der Gegenwart</i>. Bremen 1964</p> <p>Giedion, Siegfried [a]: <i>Raum, Zeit, Architektur. Die Entstehung einer neuen Tradition</i>. Ravensburg 1965 (orig.: <i>Space, Time and Architecture</i>, Cambridge, Mass. 1941)</p> <p>Giedion, Siegfried [b]: <i>Architektur und das Phänomen des Wandels. Die drei Raumkonzeptionen in der Architektur</i>. Tübingen 1969</p> <p>Giedion-Welcker, Carola: <i>Plastik des XX. Jahrhunderts. Volumen- und Raumgestaltung</i>. Zürich 1955</p> <p>Gombrich, Ernst H.: <i>Die Raumwahrnehmung in der abendländischen Kunst</i>. In ders.: <i>Das forschende Auge. Kunstbetrachtung und Naturwahrnehmung</i>. Frankfurt am Main, New York und Paris 1994, S. 69-91 (orig.: <i>Western Art and the Perception of Space</i>, in: <i>Storia dell'Arte</i> 62, 1988, S. 5-12)</p> <p>Günzel, Stephan [a]: <i>Philosophie und Räumlichkeit</i>. U. d. T. ‚Philosophie‘ in: Fabias Kessl et al. (Hg.): <i>Handbuch Sozialraum</i>. Wiesbaden 2005, S. 89-110, hier zit. nach: http://www.stephan-guenzel.de/Texte/Guenzel_Raum.pdf</p>

Günzel, Stephan [b]: *Raum – Topographie – Topologie*. In: Günzel (Hg., 2007), S. 13-32

Hartard, Christian: *Kunstautonomien. Ästhetik der Theorie und Theorie der Ästhetik bei Luhmann und Bourdieu*. Diss. Univ. München 2008

Hartle, Johan Frederik: *Der geöffnete Raum. Zur Politik der ästhetischen Form*. Paderborn 2006

Heidegger, Martin [a]: *Die Kunst und der Raum. L'art et l'espace*. Sankt Gallen 1969

Heidegger, Martin (hg. von Hermann Heidegger) [b]: *Bemerkungen zu Kunst - Plastik - Raum*. Sankt Gallen 1996

Heidegger, Martin [c]: *Die Räumlichkeit des Daseins*. In: Dünne / Günzel (Hg.), S. 141-152 (Auszug aus: *Sein und Zeit*, 1927)

Hildebrand, Adolf von: *Das Problem der Form in der bildenden Kunst*. Straßburg (und Baden-Baden) 196110 (= Studien zur deutschen Kunstgeschichte Bd. 325) (orig. 1893)

Jantzen, Hans: *Über den kunstgeschichtlichen Raumbegriff*. Darmstadt 1962 (orig. München 1938)

Jöchner, Cornelia: *Wie kommt ‚Bewegung‘ in die Architekturtheorie? Zur Raum-Debatte am Beginn der Moderne*. In: Wolkekuckucksheim 1/2004.

<http://www-1.tu-cottbus.de/BTU/Fak2/TheoArch/wolke/deu/Themen/041/Joechner/joechner.htm>

Kaye, Nick: *Site-specific art: performance, place and documentation*. London 2000

Köster, Werner: *Die Rede über den ‚Raum‘. Zur semantischen Karriere eines deutschen Konzepts*. Heidelberg 2002

Kudielka, Robert: *Gegenstände der Betrachtung – Orte der Erfahrung. Zum Wandel der Kunstauffassung im 20. Jahrhundert*. In: Lammert et al. (Hg., 2005), S. 44-57

Kwon, Miwon: *One Place After Another. Site-Specific Art And Locational Identity*. Cambridge (Mass.) 2002

Lange, Sigrid: *Die Aisthesis des Raums in der Moderne. Einleitung* zu: Lange (Hg., 2001), S. 7-21

Läpple, Dieter: *Essay über den Raum. Für ein gesellschaftswissenschaftliches Raumkonzept*. In: Hartmut Häußermann et al. (Hg.): *Stadt und Raum. Soziologische Analysen*. Pfaffenweiler 1991, S. 157-207

Löw, Martina: *Raumsoziologie*. Frankfurt am Main 2001

Lüdeke, Roger: *Einleitung* zu Teil VI (Ästhetische Räume) in: Dünne / Günzel (Hg., 2006), S. 449-469

Luhmann, Niklas: *Die Kunst der Gesellschaft*. Frankfurt am Main 1997 (orig. 1995)

Moravánszky, Ákos: *Die Wahrnehmung des Raumes*. Einführung zu Abschnitt II in ders. (Hg.): *Architekturtheorie im 20. Jahrhundert. Eine kritische Anthologie*. Wien 2003, S. 121-146

Orchard, Karin: *„Das Haus ist vergangen.“ Raumgewächse von Kurt Schwitters und Gregor Schneider*. In: Lammert et al. (Hg., 2005), S. 286-301

Ott, Michaela [a]: *Raum*. In: *Ästhetische Grundbegriffe*. Historisches Wörterbuch in sieben Bänden, Bd. 5. Stuttgart und Weimar 2003, S. 113-149

Ott, Michaela [b]: *Dimensionen des modernen Raumbegriffs*. In: Ott / Uhl (Hg., 2005), S. 12-23

Ott, Michael [c]: *Ästhetik / Kunstgeschichte*. Ms. 2008 (erscheint in: Günzel [Hg., 2009], Zusendung durch die Autorin)

Pahl, Jürgen: *Architekturtheorie des 20. Jahrhunderts. Zeit-Räume*. München 1999

Panofsky, Erwin: *Die Perspektive als ‚symbolische Form‘*. In: Fritz Saxl (Hg.): *Vorträge der Bibliothek Warburg IV, Vorträge 1924-1925*. Leipzig und Berlin 1927

Reiss, Julie H.: *From Margin to Center. The Spaces of Installation Art*. Cambridge (Mass.) 1999

Schmarsow, August: *Das Wesen der architektonischen Schöpfung*. Auszug in: Dünne / Günzel (Hg., 2006), S. 470-484 (orig. 1893, publiziert Leipzig 1894, daraus hier S. 10-29)

Schnell, Werner: *Zwischen Abbild und ‚Realität‘ – auf dem Wege zur Plastik ohne mimetische Funktion*. In: *Skulptur. Ausstellung in Münster. Kat. 1: Die Entwicklung der abstrakten Skulptur im 20. Jahrhundert und die autonome Skulptur der Gegenwart*. Ausst.-Kat. Münster 1977, o. S.

Schroer, Markus: *Räume, Orte, Grenzen. Auf dem Weg zu einer Soziologie des Raums*. Frankfurt am Main 2006

Schürmann, Eva: *Darstellung und Herstellung von Atmosphären durch Licht und Raum*. In: Ott / Uhl (Hg., 2005), S. 212-221

Selle, Gert: *Öffnen und Schließen. Über alte und neue Bezüge zum Raum*. In: Wolkekuckucksheim 1/2004.

<http://www-1.tu-cottbus.de/BTU/Fak2/TheoArch/wolke/deu/Themen/041/Selle/selle.htm>

Simons, Oliver: *Raumgeschichten*. München 2007

Ströker, Elisabeth: *Philosophische Untersuchungen zum Raum*. Frankfurt am Main 1977

Sturm, Gabriele: *Wege zum Raum. Methodologische Annäherungen an ein Basiskonzept raumbezogener Wissenschaften*. Opladen 2000

Sudenburg, Erika (Hg.): *Space, Site, Intervention. Situating Installation Art*. Minneapolis 2000

Thabe, Sabine: *Raum(de)konstruktionen. Reflexionen zu einer Philosophie des Raumes*. Opladen 2002

Trier, Eduard (1993): *Raumplastik – ein gelehrter Wahn?* In: Marburger Jahrbuch für Kunstwissenschaft, 23. Bd., Plastische Erkenntnis und Verantwortung. Studien zur Skulptur und Plastik nach 1945, S. 9-18
 Wagner, Kirsten: *Vom Leib zum Raum. Aspekte der Raumdiskussion in der Architektur aus kulturwissenschaftlicher Perspektive.* In: Wolkekuckucksheim 1/2004.

<http://www-1.tu-cottbus.de/BTU/Fak2/TheoArch/wolke/deu/Themen/041/Wagner/wagner.htm>

Sammelpublikationen:

Böhme, Tatjana / Klaus Mehner (Hg.): *Zeit und Raum in Musik und Bildender Kunst.* Köln 2000
 Döring, Jörg / Tristan Thielmann (Hg.): *Spatial Turn. Das Raumparadigma in den Kultur- und Sozialwissenschaften.* Bielefeld 2008
 Dünne, Jörg / Stephan Günzel (Hg.): *Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften.* Frankfurt am Main 2006 (bes. Teil VI: Ästhetische Räume)
 Fecht, Tom / Dietmar Kamper (Hg.): *Umzug ins Offene. Vier Versuche über den Raum.* Wien 2000
 Feiner, Sabine / Karl Kick / Stefan Krauß (Hg.): *Raumdeutungen. Ein interdisziplinärer Blick auf das Phänomen Raum.* Münster 2001
 Flüge, Matthias (Hg.): *Raum. Orte der Kunst.* Nürnberg 2007
 Günzel, Stephan (Hg.): *Topologie. Zur Raumbeschreibung in den Kultur- und Medienwissenschaften.* Bielefeld 2007
 Günzel, Stephan (Hg.): *Raumwissenschaften.* Frankfurt am Main 2009
 Heuner, Ulf (Hg.): *Klassische Texte zum Raum.* Berlin 2008
 Hönnighausen, Lothar / Julia Apitzsch / Wibke Reger (Hg.): *Space – Place – Environment.* Tübingen 2004
 Jongen, Marc (Hg.): *Philosophie des Raumes. Standortbestimmungen ästhetischer und politischer Theorie.* München 2008
 Krämer-Badoni, Thomas / Klaus Kuhm (Hg.): *Die Gesellschaft und ihr Raum. Raum als Gegenstand der Soziologie.* Opladen 2003
 Lammert, Angela (Hg.): *Raum und Körper in den Künsten der Nachkriegszeit.* Amsterdam 1998
 Lammert, Angela et al (Hg.): *Topos RAUM. Die Aktualität des Raumes in den Künsten der Gegenwart.* Berlin und Nürnberg 2005
 Lange, Sigrid (Hg.): *Raumkonstruktionen in der Moderne. Kultur – Literatur – Film.* Bielefeld 2001
 Loprieno, Antonio (Hg.): *Mensch und Raum von der Antike bis zur Gegenwart.* Colloquium Rauricum, Bd. 9. München und Leipzig 2006
 Maresch, Rudolf / Niels Werber (Hg.): *Raum - Wissen – Macht.* Frankfurt am Main 2001
 Müller-Schöll, Nikolaus / Saskia Reither (Hg.): *Aisthesis. Zur Erfahrung von Zeit, Raum, Text und Kunst.* Schliengen 2005
 Ott, Michaela / Elke Uhl (Hg.): *Denken des Raums in Zeiten der Globalisierung.* Münster 2005
 Stockhammer, Robert (Hg.): *TopoGraphien der Moderne. Medien zur Repräsentation und Konstruktion von Räumen.* München und Paderborn 2005
 Wolkenkuckucksheim. Internationale Zeitschrift für Theorie und Wissenschaft der Architektur, 1/2004 (Gebaute Räume. Zur kulturellen Formung von Architektur und Stadt / Red.: Cornelia Jöchner, Kirsten Wagner)
<http://www-1.tu-cottbus.de/BTU/Fak2/TheoArch/wolke/deu/Themen/themen041.htm>

Sachkultur als Quellengrundlage für eine durch dichtere Schriftquellen geprägte Geschichtsforschung

07240547; Übung

Fr; wöch; 16:00 - 18:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; **S. Kaltwasser M.A.**

Kommentar

Das Seminar widmet sich der Sachkultur als Quellengattung. Anhand sowohl archäologischer Fundmaterialien als auch musealer Sammlungen verschiedener Regionen soll deren Lesbarkeit einer materiellen Kultur der Menschen in Zeiten des Umbruchs erörtert werden.

Organisation

Sprechstunde: freitags, vor Veranstaltung

Kontakt: Fiak-Umkirch@t-online.de und Tel 07665-99941 und Fax 07665-942828

Leistungsnachweis

BEK75%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)

BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)

MEK-H:Eg(4LP)

IMKM:Eg(4LP)

HMM:Kunsthistorische Praxis (5LP)

Literatur

siehe Semesterapparat

Virtuelle „Vergangenheiten“: Rekonstruktionen aus dem Computer

07240552; Übung

Mi; wöch; 14:00 - 16:00; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; **J. Wittur MSc**

Kommentar

Virtuelle Rekonstruktionen sollen zum Beispiel im Museum, Fernsehen oder Internet ein Bild von der Vergangenheit vermitteln. Dabei kann es sich um Gegenstände, Bauten oder ganze Landschaften handeln, manchmal stehen auch das Alltagsleben oder bestimmte Ereignisse im Vordergrund. Ziel der Übung ist es, Anregungen zu geben, um diese fast allgegenwärtigen Modelle kritisch zu hinterfragen.

Hierzu ist es notwendig, sich von ganz unterschiedlichen Perspektiven dem Thema „virtuelle Rekonstruktion“ zu nähern: Potentielle Vor- oder Nachteile computergenerierte Rekonstruktionen im Vergleich zu „traditionellen“ Rekonstruktionsformen sollen diskutiert, Einsatzgebiete und Zielgruppen identifiziert und verschiedene Präsentationsarten erörtert werden. Auch der Eindruck, den diese Modelle beim Betrachter hinterlassen, ist von Interesse. Zu den weiteren Themen gehört die Entstehung computergenerierter Rekonstruktionen; dabei liegt das Augenmerk neben technischen Aspekten auch auf der Quellenarbeit und der Interpretation. In diesem Zusammenhang soll auch die Nachvollziehbarkeit von Rekonstruktionen betrachtet werden.

Nach diesem umfassenden Überblick sollen einige 3D-Modelle vorgestellt und nach einem zuvor erarbeiteten Kriterienkatalog gemeinsam analysiert und diskutiert werden.

Organisation

Beschränkung auf 25 Teilnehmer, Anmeldung per e-mail an wittur@web.de. Die Vorbesprechung und die Referatsvergabe findet in der ersten Sitzung statt.

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Leistungsnachweis

BEK75%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)

BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)

MEK-H:Eg(4LP)

IMKM:Eg(4LP)

HMM:Kunsthistorische Praxis (5LP)

Voraussetzung

Englischkenntnisse, EDV-Kenntnisse und Kenntnisse in der Ur- und Frühgeschichte / Archäologie sind von Vorteil.

Literatur

Paul Miller and Julian Richards: The Good, the Bad and the Downright Misleading: Archaeological Adoption of Computer Visualization. In: Jeremy Huggett and Nick Ryan (Hrsg.): Computer

Applications and Quantitative Methods in Archaeology 1994 (BAR International Series 600), Oxford 1995. S. 19–22.

Dominik Maschek and Michael Schneyder and Marcel Tschannerl: Virtual 3D Reconstructions: Benefit or Danger for Modern Archaeology?. In: Karin Fischer Ausserer (Hrsg.): Proceedings of the 14th International Congress "Cultural Heritage and New Technologies" Vienna, 2009. Wien 2010. S. 447-460.

Gary Lock: Using Computers in Archaeology: Towards Virtual Pasts. London und New York 2003. Abschnitt: Three-dimensional modeling S. 152—163.

Allgemein:

Konferenzbände der:

Computer Applications and Quantitative Methods in Archaeology (CAA)

VAST (Virtual Reality, Archaeology, and ... *Titel ändert sich öfters*)

Computer und Archäologie / Cultural Heritage and New Technologies, Stadtarchäologie Wien

Juan A. Barceló and Maurizio Forte and Donald H. Sanders (Hrsg.): Virtual Reality in Archaeology (BAR International Series 843), Oxford 2000.

Zeitschriften:

Internet Archaeology

Archeologia e Calcolatori

Befund und Rekonstruktion: Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit 22, 2010.

Exkursionen

Große Exkursionen

Exkursion Documenta 13

07240523; Exkursion

4 Tage Kassel 06.-09.08.2012; **Prof. Dr. M. Juneja; F. Koch M.A.**

Kommentar

Die Exkursion zur dOCUMENTA 13 wird vom 6. – 9. August 2012 stattfinden und von Prof. Dr. Monica Juneja, PD Dr. Gerald Schröder und Franziska Koch gemeinsam veranstaltet. Die Anreise erfolgt mit der Bahn oder privat (unermäßigte Bahnfahrt derzeit ca. 132 Euro), die Unterbringung für 3 Nächte inkl. Frühstück in der Jugendherberge Kassel (insges. 69 Euro), der Eintritt für 2 x 2-Tagestickets Documenta wird voraussichtl. 70 Euro kosten, insgesamt sind damit **rund 270 Euro** Fixkosten zu erwarten (zusätzlich weitere Verpflegungs- und ÖPNV-Kosten für Mittags/Abendessen und Verkehr in Kassel). Zuschüsse aus Studienmitteln sind beantragt, aber nur in geringem Maße zu erhoffen. Wir bemühen uns um weitere Senkung der Kosten durch Gruppentickets etc.

Sobald die Anmeldung bestätigt wurde, ist sie verbindlich und ein Rücktritt von der Teilnahme nur mittels Ersatz durch einen anderen Studierenden oder die Übernahme aller Kosten möglich. Alle erforderlichen Kosten müssen pünktlich gezahlt werden, andernfalls können Studierende von der Teilnahme wieder ausgeschlossen werden zugunsten von Teilnehmern auf der Warteliste.

Organisation

Teilnehmerzahl begrenzt auf 25 Personen, Ankündigung des **Teilnahmewunsches über E-Mail** an koch@asia-europe.uni-heidelberg.de **bis zum 1. Februar 2012**. Da die Nachfrage voraussichtlich die Plätze übersteigt, werden die Teilnehmenden in einem **kurzen Auswahlgespräch** ausgesucht (s.

auch Voraussetzungen oben), das am **3. Februar zwischen 9-12 Uhr** im **Raum 108**, IEK, Seminarstr. 4, von PD Dr. Gerald Schröder und Franziska Koch geführt wird. Für Teilnehmer des OS „documenta – Aktuell und in historischer Perspektive“ von Herrn Schröder ist dieses Gespräch ohnehin Voraussetzung. Über ein Vortreffen im Laufe des Semesters und alle weiteren organisatorischen Details werden die Teilnehmer dann per Email benachrichtigt.

Sprechstunde: Franziska Koch: Dienstags 14–15 Uhr nach Voranmeldung; KJC R 105

Leistungsnachweis

BEK75%: Eg (Ref.3LP)/Ex(Ref.2LP neue PO oder Ref.3LP alte PO)

BEK50%: Eg (Ref.3LP)/Ex(Ref.2LP neue PO oder Ref.3LP alte PO)

MEK-H: Ex(Ref. 5LP)/Eg(Ref.5LP)

IMKM:Eg(Ref.5LP)

LEK:Eg(Ref.3LP)/W(Ref.3LP)/Ex(2LP)

Voraussetzung

Besuch der Vorlesung „From Modernism to the Global Contemporary...“ (Prof. Dr. Juneja) und des zugehörigen Tutoriums „Wie betrachtet und konzeptualisiert man Kunst der Moderne bis zur globalen Gegenwart in transkultureller Perspektive?“ (Koch) **und/oder** des Oberseminars „documenta – Aktuell und in historischer Perspektive“ (PD Dr. Schröder). BA- und MA-Studierende der europäischen (u. ggfs. ostasiatischen) Kunstgeschichte.

Literatur

- 100 Notizen – 100 Gedanken, hg. v. dOCUMENTA 13, Ostfildern 2011-12.
- Theory in Contemporary Art since 1985, hg. v. Zoya Kocur und Simon Leung, Malden/Oxford 2005.
- Critical Terms for Art History, hg. v. Robert S. Nelson und Richard Shiff, Chicago 2003.
- 50 Jahre documenta, Ausst.-Kat. Kunsthalle Friedericianum Kassel, hg. v. Michael Glasmeier u. a., Göttingen 2005.
- Harald Kimpel, documenta. Mythos und Wirklichkeit, Köln 1997.
- documenta. Idee, Konzepte, Materialien, hg. v. Manfred Schneckenburger, München 1983.

IMKM-Exkursion “Museen dies- und jenseits des Rheins”

07240520; Exkursion

3 Tage, Oberrhein und nach Ostfrankreich; **Prof. Dr. M. Hesse; K. Hahn M.A.**

Kommentar

Exkursion zu Kunstmuseen und Baudenkmälern in Ostfrankreich und im deutschen Südwesten. Behandelt werden Architektur, Geschichte und Profil der Sammlungen und Probleme der Denkmalpflege

Organisation

Hinweise auf die Exkursion kommen durch Aushang und Rundmail. Organisation für die Teilnehmenden aus Heidelberg durch Frau Hahn

Sprechstunde:

Hahn: mittwochs, 9:00 bis 11:00, Raum 022

Hesse: dienstags, 16:00 bis 18:00 Uhr, Raum 020/021

Leistungsnachweis

IMKM:Eg(Ref.3LP)

Voraussetzung	Teilnahme am IMKM/MIHAM-Programm des Instituts für Europäische Geschichte der Universität Heidelberg und der École du Louvre, Paris
----------------------	---

Niederrhein und östliche Niederlande

07240522; Exkursion

4 Tage Anfang Juli 2012; **Prof. Dr. M. Hesse**

Kommentar	Voraussichtliche Exkursionsziele: Düsseldorf-Benrath, Schloss und Garten; Düsseldorf; Kamp-Lintfort, Terrassengarten Kloster Kamp; Essen, Villa Hügel; Nordkirchen, Schloss; Münster-Nienberge, Haus Rüschhaus; Münster; Kleve, Gärten und Parke des Moritz von Nassau-Siegen; Apeldoorn, Paleis Het Loo; Brühl, Schloss Falkenlust, Schloss Augustusburg.
Organisation	<p>Max. 20 Teilnehmende, evtl. in Selbstorganisation.</p> <p>Genaue Angaben und Auslage von Anmeldungsunterlagen in der Sommer-Vorlesungszeit 2012 (bitte Aushänge und Auslage in der Bibliothek beachten), danach Treffen zwecks Zusammenstellung der Gruppe und Referatvergabe.</p> <p>* Bitte belasten Sie unser Sekretariat nicht durch unnötige Nachfragen. *</p> <p><u>Sprechstunde:</u> dienstags, 16-18 Uhr, Raum 20/21</p>
Leistungsnachweis	<p>BEK75%: Eg (Ref.3LP)/Ex(Ref.2LP neue PO oder Ref.3LP alte PO)</p> <p>BEK50%: Eg (Ref.3LP)/Ex(Ref.2LP neue PO oder Ref.3LP alte PO)</p> <p>MEK-H: Ex(Ref. 5LP)/Eg(Ref.5LP)</p> <p>IMKM:Eg(Ref.5LP)</p> <p>LEK:Eg(Ref.3LP)/W(Ref.3LP)/Ex(2LP)</p>
Literatur	<p>Bleumink, Hans / Neefjes, Jan: Het Loo Royal Estate. Kroondomein Het Loo. Utrecht 2011</p> <p>Diedenhofen, Wilhelm: Klevische Gartenlust. Kleve 1994</p> <p>Bußmann, Klaus (Hrsg.): Johann Conrad Schlaun 1695-1773. Architektur des Spätbarock in Europa. Stuttgart 1995</p> <p>Schloss Augustusburg in Brühl. Hrsg. UNESCO-Welterbestätte Schlösser Augustusburg und Falkenlust in Brühl. München 2010</p> <p>Schloß Benrath und sein Baumeister Nicolas de Pigage, 1723-1796. Ausst.-Kat. Düsseldorf 1997. Köln 1996</p> <p>Schloß Benrath. Landsitz des Kurfürsten Carl Theodor in Düsseldorf. Hrsg. vom Verein "Freunde Schloß Benrath e.V.". Köln 1999</p> <p>Buddensieg, Tilman (Hrsg.): Villa Hügel. das Wohnhaus Krupp in Essen. Berlin 1984</p> <p>Architekturführer Düsseldorf . Hrsg. v. Roland Kanz. Berlin 2001</p>

Zum PS „Trierisch-Lothringische Bautengruppe“ nach Trier und Verdun

07240521; Exkursion

KW 33, 5 Tage; **Dr. J. Staebel**

Leistungsnachweis BEK75%: Eg (Ref.3LP)/Ex(Ref.2LP neue PO oder Ref.3LP alte PO)
BEK50%: Eg (Ref.3LP)/Ex(Ref.2LP neue PO oder Ref.3LP alte PO)
MEK-H: Ex(Ref. 5LP)/Eg(Ref.5LP)
IMKM:Eg(Ref.5LP)
HMM:Kunsthistorische Praxis(5LP)
LEK:Eg(Ref.3LP)/W(Ref.3LP)/Ex(2LP)

Tagesexkursionen

2 Tagesexkursion zum Kolloquium

07240530; Exkursion

Prof. Dr. M. Untermann

Frankfurt Liebieghaus

07240528; Exkursion

Frankfurt; **T. Frese M.A.**

Organisation Anmeldung ab dem 1. März unter t.frese@zegk.uni-heidelberg.de

Voraussetzung Regelmäßige Teilnahme am Proseminar 'Schnitzkunst des Spätmittelalters' obligatorisch.

Kloster Maulbronn – Spuren der historischen Renovierungen im Kloster Maulbronn

07240531; Exkursion

Dr. J. Wilhelm

Kommentar Bei der Exkursion werden die Spuren der Renovierungen seit dem 16. Jahrhundert in der Klosterkirche und in den Räumen der Klausur aufgesucht und beobachtet. In Gruppen werden in praktischen Übungen diese erschlossen und gegebenenfalls daraus zu ziehende Ergebnisse diskutiert.

Daneben werden (soweit zum Zeitpunkt möglich und mit der Teilnehmerzahl vertretbar) die laufenden Bauarbeiten im Klosterbereich besucht).

Ziel der Übung ist die Beobachtung am originalen Baubestand zu erfahren, einzuordnen und zu bewerten.

Organisation	Teilnehmerzahl max. 20
	Anmeldung: (erforderlich mit Angabe der E-Mail-Adresse)
	per E-Mailjo_wilhelm@web.de
	oderjohannes.wilhelm@rpk.bwl.de
	Vorbesprechung vor dem Exkursionstermin zu Beginn der Lehrauftragsveranstaltung am 06.07.2012 16:00 Uhr c.t. im Neuen Übungsraum.
	Weitere Auskünfte unter den o.g. E-Mail-Adressen.
	<u>Sprechstunde:</u> nach Vereinbarung
Leistungsnachweis	BEK75%:Ex(Ref.2LP;Teilnahme mit Vorbereitung1LP)
	BEK50%:Ex(Ref.2LP;Teilnahme mit Vorbereitung1LP)
	LEK:Ex(1LP)
Voraussetzung	Teilnahme ab dem 3. Semester
	Teilnahme an einem Teil des Lehrauftrages bzw. einem Seminar über Denkmalpflege
	Teilnahme am laufenden Kurs des Sommersemesters nicht unbedingt erforderlich.
Literatur	Eduard Paulus, Die Cisterzienser-Abtei Maulbronn, Stuttgart 1890
	Peter Anstett, Kloster Maulbronn, München-Berlin 1987
	Landesdenkmalamt Baden-Württemberg (Hg), Maulbronn – zur 850jährigen Geschichte des Zisterzienserklosters, Forschungen und Berichte der Bau- und Kunstdenkmalpflege in Baden-Württemberg, Bd. 7, Stuttgart 1997
	Peter Rückert, Dieter Planck (Hg), Anfänge der Zisterzienser in Südwestdeutschland, Politik, Kunst und Liturgie im Umfeld des Klosters Maulbronn, Oberrheinische Studien Bd. 16, Stuttgart 1999
	Carla Müller, Karin Stober, Kloster Maulbronn, München-Berlin 2006

Kurzexkursion

07240529; Exkursion

10.-13.05.2012; **Prof. Dr. L. E. Saurma**

Tagesexkursion zur Dürer-Ausstellung in Nürnberg

07240532; Exkursion

Vorauss. 20.06.2012, ca. 7-22 Uhr, Dürer Ausstellung; **M. Hoff M.A.**

Kommentar Das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg bietet im Sommer eine große Ausstellung, die sich mit dem „Frühen Dürer“ auseinandersetzt und die wir gemeinsam erkunden wollen. Dabei bieten die

internationalen Leihgaben die Möglichkeit, das Frühwerk Dürers in Malerei, Zeichnung und Druckgraphik in bisher nicht gesehener Dichte kennenzulernen. Als eigene Ausstellungseinheit verdeutlicht das „Dürer-Labor“ aktuelle Forschungskontroversen zu Dürers Leben und Werk. (Weitere Informationen zur Ausstellung über die Website des Germanischen Nationalmuseums: www.gnm.de)

Organisation max. 20 Teilnehmer, Anmeldung nur über die Liste, die ab 2.5.2012 aushängt. Vorbesprechung vorauss. am 6.6., 13-14 Uhr im ÜR.

Sprechstunde: Dienstag 11-13:15 Uhr R. 215

Leistungsnachweis Ein Kurzbeitrag wird von allen Teilnehmern erwartet, für benoteten Schein ein Referat mit Handout.

Literatur Wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Geplante Exkursionen

Burgen und Schlösser in Thüringen und Sachsen

07240540; Exkursion

September 2012; **Prof. Dr. M. Untermann**

Schlösser und Gärten des 18. Jahrhunderts in Thüringen, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Brandenburg

07240541; Exkursion

9 Tage vorauss. 11-20.09.12; **Prof. Dr. M. Hesse; Dr. H. Troll**

Kommentar Die Exkursion führt zu den bedeutenden Landschaftsgärten und -parken im nordöstlichen Deutschland. Schwerpunkte bilden das Dessau-Wörlitzer Gartenreich des aufgeklärten Musterstaates unter dem Fürsten Leopold III. Friedrich Franz, die oft als Preußisches Arkadien bezeichnete Potsdamer Parklandschaft mit den Schöpfungen des Peter Joseph Lenné und die vom Fürsten Pückler entworfenen Gärten.

Voraussichtliche Exkursionsziele: Gotha (Schloss Friedenstein, Orangerie, Englischer Garten), Weimar (Park an der Ilm, Park Tiefurth, Schlossmuseum, evtl. Goethehaus), Bad Muskau, Branitz, Berlin (Park Glienicke), Potsdam (Neues Palais, Ausstellung „Friederisiko“, Marmorpalais, Neuer Garten), Dessau (Luisium, Georgium, Bauhaus-Bauten), Oranienbaum, Wörlitz (Wörlitzer Garten)

Organisation Max. 20 Teilnehmende. Genaue Angaben und Auslage von Anmeldeunterlagen in der Sommer-Vorlesungszeit 2012 (bitte Aushänge und Auslage in der Bibliothek beachten), danach Treffen zwecks Zusammenstellung der Gruppe und Referatvergabe.

* Bitte belasten Sie unser Sekretariat nicht durch unnötige Nachfragen. *

Sprechstunde:

Hesse: dienstag 16:00 – 18:00 Uhr, Raum 020/021

Troll: donnerstag 17:45 Uhr, IEK kl ÜR (nach der Lehrveranstaltung)

Leistungsnachweis	BEK75%: Eg (Ref.6LP)
	BEK50%: Eg (Ref.6LP)
	MEK-H: Ex(Ref. 10LP)/Eg(Ref.10LP)
	IMKM:Eg(Ref.10LP)
	LEK:Eg(Ref.6LP)/W(Ref.6LP)
Literatur	Buttlar, Adrian von: Der Landschaftsgarten. Gartenkunst des Klassizismus und der Romantik. Köln 1989
	Stiftung Schloss Friedenstein Gotha (Hrsg.): Im Reich der Göttin Freiheit. Gothas fürstliche Gärten in fünf Jahrhunderten. Gotha 2007
	Müller-Wolff, Susanne: Ein Landschaftsgarten im Ilmtal. Die Geschichte des herzoglichen Parks in Weimar. Köln, Weimar, Wien 2007
	Rampenthal, Carolin: Der Englische Landschaftsgarten. Funktionen im Verlauf seiner Entwicklung ausgeführt am Beispiel des Muskauer Parks. Saarbrücken 2007
	Friedrich, Christian (Hrsg.): "... ein Kind meiner Zeit, ein ächtes, bin ich ..." Stand und Perspektiven der Forschung zu Fürst Pückler. Dokumentation einer interdisziplinären Tagung der Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloß Branitz, 2009. Berlin 2010
	Eisold, Norbert: Der Fürst als Gärtner- Hermann von Pückler-Muskau und seine Parks in Muskau, Babelsberg und Branitz. Rostock 2005
	Potsdamer Schlösser und Gärten. Bau- und Gartenkunst vom 17. bis 20. Jahrhundert. Ausstellungskatalog, Potsdam 1993. Stiftung Schlösser und Gärten Potsdam-Sanssouci. Potsdam 1993
	Eisold, Norbert: Das Dessau-Wörlitzer Gartenreich. Der Traum von der Vernunft. Rostock 2004

Tutorien

Blocktutorium zur Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt IBK

07249331; Tutorium

Blockveranstaltung Termine: 14.+15.07.12 jew. 10-16 Uhr IEK ÜR; **K. Hahn M.A.**

Kommentar Das Tutorium für Stipendiaten des Internationalen Bachelors Kunstgeschichte (IBK) im Rahmen des Bachelor Plus-Programms des DAAD dient der Vorbereitung auf den einjährigen Auslandsaufenthalt: Informationen über die Gastuniversitäten, die zu besuchenden Kurse, Anerkennung der Studienleistungen, Wohnungssuche, Versicherung, Suche nach Praktikumsplätzen etc.

Organisation

Nur für Stipendiaten des IBK

Anmeldung per Mail bitte an: k.hahn@zegk.uni-heidelberg.de

Leistungsnachweis

BEK75% Verlaufsvariante IBK: IK (3LP)

Examenstutorium für Bachelor

07249292; Tutorium

Blockveranstaltung Termine: 28./29.04., 19./20.05., 23./24.06. jew. 10-13 Uhr, IEK nÜR; **A. Meier M.A.**

Kommentar	Die Lehrveranstaltung versteht sich als Vorbereitung auf die Prüfung zum Bachelor of Arts. Organisatorisches, wie die Anmeldung zur Prüfung und das Erstellen eines Zeitplanes, wird besprochen. Grundlegende Kenntnisse zum wissenschaftlichen Arbeiten werden anhand der Lektüre beispielhafter Texte sowie praktischer Übungen wiederholt und vertieft. Überdies werden der kritische Umgang mit der Forschungsliteratur und das Verfassen des Forschungsstandes im Hinblick auf die Bachelorarbeit eingeübt. Ein weiteres Thema wird die Vorbereitung auf die mündliche Prüfung sein. Bei Bedarf wird gemeinsam eine Endnote-Schulung in der Universitätsbibliothek Heidelberg besucht.
Organisation	Anmeldung vor Semesterbeginn per Mail an: anika.meier@gmx.de .
Leistungsnachweis	BEK75%: P(3LP)
Voraussetzung	Die Lehrveranstaltung ist besonders für Studierende geeignet, die aktuell oder zeitnah ihre Bachelorarbeit schreiben.
Literatur	Helga Esselborn-Krumbiegel: Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. Paderborn u.a. 2008. Helga Esselborn-Krumbiegel: Leichter lernen. Strategien für Prüfung und Examen. Paderborn u.a. 2007.

Examenstutorium für Magister

07249291; Tutorium

Di; wöch; 16:00 - 18:00; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; **I. Käflein M.A.**

Kommentar	Das Tutorium richtet sich an alle bereits zum Magister angemeldeten und jene, die sich bald anmelden wollen. Am ersten Freitag des neuen Semesters (Vorlesungszeit) werden wir gemeinsam den Ablauf vereinbaren, so dass wir das Programm an die Bedürfnisse der Teilnehmer anpassen können. Gegenstand wird alles rund um den Magister sein, was Ihr Euch wünscht: Von den Anmeldungsmodalitäten, Zeitplänen, dem richtigen Thema für mündliche und schriftliche Prüfungen, Literaturverwaltung (Endnote), Diskutieren Eurer Magisterarbeit "work in progress" oder dem Vorstellen möglicher Themen, Herangehensweise an die Magisterarbeit, Datierungsübungen und richtiges Lernen, bei Wunsch Prüfungssimulation bis hin zum wissenschaftlichen Arbeiten...Ziel soll sein, ein Tutorium zu gestalten, dass an die Wünsche der Teilnehmer angepasst ist und jedem wenn irgend möglich gerecht wird. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!
Organisation	max. 20 Teilnehmer; verbindliche Anmeldung unter: Ines.y.kaeflein@googlemail.com

Sprechstunde: nach Vereinbarung per e-mail

Voraussetzung baldige oder bereits erfolgte Anmeldung zum Magister

Tutorium Bestimmungsübung

07249321; Tutorium

Fr; wöch; 14:00 - 16:00; Seminarstr. 4 / IEK HS; **E. Klee-Zhang M.A.**

Leistungsnachweis BEK75%:Eg(3LP)
BEK50%:Eg(3LP)
LEK: Eg (3LP)

Tutorium Bildbeschreibung vor Originalen

07249271; Tutorium

Mo; wöch; 11:00 - 13:00; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; Gruppe 1; **K. Lau M.A.**

Leistungsnachweis BEK75%: B(4LP)
BEK50%: B(4LP)
BEK25%: B(4LP)
LEK: B(4LP)

Tutorium Bildbeschreibung vor Originalen

07249272; Tutorium

Mi; wöch; 16:00 - 18:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Gruppe 2; **K. Kruppa M.A.**

Organisation Bitte melden Sie sich verbindlich (Studiengang, Matrikelnummer, Fachsemester) per E-Mail an, unter:
k.kruppa@zegk.uni-heidelberg.de
Maximale Teilnehmer: 20

Leistungsnachweis BEK75%: B(4LP)
BEK50%: B(4LP)
BEK25%: B(4LP)
LEK: B(4LP)

Tutorium Bildbeschreibung vor Originalen

07249273; Tutorium

Mo; wöch; 14:00 - 16:00; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; Gruppe 3; **K. Frank M.A.**

Leistungsnachweis BEK75%: B(4LP)
BEK50%: B(4LP)
BEK25%: B(4LP)
LEK: B(4LP)

Tutorium Digitale Ressourcen der Kunstgeschichte

07249282; Tutorium

Di; wöch; 14:00 - 16:00; Seminarstr. 4 / IEK KIÜR; **T. Schöbel M.A.**

Kommentar Das Tutorium bietet die Chance die verschiedenen Bereiche der Digitaltechnik kennen zu lernen, welche für unser Fach grundlegend sind.
Im Zentrum der Veranstaltung stehen folgende Themenschwerpunkte:

Grundlagen: Allgemeines zu Computern, Internet und digitalen Ressourcen an der Uni Heidelberg.
Recherche: Vorstellung verschiedener kunsthistorischer Datenbanken und Suchmaschinen sowie deren sinnvolle Nutzung.

- Umgang mit digitalen Bildern: Hier wird thematisiert werden, wie Bilddatenbanken oder Scanner richtig genutzt werden, wie man Bilder bearbeitet und welche Grundlagen für Bilder in Präsentation, Ausdruck und Internet wichtig sind.
- Präsentation: Im Tutorium wird gezeigt werden, welche Kriterien bei Erstellung einer digitalen Präsentation - besonders im Fach Kunstgeschichte - zu beachten sind.
- Texte und Publikationen: Es werden verschiedene Möglichkeiten vorgestellt, wie man online verwendbare Informationen und Literatur (insbesondere Artikel) findet, aber auch der Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen geübt.
- Neue Methodik: Durch die Veranstaltung sollen die Chancen und Möglichkeiten der Nutzung digitaler Medien in der kunsthistorischen Arbeit vermittelt werden sowie ihre Anwendung innerhalb von Kunstwerken aufgezeigt werden.

Organisation Anmeldung: per E-mail an: tina.carmen@googlemail.com

Material: Falls vorhanden (jedoch nicht zwingend zur Teilnahme notwendig), bitte einen Laptop zu den beiden Praxisstunden mitbringen.

Maximale Teilnehmer: 20

Leistungsnachweis BEK75%: ÜK1(3LP)
BEK50%: ÜK(3LP)
LEK: Eg (3LP)

Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

07249261; Tutorium

Di; wöch; 09:00 - 11:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Gruppe 1; **N. Dirani M.A.**

Leistungsnachweis BEK75%: ÜK1(3LP)
BEK50%: ÜK(3LP)

Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

07249262; Tutorium

Di; wöch; 09:00 - 11:00; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; Gruppe 2; **I. Käflein M.A.**

Organisation Anmeldung unter:
Ines.y.kaeflein@googlemail.com

Leistungsnachweis BEK75%: ÜK1(3LP)
BEK50%: ÜK(3LP)

Tutorium zum Propädeutikum Architektur

07249252; Tutorium; SWS: 2; LP: 3

Di; wöch; 11:00 - 13:00; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; Gruppe 2; **T. Schöbel M.A.**

Kommentar Das Architekturtutorium dient der Begleitung und Ergänzung des Propädeutikums Architektur. Es bietet den Teilnehmern die Gelegenheit die Inhalte des Propädeutikums zu wiederholen und zu vertiefen, offene Fragen zu diskutieren und vor allem eigenständige Architekturbeschreibungen zu üben, welche einen großen Teil der Prüfungsleistung ausmachen.

Organisation Anmeldung: per E-mail an: tina.carmen@googlemail.com

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung

Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung; anrechenbar in folgenden Modulen:

BEK75%: Eg(3LP)
BEK50%: Eg(3LP)
LEK: Eg(3LP)

Tutorium zum Propädeutikum Architektur

07249251; Tutorium; SWS: 2; LP: 3

Di; wöch; 14:00 - 16:00; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; Gruppe 1; **T. Fuchs-Maul M.A.**

Kommentar Das Architekturtutorium dient der Begleitung und Ergänzung des Propädeutikums Architektur. Es bietet den Teilnehmern die Gelegenheit die Inhalte des Propädeutikums zu wiederholen und zu vertiefen, offene Fragen zu diskutieren und vor allem eigenständige Architekturbeschreibungen zu

üben, welche einen großen Teil der Prüfungsleistung ausmachen.

Organisation	Anmeldung per Mail: t.maul@zegk.uni-heidelberg.de
Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung</p> <p>Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung; anrechenbar in folgenden Modulen:</p> <p>BEK75%: Eg(3LP) BEK50%: Eg(3LP) LEK: Eg(3LP)</p>

Tutorium zum Propädeutikum Architektur

07249253; Tutorium

Di; wöch; 11:00 - 13:00; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; Gruppe 3; **T. Fuchs-Maul M.A.**

Kommentar	Das Architekturtutorium dient der Begleitung und Ergänzung des Propädeutikums Architektur. Es bietet den Teilnehmern die Gelegenheit die Inhalte des Propädeutikums zu wiederholen und zu vertiefen, offene Fragen zu diskutieren und vor allem eigenständige Architekturbeschreibungen zu üben, welche einen großen Teil der Prüfungsleistung ausmachen.
Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung</p> <p>Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung; anrechenbar in folgenden Modulen:</p> <p>BEK75%: Eg(3LP) BEK50%: Eg(3LP) LEK: Eg(3LP)</p>

Tutorium zum Propädeutikum Gattungen und Techniken

07249212; Tutorium; SWS: 2; LP: 3

Mi; wöch; 16:00 - 18:00; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; Gruppe 2; **K. Koturić M.A.**

Organisation	Anmeldung unter: k.koturic@gmx.de
Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung</p> <p>Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung; anrechenbar in folgenden Modulen:</p> <p>BEK75%: Eg(3LP) BEK50%: Eg(3LP) LEK: Eg(3LP)</p>

Tutorium zum Propädeutikum Gattungen und Techniken

07249211; Tutorium; SWS: 2; LP: 3

Do; wöch; 14:00 - 16:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Gruppe 1; **K. Koturić M.A.**

Organisation Anmeldung unter: k.koturic@gmx.de

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung

Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung; anrechenbar in folgenden Modulen:

BEK75%: Eg(3LP)

BEK50%: Eg(3LP)

LEK: Eg(3LP)

Tutorium zum Propädeutikum Gattungen und Techniken

07249213; Tutorium

Do; wöch; 11:00 - 13:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Gruppe 3; **S. Koßmann M.A.**

Organisation Anmeldung unter: sabinekossmann@yahoo.de

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung

Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung; anrechenbar in folgenden Modulen:

BEK75%: Eg(3LP)

BEK50%: Eg(3LP)

LEK: Eg(3LP)

Wie betrachtet und konzeptualisiert man Kunst der Moderne bis zur globalen Gegenwart in transkultureller Perspektive?

9719KJC137; Tutorium; SWS: 2; LP: 3

Do; wöch; 11:00 - 13:00; 19.04.2012 - 26.07.2012; Voßstr. 2, 4400 / R 002; Die erste Sitzung wird in Form einer verbindlichen Vorbesprechung abgehalten. Die Teilnehmer des Tutoriums werden bevorzugt berücksichtigt bei der Teilnahme an der Documenta 13 - Exkursion. Sprechstunde: Dienstags 14 - 15 Uhr nach Voranmeldung: KJC, 105; **F. Koch M.A.**

Kommentar Das Tutorium begleitet und vertieft die Vorlesung "From Modernism to the Global Contemporary..." von Frau Prof. Juneja und bereitet inhaltlich auf eine Exkursion zur dOCUMENTA 13 (6. - 9. August 2012) vor.

In jeder Sitzung wird ein Text, der auf die vorausgegangene Vorlesung Bezug nimmt, gemeinsam diskutiert und künstlerische Positionen analysiert, die Licht auf verschiedene Aspekte moderner bis zeitgenössischer Kunst werfen. Das Tutorium erarbeitet transkulturell perspektivierte Ansätze zur Lösung der Fragen, was moderne bis zeitgenössische Kunst in einem globalen Kontext auszeichnet, wie man sie betrachten kann, wie verschiedene theoretische Ansätze unseren Blick verändern,

welche Kontexte und Funktionen (vom Atelier, über das Museum bis zum Markt) sie bestimmen und welche Rollen der Künstler, Kurator und Betrachter spielen.

Die Veranstaltung untersucht besonders Texte, die im Vorfeld der dOCUMENTA 13 in der zugehörigen Reihe "100 Notizen - 100 Gedanken" veröffentlicht wurden und beschäftigt sich schwerpunktmässig mit den Künstlerinnen und Künstlern, die in Kassel ausstellen werden. Aus Kurzreferaten hierzu sollen für die Exkursion individuelle Kompetenzbereiche entstehen z.B. zur Installationskunst, zum Video, zur Malerei, zur Materialästhetik sowie zum Verhältnis von Kunst, Politik und Markt. Diese Kompetenzen sollen die gemeinsame Diskussion vor Ort bereichern. (Da die Teilnehmerzahl für die Exkursion begrenzt ist, wird den Teilnehmern/-innen des Tutoriums und/oder des Oberseminars von PD Dr. Schröder Vorzug gegeben und ein Auswahlgespräch Voraussetzung sein.

Leistungsnachweis Regelmäßige und aktive mündliche Teilnahme, pro Sitzung ist ein Text vorzubereiten, der auf die Vorlesung Bezug nimmt, die parallel zu besuchen ist, eine inhaltliche Zusammenfassung eines dieser Texte als Präsentation ist Pflicht.

BEK 75%:Eg (3LP)

BEK 50%:Eg (3LP)

LEK: Eg(3LP)

M.A. Transcultural Studies: Focus "VMC"

Voraussetzung Gute Englischkenntnisse, Besuch der Vorlesung "From Modernism to the Global Contemporary..." (Prof. Juneja)

BA und MA-Studierende der europäischen und ostasiatischen Kunstgeschichte, Ostasienwissenschaften, Bild- und Medienethnologie und Geschichte, die an der Vertiefung der Vorlesung und an der Exkursion zur Documenta interessiert sind; Gasthörer erlaubt bei aktiver Teilnahme.

Anmeldung über E-Mail an koch@asia-europe.uni-heidelberg.de.

Literatur

100 Notizen - 100 Gedanken, hg. von dOCUMENTA 13; Ostfildern 2011-12.

Theory in Contemporary Art since 1985, hg. v. Zoya Kocur und Simon Leung, Malden, Oxford 2005.

Critical Terms for Art History, hg. von Robert S. Neslon und Richard Schiff, Chicago 2003.

50 Jahre documenta, Ausst.-Kat. Kunsthalle Friedericianum Kassel, hg. v. Michael Glasmeier u.a., Göttingen 2005.

Harald Kimpel, documenta. Mythos und Wirklichkeit, Köln 1997.

documenta. Idee, Konzepte, Materialien, hg. v. Manfred Schneckeburger, München 1983.